Konzept zur Weiterentwicklung der Städtepartnerschaftsarbeit der Stadt Köln

Stand: November 2022 Lüttich & Köln TERDAM Rotterdam COR**⊼**ÖLN Köln weltweit

verbunden mit 22 Partnerstädten

GI	liederung:	Seite
1. 2.	Ratsbeschluss vom 10. Mai 2016 Bericht zur Umsetzung des vom Rat am 18. Dezember 2008 beschlossenen "Konzepts für die Weiterentwicklung der zukünftigen Städtepartnerschaftsarbe und internationalen Städtekooperationen der Stadt Köln"	5 eit 7
	2.1 Werte und Grundpfeiler der städtischen Außenpolitik Kölns	7
	2.2 Politische Rahmenbedingungen	8
	2.3 Konsolidierung der bestehenden Städtepartnerschaften	9
	2.4 Bürgerschaftliches Engagement der Städtepartnerschaftsvereine	9
	2.5 Anbindung an den AVR	11
	2.6 Städtepartnerschaftliche Maßnahmen (eine Auswahl)	11
	2.7 Solidarität in der Corona-Pandemie	36
	2.8 Fachkräfteaustausch	38
	2.9 Ehrenamtliches Engagement von städtischen Bediensteten und Ratsmitgliedern	າ 39
	2.10 Offizielle Jubiläen	40
	2.11 Zusammenarbeit mit Kölner Hochschulen und Forschungseinrichtungen	41
	2.12 Kommunale Europaarbeit	42
	2.13 Kommunale Entwicklungszusammenarbeit	43
	2.14 Öffentlichkeitsarbeit	46
3.	Konzept und Maßnahmen zur Stärkung der menschenrechtlichen Verantwortu	ng
	in der Städtepartnerschaftsarbeit und internationalen Städtekooperationen der	
	Stadt Köln	48
	3.1 Städte und Menschenrechte	48
	3.2 Politische Rahmenbedingungen	50
	3.3 Eckpunkte des menschenrechtlichen Handelns der Stadt Köln	53
	3.4 Menschenrechtliche Leitlinien der kommunalen Außenpolitik der Stadt Köln	54
	3.5 Maßnahmen und Umsetzungsschritte	55
	3.6 Rolle der Städtepartnerschaftsvereine	67
4.	Ausbau Internationale Jugendarbeit sowie Jugend-, Schul- und Sportaustausc	:h 69
	4.1 Gesellschaftliche und lokale Rahmenbedingungen	70
	4.2 Internationale Jugendarbeit der Stadt Köln: Rückblick und aktuelle Situation	72
	4.2.1 Jugendaustausch	72
	4.2.2 Schulpartnerschaften und Schulaustausch	75
	4.2.3 Sportaustausch	77

6.	Ressourcen und Kosten	90
5.	Zusammenfassung und Ausblick	84
	4.7 Rolle der Städtepartnerschaftsvereine	83
	4.6 Peer-to-Peer-Angebote	82
	4.5 Beratung, Qualifizierung, Koordination und Öffentlichkeitsarbeit	81
	4.4 Gründung der Kölner Arbeitsgemeinschaft Internationale Jugendarbeit	81
	4.3 Ziele, Zielgruppen und Grundsätze der Internationalen Jugendarbeit	80

Anlagen

1.	Liste der internationalen Kölner Partnerstädte	92
2.	Förderung von Städtepartnerschaftsmaßnahmen	94
3.	RestCent-Spenden 2008 - Juni 2022	97
4.	Vereine und Gesellschaften zur Förderung der Kölner Städtepartnerschaften	99
5.	Anerkennungen und Auszeichnungen für die Europa-,	
	Städtepartnerschafts- und Entwicklungszusammenarbeit der Stadt Köln	101
6.	Münchner Erklärung der Deutschen Sektion des Rats der Gemeinden und	
	Regionen Europas (RGRE), Delegiertenversammlung 20./21. November 2018	104
7.	Schulpartnerschaften von Kölner Schulen und Förderung in 2017 und 2018	107
8.	Beteiligung der deutschen Mitgliedsstädte bei EUROCITIES 2019-2020	115
9.	Städtische Vertretungen in europäischen und internationalen	
	Städtenetzwerken sowie Gremien der Kommunalen Entwicklungszusammenarbeit	116
10.	Städtepartnerschaftsjubiläen und -jahrestage ab 2008	118

Köln, November 2022

Kontakt:

Stadt Köln Amt der Oberbürgermeisterin Büro Europa und Internationales Unter Goldschmied 6 D-50667 Köln

Email: eurocologne@stadt-koeln.de

Web: www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales

Dieses Konzept ist über die Jahre gewachsen. Es beruht zum überwiegenden Teil auf der Autorenschaft von Frieder Wolf-Buchert, Leiter des Büros Europa und Internationales von 2001 bis 2020.

1. Ratsbeschluss vom 10. Mai 2016

- 1. Der Rat hat am 18.12.2008 den Beschluss "Konzept für die Weiterentwicklung der zukünftigen Städtepartnerschaftsarbeit und internationalen Städtekooperationen der Stadt Köln" gefasst. Der Rat beauftragt die Verwaltung, einen Bericht zur Umsetzung der damaligen Aufträge vorzulegen.
- 2. In diesem Konzept hat der Rat als unverzichtbare Schwerpunkte die Förderung der Bürger*innen-, Menschen- und Minderheitenrechte sowie die Stärkung kommunaler Selbstverwaltung und zivilgesellschaftlicher Strukturen beschlossen und als wichtigste Säulen der Städtepartnerschaftsarbeit den Jugend-, Schüler- und Kulturaustausch ausgewiesen. Auf der Basis des o. a. Beschlusses soll die Städtepartnerschaftsarbeit mit den Schwerpunkten menschenrechtliche Verantwortung, Optimierung und Ausbau von Jugend- und Schulpartnerschaften sowie Vernetzung und Unterstützung des Breitensports und des wirtschaftlichen Austauschs weiterentwickelt werden.

Hierfür wird die Verwaltung beauftragt:

- a) Ein Umsetzungskonzept zur Stärkung der menschenrechtlichen Verantwortung in der Städtepartnerschaftsarbeit und internationalen Städtekooperationen der Stadt Köln zu erstellen. Dieses Konzept soll konkrete Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Menschenrechtsthemen aufzeigen. Dabei sollen u.a. folgenden Aspekte berücksichtigt und geprüft werden:
- Möglichkeiten und Grenzen der aktiven Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger*innen in Partnerstädten,
- Aufzeigen geeigneter Themen und der zu beteiligenden Akteur*innen und Bündnispartner*innen,
- Stellenwert der Menschenrechtsarbeit im internationalen Standortmarketing,
- · Einbeziehung der Themen "faire Vergabe und fairer Handel" in das Konzept,
- Nutzen und Perspektiven eines möglichen Beitritts der Stadt Köln zu weiteren europäischen und globalen Vereinbarungen zum Schutz der Menschenrechte.

Die Städtepartnerschaftsvereine und Menschenrechtsorganisationen in Köln sollen ihren Möglichkeiten und ihrer Leistungsfähigkeit entsprechend in die Umsetzung einer verstärkten Perspektive auf das Thema Menschenrechte in den Städtepartnerschaften einbezogen werden.

b) Beim Ausbau der Jugend- und Schulpartnerschaften Vorschläge zu erarbeiten, wie das Handlungsfeld internationale Schüler- und Jugendbegegnungen unter Einbeziehung der Schulen, des Jugendrings, des Rings politischer Jugend (RpJ) und der Städtepartnerschaftsvereine sowie des Jugend- und Sportamtes optimiert werden kann. Dabei sollen konkrete Möglichkeiten entwickelt werden, wie Kölner Schulen und Jugend bei der Entwicklung und Durchführung von internationalen Begegnungen/Jugend- und Schulpartnerschaften zwischen Köln und seinen Partnerstädten begleitet und unterstützt werden können.

Dazu sind neben städtischen Mitteln die Fördermöglichkeiten aus Programmen des Landes, des Bundes, der EU (z.B. Erasmus II) und von Stiftungen zu ermitteln und den Schulen, Jugendverbänden, Städtepartnerschaftsvereinen, Jugendhilfeträgern etc. darzustellen.

- c) Für die Vernetzung und Unterstützung des Breitensports und der lokalen Wirtschaft in Verbindung mit den Städtepartnerschafts- und Sportvereinen, Kammern, Kölner Dachorganisationen, städtischen Beteiligungsunternehmen und der Wirtschaftsförderung sind in dem Umsetzungskonzept konkrete Maßnahmen zu benennen, z. B. zur Einwerbung von Spenden und Drittmitteln (inkl. Fördermittel von Land, Bund und EU), zur Vernetzung der jeweiligen Wirtschaftsakteure oder zur Unterstützung von Fanprojekten.
- 3. Die Stadt Köln richtet an das Land NRW die Bitte, seine Unterstützungsmaßnahmen für eine Intensivierung von internationalen Begegnungen/Jugend- und Schulpartnerschaften/Austausch im Breiten- und Fansport-/Wirtschaftspartnerschaften zu überprüfen und zu intensivieren, z. B. durch
- Schaffung von Freiräumen für Lehrer*innen bei der Durchführung von internationalen Begegnungen/Schulpartnerschaften,
- Bereitstellung eines eigenen Budgets für die Reisekostenvergütung für Lehrer*innen und ehrenamtlichen Trainer*innen bzw. Betreuer*innen von Sportvereinen für internationale Begegnungen. Informationen über erfolgreiche Austauschmaßnahmen durch die Bezirksregierung an die Schulen.
- 4. Über die Ergebnisse und zukünftigen Aktivitäten sind der Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen (AVR), der Ausschuss Schule und Weiterbildung, der Jugendhilfeausschuss, der Sportausschuss, der Wirtschaftsausschuss und der Hauptausschuss zu informieren.

2. Bericht zur Umsetzung des vom Rat am 18. Dezember 2008 beschlossenen "Konzepts für die Weiterentwicklung der zukünftigen Städtepartnerschaftsarbeit und internationalen Städtekooperationen der Stadt Köln"

Die Stadt Köln pflegt 24 Städtepartnerschaften, so viele wie keine andere deutsche Stadt, darunter zwei innerdeutsche und 22 internationale (s. Anlage 1), 14 davon in Europa, je zwei in Asien, Lateinamerika und im Nahen Osten sowie je eine in Nordafrika und in den USA¹. Das Themenspektrum der städtepartnerschaftlichen Beziehungen wächst kontinuierlich. Zu den klassischen kommunalen Themen aus den Bereichen Jugend, Kultur, Sport, Gesundheit und Wirtschaft kommen genuin transnationale und immer komplexer werdende Anliegen hinzu, wie z.B. Klimawandel, Migration und Flucht, Bürger*innen-, Minderheiten- und Menschenrechte und die UN-Nachhaltigkeitsziele (Agenda 2030).

Die Beziehungen zu den 22 internationalen Kölner Partnerstädten konnten im **Berichtszeitraum 2009** – **September 2022** weiter konsolidiert und ausgebaut werden. Das am 18. Dezember 2008 vom Rat beschlossene Konzept hat dafür die strategischen Ziele und den konzeptionellen Rahmen gesetzt. Die Stadt Köln erhielt für ihre Europa-, Städtepartnerschafts- und Entwicklungszusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren zahlreiche Anerkennungen und Auszeichnungen, die belegen, dass diese Aktivitäten auch überregional wahrgenommen werden (s. Anlage 5).

Mit zwei seiner Partnerstädte, Rio de Janeiro und Corinto, sowie mit Yarinacocha, einer indigenen Gemeinde in Peru, ist die Stadt Köln im Berichtszeitraum förmliche **Klimapartnerschaften** eingegangen. Zudem war Köln lange Zeit die einzige deutsche Stadt, die eine Partnerschaft sowohl mit einer Stadt in Israel (Tel Aviv-Yafo) als auch in den palästinensischen Gebieten (Bethlehem) pflegt. Die daraus gewonnenen Erfahrungen kann die Stadt städtediplomatisch auch zur Unterstützung substaatlicher Friedensprozesse in anderen Konfliktregionen einbringen.

2.1 Werte und Grundpfeiler der städtischen Außenpolitik Kölns

Alle Kölner Städtepartnerschaften und internationalen Beziehungen bewegen sich auf dem Wertefundament der drei Generationen der Allgemeinen Menschenrechte, des internationalen Völkerrechts, der Anerkennung des unverhandelbaren Existenzrechtes und der Sicherheit Israels, der Überwindung von Feindbildern, der Versöhnung und Völkerverständigung in Europa und der ganzen Welt, der Kultur der Kooperation auf Augenhöhe, der Freiheit, Demokratie und Selbstbestimmung aller Völker – einschließlich des palästinensischen Volkes – und des Friedens.

Die erste Kölner Städtepartnerschaft, Köln – Liverpool, ist 1952 gegründet worden. 1958 folgte die Verschwisterung im Ringpartnerschaftsverbund mit den Städten Esch-sur-Alzette (Luxemburg), Lille (Frankreich), Lüttich (Belgien), Rotterdam (Niederlande) und Turin (Italien); alles Kommunen aus den sechs Gründungsländern der damaligen Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, aus der sich im Laufe der Zeit die Europäische Union entwickelt hat.

Link: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales/staedtepartnerschaften/ (21.02.2020)

7

¹ Hinzu kommen die Städtepartnerschaften, die von den Bezirken Lindenthal, Porz und Rodenkirchen gepflegt werden und die vor deren Eingemeindungen gegründet wurden sowie weitere Verbindungen mit Städten, z.B. im Rahmen eines Memorandum of understanding (MOU), die von diesem Konzept nicht betroffen sind.

Vorangegangen waren den ersten Städtepartnerschaften Kölns wie auch vieler anderer deutscher Städte die Gräuel des von Deutschland begonnenen Zweiten Weltkriegs und die Shoa mit der Ermordung von mehr als sechs Millionen Juden durch die Nationalsozialisten. Die Gründung des Staates Israel konnte nach diesem Völkermord in ihrer Dringlichkeit nicht mehr übertroffen werden. Ebenso waren die Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und die Gründung der Europäischen Gemeinschaft wichtige internationale Antworten auf diesen äußersten Zivilisationsbruch und die Terrorherrschaft, die von Deutschland ausgegangen war.

Dass Köln inzwischen 22 internationale Städtepartnerschaften pflegt, darunter auch die Partnerschaft mit Tel Aviv in Israel und mit vielen Städten aus den vom nationalsozialistischen Deutschland mit Krieg überzogenen Nationen, ist vor diesem Hintergrund nicht selbstverständlich und mit großem Verantwortungsbewusstsein verbunden.

Zunehmend kommen in den letzten Jahren endlich auch die Verbrechen des – vor allem europäischen – Kolonialismus und dessen immer noch dramatische Folgen stärker in den Blickpunkt der internationalen Beziehungen. Ihre Aufarbeitung, eine entsprechende Erinnerungskultur und darauf aufbauende Versöhnungsarbeit sind insbesondere relevant in den vielfältigen Beziehungen Kölns zu Städten in Asien, Afrika und Lateinamerika und zu den Partnerstädten Peking, Tunis, Corinto/El Realejo und Rio de Janeiro.

2.2 Politische Rahmenbedingungen

Heute sehen sich diese Grundpfeiler der städtischen Außenpolitik vor neue Herausforderungen gestellt: Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat uns die Fragilität des oben beschriebenen Wertesystems brutal vor Augen geführt und die Grundfeste der internationalen Ordnung erschüttert. Innerhalb der Europäischen Union und auch in Deutschland bedrohen zudem antieuropäische, nationalistische, rassistische und antisemitische Kräfte unser Zusammenleben. Weltweit werden mit der Zunahme und dem Erstarken autoritärer Regime die Grundprinzipien von Freiheit und Demokratie zunehmend in Frage gestellt.

Städtepartnerschaften sind von solchen internationalen, aber auch von innerstaatlichen Menschenrechtsverletzungen und Konflikten massiv beeinflusst. Es wäre eine Überforderung, von der Städtediplomatie die Lösung solcher Konflikte zu erwarten. Andererseits ergeben sich oftmals kommunale Handlungsmöglichkeiten, die über die Grenzen nationalstaatlicher Außenpolitik hinausgehen. Im Rahmen der Städtediplomatie ist es auch Kommunen aufgegeben, in enger Abstimmung mit dem Auswärtigen Amt Stellung zu beziehen und die eigenen Handlungsspielräume klug abgestimmt im Sinne des oben genannten Wertefundaments zu nutzen. Sie können und sollen insbesondere vertrauensbildend und dadurch auch friedensfördernd wirken sowie Diskursräume öffnen, auch zu strittigen Themen.

Im Jahre 2050 werden zwischen 70 und 80 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben. Vor allem hier wird sich entscheiden, ob die auf dem UN-Gipfel im September 2015 beschlossene Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung erfolgreich umgesetzt und adäquate Antworten auf die großen globalen Herausforderungen unserer Zeit – wie Klimawandel und weltweit wachsende globale Ungleichheit – gefunden werden. Nicht zuletzt aus diesem Grund wächst die Rolle und Bedeutung der Städte in der europäischen und internationalen Politik. Als europäische Metropole, in der Menschen aus mehr als 180 Nationen leben, wird die Stadt Köln deshalb sowohl ihr europapolitisches, städtepartnerschaftliches und

internationales Engagement fortsetzen und in der Umsetzung der Agenda 2030 weiterhin global verantwortlich agieren.

2.3 Konsolidierung der bestehenden Städtepartnerschaften

Die zwei zentralen Ziele des Konzepts von 2008, die Konsolidierung der bestehenden Städtepartnerschaften sowie die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements der Städtepartnerschaftsvereine, wurden erfolgreich umgesetzt. Beides bleibt selbstverständlich eine dauerhafte Aufgabe.

2.4 Bürgerschaftliches Engagement der Städtepartnerschaftsvereine

Zu allen Partnerstädten gibt es regelmäßige und freundschaftliche Beziehungen. Wegen der begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen bewegen sich diese entlang definierter Prioritäten (z.B. offizielle Jubiläen) und Schwerpunkte (z.B. Fachaustausche und aus Drittmitteln finanzierte Kooperationsprojekte). Umso wichtiger ist zusätzlich die Rolle der Städtepartnerschaftsvereine: Sie tragen maßgeblich dazu bei, die Beziehungen zu den jeweiligen Partnerstädten bürgerschaftlich zu verankern und diese kontinuierlich mit Leben zu füllen und weiterzuentwickeln. Die Städtepartnerschaftsvereine sind die wichtigsten Partner der Verwaltung bei der Pflege der städtepartnerschaftlichen Beziehungen. Dabei können die verschiedenen Rollen, die die Städtepartnerschaftsvereine als Teil der Kölner Zivilgesellschaft einerseits und die Stadt Köln als Kommune andererseits innehaben, gewinnbringend eingebracht werden.

Bewährt haben sich die jährlich stattfindenden Treffen zwischen der Verwaltung und den Vereinen, die Einrichtung einer Koordinationsgruppe, die zwischen den Jahrestreffen als Ansprechpartnerin der Verwaltung dient, die Teilnahme von Mitarbeiter*innen des Büros für europäische und internationale Angelegenheiten an den Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen der Vereine sowie die Einladung der Vorsitzenden der Städtepartnerschaftsvereine zum Jahresempfang der Oberbürgermeisterin für das Konsularische Corps und zu Empfängen mit städtepartnerschaftlichem Bezug.

Die beiden Fördertöpfe "Städtepartnerschaften gestalten"² und "Kommunale Entwicklungszusammenarbeit"3, die mit dem Beschluss zum Haushalt 2011 eingerichtet wurden (s. Anlage 2) sind eine solide Basis. Antragsberechtigt sind gemeinnützige, ehrenamtlich tätige Vereine und Initiativen, Bildungseinrichtungen (Schulen, Hochschulen) und Kirchengemeinden mit Sitz in Köln. Auf der Ebene der Bürger*innen sind die eingetragenen Vereine zur Förderung der Städtepartnerschaften die wichtigsten Partner der Stadt Köln. Projekte und Aktivitäten, die von den Städtepartnerschaftsvereinen selbst oder in Kooperation mit ihnen initiiert und durchgeführt werden, werden folgerichtig beim Fördertopf "Städtepartnerschaften gestalten" besonders berücksichtigt. Nach der kompletten Streichung der Mittel für den internationalen Jugendaustausch in den Haushaltsjahren 2011 bis 2018 (s. Kapitel 4) wurden darüber hinaus vorrangig Projekte gefördert, die sich an junge Menschen richten.

verwaltung/internationales/europaarbeit/staedtepartnerschaftengestalten (21.02.2020)

² Link: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-

³ Link: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales/eine-welt-stadt/foerdertopfentwicklungszusammenarbeit-2018 (21.02.2020)

Einen weiteren außerordentlich wichtigen Auftrieb gibt der ehrenamtlich getragene Verein "CologneAlliance": Gesellschaft zur Förderung der Städtepartnerschaften der Stadt Köln e.V." (www.CologneAlliance.org). 2013 gründeten die Städtepartnerschaftsvereine und die Stadt Köln den Verein auf Anregung des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Istanbul e.V. Mit der Gründung von "CologneAlliance" haben die Kölner Städtepartnerschaftsvereine und die Stadt Köln eine gemeinsame einmalige Plattform geschaffen, um die Städtepartnerschaftsidee noch breiter in den verschiedenen Sektoren der Stadtgesellschaft zu verankern. Damit wird das Profil der Stadt Köln als global engagierte und international vernetzte Metropole geschärft.

In kurzer Zeit ist es "CologneAlliance" gelungen, die Kölner Städtepartnerschaften und das bürgerschaftliche Engagement der Vereine mit innovativen Angeboten öffentlichkeitswirksam zu profilieren. Dazu zählen der 2015 veröffentlichte Marco Polo-Reiseführer, der erstmals alle 22 internationalen Kölner Partnerstädte in einer gemeinsamen Publikation präsentiert⁴, das 2018 fertig gestellte Memory-Spiel⁵, die eigene Webseite und die tatkräftige Unterstützung der Städtepartnerschaftsvereine bei ihrer Überarbeitung der Internetauftritte sowie die Broschüre "Gelebte Völkerverständigung. Beispiele aus der Arbeit der Kölner Städtepartnerschaftsvereine". Bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie war ein besonderer Erfolgsgarant der "Renntag der Kölner Partnerstädte", der seit 2016 gemeinsam mit den Städtepartnerschaftsvereinen und der Stadt Köln sowie in Kooperation mit dem Kölner Renn-Verein e.V. jeweils zum Saisonfinale im Oktober durchgeführt wurde und unter der Schirmherrschaft der Oberbürgermeisterin stand.⁶ Alle diese Maßnahmen wurden durch Spenden- und Sponsorengelder finanziert, die sich auf eine Gesamtsumme von ca. 300.000 € addierten (Stand: Dezember 2019). Erfreulich ist auch, dass die "RheinEnergie AG" für die ersten beiden Anschubjahre als Hauptsponsor gewonnen werden konnte. In den Jahren 2021 und 2022 organisierte "CologneAlliance" u. a. mit den Städtepartnerschaftsvereinen eine Teilnahme am Friedensgebet bei der jährlichen Domwallfahrt. Gemeinsam mit der Stadt Köln wurde vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine 2022 zudem eine Spendenkampagne zugunsten von ukrainischen Geflüchteten in den Partnerstädten Kattowitz und Klausenburg ins Leben gerufen. Derzeit (Stand: Oktober 2022) arbeiten das Büro Europa und Internationales und "CologneAlliance" an einem Projekt zur Bewerbung aller Partnerstädte auf dem Kölner Flughafen.

Das Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten vermittelt darüber hinaus die Nutzung des Ehrenamtstags, des Christopher Street Days, des Köln-Marathons sowie des Kölner Krippenwegs und des Weihnachtsmarkts auf dem Roncalliplatz als öffentlichkeitswirksame Foren zur Präsentation der Kölner Partnerstädte und der Vereinsarbeit.

Zu gelegentlichen Missverständnissen führte Punkt 3.2 des 2008 verabschiedeten Konzepts, der vorsah, dass bei **offiziellen Reisen in Kölner Partnerstädte** die bzw. der Vorsitzende des betreffenden Städtepartnerschaftsvereins oder eine Vertretung zur Mitreise eingeladen wird. Mit diesem Konzept wird deshalb der in den zurückliegenden Jahren – nicht zuletzt mit Rücksicht auf die gastgebenden Partnerstädte – bereits praktizierte Grundsatz bekräftigt, dass unter *offiziellen* Reisen in Partnerstädte

⁴ Link: <a href="https://www."CologneAlliance".org/2017/08/21/vorstellung-des-marco-poloreisefuehrers-"CologneAlliance"/
(21.02.2020)

⁵ Link: https://www."CologneAlliance".org/2018/06/08/das-"CologneAlliance"-memory-spiel/ (21.02.2020)

⁶ Link: https://www.koeln-galopp.de/renntermine/sonntag-14-oktober-2018-preis-des-winterfavoriten-gr-3-renntag-koelner-partnerstaedte-saisonfinale/ (21.02.2020)

solche Reisen verstanden werden, die anlässlich offizieller Jubiläen (10, 25, 50, 75 Jahre etc.) oder vergleichbarer herausragender Anlässe (z.B. Stadtjubiläen) stattfinden und entsprechend protokollarischen Charakter haben. In der Regel werden diese Reisen von der Oberbürgermeisterin persönlich durchgeführt. diesen speziellen Delegationsreisen anlässlich An Städtepartnerschaftsjubiläen sollen Oberbürgermeisterin Ratsmitglieder neben der aus unterschiedlichen Fraktionen teilnehmen, die einen thematischen Bezug zu den Inhalten der Delegationsreise haben. Arbeitsbesuche der Oberbürgermeisterin oder einer Vertretung in Kölner Partnerstädten gelten in diesem Sinne nicht als offizielle Reisen und fallen folglich auch nicht unter diese Grundsatzregelung. Den sogenannten "kleinen Jubiläen" (20, 30, 40 etc. Jahre) wird mit einer einmaligen besonderen Veranstaltung in Köln Rechnung getragen, wobei von Kölner Seite aus initiativ keine Einladung an offizielle Gäste aus der Partnerstadt ausgesprochen wird, es sei denn, das Jubiläum lässt sich mit einem weiteren herausragenden Ereignis verbinden, etwa einem Stadtjubiläum oder einer internationalen Großveranstaltung. Eine weitere Ausnahme ist dann gegeben, wenn mit dem Besuch ein ohnehin angedachter Fachbesuch verbunden werden kann oder seitens der Partnerstadt ausdrücklich eine Einladung ausgesprochen wird, die dann aus Gründen der Höflichkeit erwidert werden muss.

2.5 Anbindung an den AVR

Mit Beginn der Wahlperiode 2009-2014 wurde die Zuständigkeit des AVR um den Bereich Internationales erweitert und damit ein wichtiges Ziel des 2008 beschlossenen Konzepts eingelöst. Mit seinen vier Teilaufgaben (1) kommunale Europaarbeit, inkl. europäische und internationale Städtenetzwerke, (2) Städtepartnerschaften und Städtediplomatie, (3)kommunale Entwicklungszusammenarbeit, Faire Vergabe und Fairer Handel sowie (4) Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation ist der Bereich Internationales seitdem fester Bestandteil der AVR-Tagesordnung. Bis dahin war die strukturierte Kommunikation zwischen Verwaltung und Politik im Bereich Internationales auf anlassbezogene Mitteilungen und Beschlussvorlagen sowie die jährliche schriftliche Berichterstattung beschränkt. Auch das Ziel, Ratsmitglieder stärker in die fachbezogenen Aktivitäten der beiden für die Europaarbeit der Stadt Köln wichtigsten europäischen Städtenetzwerke einzubinden, nämlich "EUROCITIES" und "Rat und Gemeinden der Regionen Europas (RGRE), konnte im Berichtszeitraum umgesetzt werden (s. Anlage 8).

2.6 Städtepartnerschaftliche Maßnahmen (eine Auswahl)

Im Durchschnitt wurden im Berichtszeitraum allein vom Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten pro Jahr 175 städtepartnerschaftliche Maßnahmen durchgeführt. Zunehmend im Fokus stand dabei der fachliche Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den kommunalen Verwaltungen. Es würde den Rahmen dieses Konzepts sprengen, alle Maßnahmen im Einzelnen aufzulisten. Eine Beschränkung auf einige exemplarische Aktivitäten sowie ausgewählte Projekte der Städtepartnerschaftsvereine⁷ soll deshalb genügen. In den von der Corona-Pandemie stark geprägten Jahren 2020/2021 konnten viele Austauschmaßnahmen nicht stattfinden. Diese Einschränkungen wirken teilweise auch im Jahr 2022 fort, wobei ein zunehmender Anteil von Austauschaktivitäten inzwischen digital durchgeführt wird.

-

⁷ Siehe dazu im Detail die eigenen Webseiten der Städtepartnerschaftsvereine, Links in Anlage 4.

Köln - Esch-sur-Alzette

Die zweitgrößte luxemburgische Stadt Esch-sur-Alzette bildet zusammen mit Köln, Lille, Lüttich, Rotterdam und Turin die 1958 geschlossene **Ringpartnerschaft**, mit der diese sechs Städte aus den sechs Gründungsländern der EU ein historisch bedeutsames und heute nicht minder aktuelles Bekenntnis zu einem integrierten und bürgernahen Europa abgelegt haben. Heute lebt diese Ringpartnerschaft weniger als gemeinsamer Bund, sondern vor allem in bilateralen, untereinander unterschiedlich intensiv gepflegten Beziehungen. Gleichwohl will die Stadt Köln die "Ringpartnerschaft der Sechs" auch in Zukunft als ein Kernbündnis der europäischen Idee erhalten und pflegen.

Mit Esch-sur-Alzette findet traditionell ein Austausch im Rahmen des Fünf-Länder-Fußballturniers zu Karneval statt, wo nach dem sportlichen Kräftemessen auch gemeinsam Kölsches Brauchtum gepflegt wird. Beim Köln Marathon sind Läufer*innen aus Esch ebenfalls seit vielen Jahren in großer Anzahl vertreten. Anlässlich 60 Jahre Ringpartnerschaft wurden im Jahr 2018 zahlreiche Escher Krippen im Rahmen des Kölner Krippenweges ausgestellt. Die Stadt Esch präsentierte sich sieben Tage lang an einem von der Stadt Köln zur Verfügung gestellten Stand auf dem Weihnachtsmarkt am Roncalliplatz. Im Januar 2019 kam der neu gewählte Bürgermeister George Mischo in Begleitung einer größeren Delegation zu einem offiziellen Besuch nach Köln. Anlass des Besuchs war der geplante Bau eines staatlichen Sportmuseums in Esch und ein Fachaustausch mit dem Kölner Sportmuseum. Eine engere Hochschulkooperation wird angestrebt. Die Universität Luxemburg wurde 2003 gegründet. Die Verwaltung der Universität sowie ein Großteil der Institute befinden sich seit 2015 auf dem ehemaligen Konversionsgelände Esch-Belval.

Anfang 2020 gründete sich der "Freundeskreis Städtepartnerschaft Köln – Esch-sur-Alzette", mit dem erfreulicherweise nun auch diese Städtepartnerschaft fest in der Stadtgesellschaft verankert ist.

Im Juni 2021 organisierte der Förderverein Köln-Esch unter Leitung des Vorsitzenden Jean Pütz eine Bürgerreise in die luxemburgische Partnerstadt. Neben einer Stadtbesichtigung stand auch eine Begrüßung durch Bürgermeister Mischo und Schöffe Knaff auf dem Programm.

Köln – Lüttich

Neben regelmäßigen Sportaustauschen (z.B. Marathon) ist die Städtepartnerschaft mit Lüttich hauptsächlich von bürgerschaftlichen Begegnungen und musikalischen Austauschen geprägt, die in erster Linie von der Deutsch-Französisch-Belgischen Gesellschaft (Société Amicale Franco-Belgo-Allemande) organisiert werden. So gibt es regelmäßige von der Gesellschaft organisierte Austausche des Kölner Altstadtorchesters mit Lütticher Musikern. Reisen und Ausflüge nach Belgien und Frankreich mit Besuchen der Partnerstädte Lüttich und Lille gehören zum festen Programm.

Im Februar 2021 beteiligte sich die Stadt Lüttich an der Mobilitätsstudie der Stadt Köln. Wie Liverpool war sie im Mai 2021 auf Anfrage von Köln Teil der "Share the Rainbow-Aktion" und stellte ebenfalls verschiedene Fotos davon zur Verfügung. Im Juli 2021 tauschten die Oberbürgermeisterin von Köln und Oberbürgermeister von Lüttich Solidaritätsbekundungen aus, da in beiden Städten nach der Flutkatastrophe immense Schäden entstanden waren.

Köln - Rotterdam

Die Stadt Rotterdam hat in den letzten Jahren ihre internationalen Städtepartnerschaftsaktivitäten aus finanziellen und politischen Gründen merklich reduziert. Dennoch ist es gelungen, die Zusammenarbeit

und den Fachaustausch mit der niederländischen Partnerstadt kontinuierlich weiterzuentwickeln, z. B. bei Fragen der Hafenentwicklung, der städtischen Mobilität (Stichwort "Wassertaxi") oder des Klimaschutzes. Im November 2018 empfing Oberbürgermeisterin Reker ihren Amtskollegen Aboutaleb im Kölner Rathaus zu einem intensiven fachlichen Austausch, bei dem Fragen des Energiewandels, der urbanen Sicherheit, Migration und Integration sowie Hochwasserschutz im Mittelpunkt standen. Der Gegenbesuch fand am 1. und 2. November 2019 statt.

Ein Ergebnis des Besuchs in Rotterdam war die Idee, den **Ausstellungskatalog "Vergeten Verhalen"** (Vergessene Geschichten) des Rotterdamer Museums "'40 - '45 NU", das auch von zahlreichen Menschen aus dem deutschsprachigen Raum besucht wird, in einer deutschen Ausgabe zu publizieren. In dem Katalog, der bislang nur auf Niederländisch und Englisch vorlag, erzählen Rotterdamer Bürger*innen in bewegenden Augenzeugenberichten, wie sie die verheerenden Bombenangriffe durch die deutsche Luftwaffe am 14. Mai 1940 sowie die deutsche Besatzung ihrer Stadt von 1940 bis 1945 erlebt haben. Das Rotterdamer Museum '40 - '45 NU, die Deutsche Botschaft in Den Haag, ein deutschniederländisches Übersetzer-Team, das seine Dienste weitgehend ehrenamtlich zur Verfügung gestellt hat und die Stadt Köln realisierten das Projekt gemeinsam. Die Finanzierung des Drucks erfolgte zum größten Teil mit Mitteln der Stadt Köln. Die Stadt wollte mit dem Projekt gegenüber der niederländischen Partnerstadt ein bewusstes Zeichen des gemeinsamen Erinnerns an deutsche Kriegsschuld sowie die Schrecken der deutschen Besatzung und des Zweiten Weltkriegs setzen.

Im Vorwort zur deutschen Ausgabe des Katalogs schreibt Oberbürgermeister Aboutaleb u.a.:

"Krieg ist das Schlimmste, was ein Mensch erleben kann. Darin sind sich alle Augenzeugen und Überlebenden einig, ganz gleich auf welcher Seite der Frontlinie sie standen. Rotterdam wurde bombardiert, um die Niederlande in die Knie zu zwingen. Köln, um die Kapitulation Deutschlands schneller herbeizuführen. Beiden Bombardements gingen kühle Berechnungen voraus. Opfer beider Bombardements waren ganz normale Menschen. Wie auch während des gesamten Krieges überall in Europa und weit darüber hinaus Millionen unschuldiger Opfer zu beklagen waren.

Während des Besuchs im Museum Rotterdam '40 - '45 NU mit Oberbürgermeisterin Reker entstand die Idee, "100 Vergessene Geschichten" ins Deutsche zu übersetzen. Das ist das zweite große Kooperationsprojekt zum Thema Zweiter Weltkrieg nach der Ausstellung "De Aanval" (Der Angriff), die 2015 in einer ehemaligen U-Boot-Werft stattfand und sich als großer Publikumsmagnet erwies. Das Engagement unserer Partnerstadt Köln im Rahmen der Gedenkveranstaltungen in Rotterdam wird hoch geschätzt und verleiht 75 Jahren Freiheit eine noch tiefere Bedeutung."

2021 sollte eine offizielle Übergabe des Katalogs erfolgen. Dies konnte jedoch zunächst aufgrund der Corona-Pandemie, anschließend wegen anderer Prioritäten seitens der Stadt Rotterdam, bisher nicht realisiert werden. Einige Exemplare erhielten die Kölner Stadtbibliothek, das NS-Dokumentationszentrum sowie eine Kölner Schule, die eine Partnerschule in Rotterdam hat.

In einer gemeinsamen Aktion konnten die Partnerstädte Köln und Rotterdam die niederländische Regierung mit Erfolg davon überzeugen, das niederländische **Honorarkonsulat** in Köln nicht, wie zunächst geplant, 2008 zu schließen, sondern unbefristet fortzuführen. Seit über 400 Jahren ist Köln zusammen mit Paris der älteste Sitz einer niederländischen diplomatischen Vertretung im Ausland. Die amtierende Honorarkonsulin des Königreichs der Niederlande, Rafaela Wilde, die 2017 dem ebenfalls sehr engagierten Jean Möhring (2010-2017, † 15.10.2019) folgte, sowie die Deutsch-Niederländische Gesellschaft sind wichtige Partner bei der Pflege und Förderung der Städtepartnerschaft Köln – Rotterdam.

Köln - Lille

Im Jahr 2013 startete das **Projekt** "**Le Carnet Bleu**".⁸ Dieses pädagogische Internetprojekt zur Beobachtung und Analyse von Umweltfragen hat seit 2013 einen deutsch-französischen Dialog von Schüler*innen aus Köln und Lille sowie von pädagogischen Teams zweier Schulen (Lise-Meitner-Gesamtschule Köln-Porz – Lycée Pasteur Lille) generiert und gefördert. Parallel hat sich ein fruchtbares bilaterales Partnernetzwerk gebildet, das die Umsetzung des Projekts finanziell und organisatorisch ermöglicht. Dieses besteht neben den Städten Köln und Lille (die jeweiligen Büros für Internationale Beziehungen und Schulämter) aus dem Regionalrat Nord-Pas de Calais sowie Bildungsinstitutionen und kulturellen Akteuren wie dem Rat für Architektur, Stadtplanung und Umwelt des Nordens, der Universität zu Köln, der Fakultät für Architektur, dem "Institut français Köln", dem Goethe-Institut Lille sowie dem "Deutsch-Französischen Jugendwerk".

Inhaltlicher Schwerpunkt war in den beiden ersten Jahren "Wasser in der Stadt". 2016 wurde das Thema um den "nachhaltigen strukturellen Wandel in Städten" ergänzt und 2017 um ökologische Aspekte erweitert wie z.B. Fragen des Energie- und Klimawandels. Im Jahr 2018 standen die nachhaltige Stadtplanung und Stadtgeschichte im Mittelpunkt. 2019 lag der Fokus auf Mobilität und erneuerbaren Energien. Eine Fortsetzung ist geplant.

Die Stadt Lille lud anlässlich 60 Jahre Ringpartnerschaft alle ihre Partnerstädte im November 2018 zu einer Konferenz zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit ein. In Vertretung von Oberbürgermeisterin Reker nahm Bürgermeister Wolter daran teil. Ebenfalls anlässlich des 60-jährigen Jubiläums präsentierte die Stadt Lille ihr 2019 stattfindendes Kulturfestival "Lille 3000" im Dezember 2018 für einige Tage auf dem Weihnachtsmarkt am Roncalliplatz.

Die Deutsch-Französische Gesellschaft Köln (DFG) und der 2019 neu gegründete "Freundeskreis Köln - Lille" pflegen ebenfalls regelmäßige Kontakte nach Lille. Dortiger fester Partner ist die "Association Cologne Lille Erfurt". Für ihr Projekt "Aufbruch zum Frieden" wurde die DFG am 26. Januar 2019 mit dem "Joseph Rovan Preis" ausgezeichnet. Das Projekt richtete sich an rund 30 Kölner und Liller Schüler*innen, die sich mit Fragen des Friedens, der Erinnerung und der deutsch-französischen Versöhnung beschäftigten.

Im Februar 2020 wurde in Köln der neue Honorarkonsul der Französischen Republik, Herr Ulf C. Reichardt im Rahmen eines Empfangs im Institut Français im Beisein von Frau Anne-Marie Descôtes, Botschafterin der Republik Frankreich in Deutschland, in sein Amt eingeführt.

Die Stadt Lille hat im Frühjahr 2020 eine Spende in der Höhe von 10.000 € aus RestCent-Mitteln erhalten. Hiervon wurden Corona-Masken für die Bevölkerung angeschafft. Zusätzlich hat die DFG eine Spendenaktion gestartet, die aus RestCent-Mitteln um 1.000,00 € aufgestockt wurden. Damit wurde eine Studierendenorganisation unterstützt, die Lebensmittel für bedürftige Studierende zur Verfügung stellt. Das Projekt Le Carnet Bleu konnte in 2020 trotz Corona eine Fortsetzung finden.

Köln – Turin

Die Stadt Turin ist wie Köln Mitglied bei "EUROCITIES" und darüber hinaus stark in der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit engagiert, so zum Beispiel auch in der gemeinsamen Partnerstadt

⁸ Siehe auch S. 37 u. 38. der Studie: Marchetti, A. (2019): Städte- und Gemeindepartnerschaften. Strukturen - Praxis - Zukunft in deutsch-französischer Perspektive, St. Augustin: Konrad-Adenauer-Stiftung; Link: https://www.kas.de/handreichungen-zur-politischen-bildung/detail/-/content/stadte-und-gemeindepartnerschaften (15.02.2019)

Bethlehem. Im Rahmen von "EUROCITIES" arbeiten Köln und Turin vielfach inhaltlich zusammen. Eine engere Zusammenarbeit bei EU-Projekten und der Unterstützung der Stadt Bethlehem wird angestrebt.

Eine wichtige Säule bei der Pflege der städtepartnerschaftlichen Beziehungen und der Förderung der europäischen Idee ist der "Freundeskreis Städtepartnerschaft Köln-Turin e.V." Dieser initiiert regelmäßig Begegnungen v.a. mit dem Ziel, den Gedanken der europäischen Einheit zum Ausdruck zu bringen und die europäische Idee zu stärken. In 2019 fand z.B. auf Einladung des Freundeskreises ein Besuch von Studierenden der Germanistik aus Turin in Köln statt. Zudem gibt es zwischen der Freien Akademie Köln und der Kunstakademie Albertina in Turin eine enge Zusammenarbeit. Turin war 2009 Zielpunkt der "Tour de l'Amitié" II und 2016 Startpunkt der "Tour de l'Amitié" IV.

Die Kooperation mit dem italienischen Kulturinstitut und dem Generalkonsulat ist wohlwollend offen und sollte auch im Rahmen der zukünftigen Städtepartnerschaftsaktivitäten intensiver genutzt werden.

Köln - Barcelona

Zusammen mit der Partnerstadt Barcelona und der Stadt Stockholm haben die Stadt Köln und die städtische Tochter RheinEnergie sowie 37 weitere Partner*innen aus Industrie und Wissenschaft, darunter auf Kölner Seite die Deutsche Wohnungsbaugesellschaft mbH, KVB, Stattauto



Köln (Cambio) und Ampido, für das Projekt "**Grow Smarter**" 2014 von der EU-Kommission den Zuschlag für eine Förderung aus dem Forschungsrahmenprogramm "Horizon 2020" bekommen. Das Projekt hatte ein Gesamtfördervolumen von 25 Mio. € und eine Laufzeit bis 2020. Ziel des Förderprogramms war es, besonders im urbanen Raum die Luftqualität zu

verbessern, die Feinstaubbelastung und den Energieverbrauch zu senken sowie einen Beitrag zu einer nachhaltigen Mobilität zu leisten. Intelligente Lösungen, die im Rahmen des Projektes entwickelt wurden, sollen von den fünf sogenannten "Nachahmer-Städten" ("follower cities") Graz, Suceava, Malta, Porto und Cork in Teilen exemplarisch mit umgesetzt werden.⁹

Mit zwei großen Delegationen besuchten beide Stadtoberhäupter anlässlich des **25-jährigen Jubiläums 2009** die jeweilige Partnerstadt. Der Fachaustausch stand dabei im Mittelpunkt. Umrahmt waren die Feierlichkeiten in Köln von der Einweihung der Skulptur von Magels Landet in Köln-Kalk, einer katalanischen Filmwoche sowie einer gemeinsamen Lesung der Schriftsteller Ildefonso Falcones und Frank Schätzing im Historischen Rathaus, in Barcelona durch die Aufführung des Theaterstücks "Migrantenchor" des Deutsch-Griechischen Theaters Köln.

Der Städtepartnerschaftsverein und die Stadt Köln veranstalteten am 2. Mai 2009 in Kooperation mit City-Marketing und dem Kaufhof eine Shopping-Nacht in der Innenstadt, bei der die Geschäfte bis 24 Uhr geöffnet hatten. An insgesamt drei Bühnenstandorten unterhielten spanische bzw. katalanische Kultur- und Musikbeiträge die zahlreichen Besucher*innen.

Wichtiger Pfeiler der städtepartnerschaftlichen Beziehungen ist – wie auch bei allen weiteren bilateralen Beziehungen – der jeweilige Städtepartnerschaftsverein, hier der "Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Barcelona e.V.", der sehr gute Kontakte sowohl zur Stadtverwaltung, zum dortigen Partnerschaftsverein sowie in die Stadtgesellschaft hinein pflegt. Schon seit längerer Zeit bemühte sich der Verein im Rahmen des Projektes "Stolpersteine" des Künstlers Gunter Demnig, einen

⁹ Link: https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/umwelt-tiere/klima/growsmarter (21.02.2020)

Gedenkstein für Lluís Companys in Barcelona zu verlegen. Lluís Companys war am 15. Oktober 1940 von der Deutschen Gestapo an das Franco-Regime ausgeliefert und dann erschossen worden. Nach langwierigen politischen Diskussionen in Barcelona hat der Stadtrat 2019 die Genehmigung erteilt. Die Verlegung des Stolpersteins erfolgte Ende 2020.

2019 reisten der Verein und die "Kölner Altstädter" gemeinsam nach Barcelona. Im Rahmen des Besuchs gab es auch einen Empfang durch den katalanischen Parlamentspräsidenten. Der Verein war zudem Initiator für einen ersten Fachaustausch der Leiter der Wohnungsämter beider Städte, der im zweiten Halbjahr 2020 per Video-Konferenz fortgeführt wurde.

Zum Pfingstwochenende 2022 hat der Förderverein ca. 200 Menschenturmbauer*innen aus Barcelona nach Köln eingeladen. Der katalanische Menschenturmbau zählt zum UNESCO Weltkulturerbe. Gemeinsam mit verschiedenen Karnevalist*innen (Karneval ist ebenfalls Weltkulturerbe) wurden erstmalig auf dem Roncalliplatz vor dem Kölner Dom den Kölner Bürger*innen die katalanischen Menschentürme gezeigt.

Köln – Thessaloniki

Wie andere griechische Kommunen leidet auch Thessaloniki, die zweitgrößte Stadt Griechenlands, nach wie vor unter den Auswirkungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008. Trotzdem gelingt es der Stadt mit bemerkenswert innovativen Mitteln, den sozialen Zusammenhalt zu wahren und die lokale Ökonomie zu stärken. Anlässlich des **25-jährigen Jubiläums** und als Zeichen der Solidarität reiste eine größere städtische Delegation unter Leitung von Oberbürgermeister Roters 2013 in die Partnerstadt. Ein konkretes Ergebnis war die Unterzeichnung eines Kooperationsabkommens zwischen den beiden Handwerkskammern im Bereich der beruflichen Bildung. Der Austausch sollte auch einen Beitrag zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit leisten, die in Griechenland aufgrund der Finanzund Wirtschaftskrise zeitweise bei 60 Prozent lag. Die Handwerkskammer Köln pflegt seitdem aktiv den Austausch im Bereich der Ausbildung von Konditor*innen.

Einen weiteren Schwerpunkt in der Partnerschaft bildet der Jugendaustausch. Im Anschluss an ihre Delegationsreise vom 2. bis 4. Oktober 2018 nach Thessaloniki unterzeichnete Oberbürgermeisterin Reker zusammen mit ihrem griechischen Amtskollegen Boutaris im Rahmen des **Dritten Deutsch-Griechischen Jugendforums** am 22. Oktober 2018 im Kölner Rathaus feierlich ein offizielles Jugendabkommen, mit dem der bilaterale Jugendaustausch auf eine dauerhafte Grundlage gestellt werden soll. Wichtige Partner sind auf griechischer Seite neben der Partnerstadt das örtliche Goethe-Institut und die Deutsche Schule in Thessaloniki, die zudem regelmäßig Schüler*innen nach Köln entsendet, um sich in Köln und Umgebung, z.B. Aachen und Bonn, über Studienmöglichkeiten zu informieren. Die "Deutsch-Hellenische Wirtschaftsvereinigung" mit Sitz in Köln unterstützt bei der Organisation von Praktikumsplätzen in Köln und Umgebung sowie mit einem eigenen Ausbildungsförderprogramm.

Die Delegationsreise der Oberbürgermeisterin im Oktober 2018, an der Vertreter*innen der Kölner jüdischen Gemeinden, der Universität zu Köln, der TU Köln sowie der "MiQua, LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln", teilnahmen, hat der Städtepartnerschaft weitere wichtige Impulse gegeben. So wurden beispielsweise ein Austausch zwischen den jüdischen Gemeinden und eine Zusammenarbeit zwischen den beiden jüdischen Museen vereinbart. Zwischen der Universität zu Köln und der "Aristoteles-Universität Thessaloniki" besteht bereits seit 1992 eine enge Partnerschaft. Fakultätsübergreifend gibt es regelmäßige Kontakte und Austauschprogramme ebenso wie Projekte auf

der Ebene der europäischen Agentur für Hochschulzusammenarbeit "Erasmus+". In den letzten Jahren kam zudem verstärkt ein Engagement für humanitäre Zwecke im Rahmen der Städtepartnerschaft hinzu.

Die "FILIA – Gesellschaft der Städtepartnerschaft Köln-Thessaloniki e.V." und die "POP – Initiativgruppe Griechische Kultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V." tragen maßgeblich dazu bei, dass die Städtepartnerschaft mit Leben gefüllt wird.

Im Juni 2020 sollte die über das Goethe-Institut Thessaloniki und das Auswärtige Amt finanzierte **Ausstellung "Gespaltene Erinnerung"** in den Räumen des NS-Dokumentationszentrums gezeigt werden. Wegen der Corona-Pandemie wurde diese Veranstaltung erst Ende 2021 realisiert. Sie ist weiterhin online verfügbar.

Köln - Istanbul

Im Juni 2009 eröffnete die Stadt auf Einladung der "Kunststiftung NRW" und der "Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig" die Künstlerresidenz "Atelier Galata" in Istanbul. Ziel des Kölner Arbeitsstipendiums, das vom Kulturamt vergeben wird¹0, ist es, einen internationalen Künstleraustausch für Kölner*innen zu etablieren. Die/der Stipendiat*in soll die Entwicklung der Kunstszene in Istanbul kennenlernen, internationale Kontakte knüpfen und bestehende intensivieren, Projektideen mit anderen Künstler*innen austauschen oder entwickeln und nach Abschluss neue Impulse in die Kölner Kunstszene einbringen. Die Ausschreibung richtet sich an Kunstschaffende, die bereits eine gewisse öffentliche Anerkennung erfahren haben und erste Berufserfahrungen vorweisen können. Für die Stipendiat*nnen besteht Residenzpflicht. Der geförderte Aufenthalt in Istanbul umfasst die kostenlose Nutzung eines Wohnateliers im Istanbuler Stadtteil Galata Beyoglu, eine monatliche Unterstützung von 1.000 € sowie einmalig bis zu 300 € für An- und Abreise. Um die Arbeitsergebnisse vorzustellen, organisiert die Stadt Köln im Anschluss an das Stipendium eine Veranstaltung.

Wie viele deutsche Kulturinstitute im Ausland erachtet auch die Stadt Köln die Unterstützung der Bevölkerung und Künstlerschaft in politisch schwierigen Situationen als besonders wichtig. Ähnlich sehen es auch die Kunststiftung NRW und zahlreiche Hochschulen aus dem deutschsprachigen Raum, die vor Ort ihre Programme weiterführen. Nicht zuletzt die gestiegene Bewerberzahl nach der erfolgreichen Ausstellung "Aufwachen in Istanbul" im Herbst 2017 hat die Stadt Köln deshalb bewogen, weiterhin am Stipendienprogramm festzuhalten. Anlässlich des zehnten Jubiläums des Istanbul-Stipendiums veröffentliche das Kulturamt 2019 in Kooperation mit dem "binooki Verlag" das Buch "Aufwachen in Istanbul – Kölner Künstler*innen am Bosporus". Hier werden die bisherigen Stipendiat*innen ihre Arbeit portraitiert – außerdem gibt es Interviews mit türkischen Partnern, Kulturschaffenden und einen Einblick in die Relevanz dieses interkulturellen Austausches.

Neben zahlreichen weiteren Austausch-Aktivitäten hat der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln – Istanbul dazu beigetragen, dass **zwei neue Schulpartnerschaften** entstehen konnten und zwar zwischen der "Gesamtschule Holweide" und dem Istanbuler Gymnasium "Köyhizmetleri Anadolu Lisesi" sowie zwischen dem "Erzbischöflichen Berufskolleg" und dem Gymnasium "Kartal-Lisesi" in Istanbul. Durch mehrere vom Förderverein organisierte Reisen von Lehrer*innen waren die Verbindungen in den letzten Jahren geknüpft worden.

_

¹⁰ Link: https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/kultur/kulturfoerderung/kuenstlerstipendien-fuer-das-atelier-galata-istanbul (21.02.2020)

Der Verein will diese auch in den nächsten Jahren anbieten. 2019 fand nach einigen Jahren Pause auch wieder eine vom Verein organisierte und durchgeführte Reise für Bürger*innen statt.

Wegen der Einschränkung demokratischer Rechte und rechtsstaatlicher Prinzipien durch die amtierende Regierung ist die Städtepartnerschaftsarbeit seit 2017 auch durch die wachsende Zahl von Kölner*innen geprägt, die in Istanbul oder in der Türkei inhaftiert waren bzw. immer noch sind und nicht ausreisen durften bzw. dürfen. Gegenüber den zuständigen staatlichen Stellen setzt sich Oberbürgermeisterin Reker regelmäßig für deren Freilassung ein. Auf Initiative mehrerer Ratsfraktionen und -gruppen fand im Januar 2019 unter dem Motto "Freiheit für die Kölnerin Hozan Cane und den Kölner Adil Demirci!" eine Solidaritätsveranstaltung im Ratssaal statt. Nachdem Adil Demirci im Juni 2019 aus der Türkei ausreisen durfte und nach Köln zurückkehren konnte, empfing Oberbürgermeisterin Reker Herrn Demirci und seinen Familien- und Freundeskreis im August 2019 im Rathaus. Der Familien- und Freundeskreis hatte über Monate hinweg Mahnwachen auf dem Wallraff-Platz abgehalten. Oberbürgermeisterin Reker dankte für das demokratische Engagement und sagte auch weiterhin Unterstützung zu. Darüber hinaus verabschiedete der Rat mehrere Resolutionen und appellierte an die Einhaltung der Menschenrechte wie Meinungs- und Pressefreiheit in der Türkei. Im Juli 2021 durften auch Hozan Cane und ihre Tochter Örs Gönö sowie Hamide Akbaiyr, die zwischenzeitlich ebenfalls in der Türkei festgehalten wurden, nach Deutschland zurückkehren.

An den im Juni 2019 neu gewählten Istanbuler Oberbürgermeister Ekrem İmamoğlu waren mit seinem Amtsantritt hohe Erwartungen an das Wiederaufleben der Aktivitäten auf Verwaltungsseite im Rahmen von Fachaustauschen geknüpft. Die Corona-Pandemie verhinderte aber auch in dieser Städtepartnerschaft persönliche Begegnungen und Fachaustausche. So fanden im Oktober 2021 die Feierlichkeiten zum sechzigjährigen Anwerbeabkommen Deutschland-Türkei ohne Beteiligung der nach Köln eingeladenen Delegation aus Istanbul statt.

Im Jahr 2022 begehen Köln und Istanbul ihr 25. Städtepartnerschaftsjubiläum. Im Juni 2022 traf Oberbürgermeisterin Reker das erste Mal ihren Amtskollegen in Istanbul, der sie zum "Dark Waters"-Symphoniekonzert zum Thema Migration eingeladen hatte. Diese Begegnung bildete den Auftakt für weitere Austauschaktivitäten für das Jubiläumsjahr und darüber hinaus. Eine Aufführung der Konzerts "Dark Waters" ist für 2023 in Köln geplant.

Köln - Bethlehem

Unter dem Motto "Eine Kölner Gabe für Bethlehem" führten die Stadt Köln – als weltweit erste und bislang auch einzige Stadt – gemeinsam mit dem Domkapitel Köln, der "Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Köln", dem "Städtepartnerschaftsverein Köln-Bethlehem e.V." und dem Verein "Deutscher Verein vom Heiligen Lande" von 2015 bis 2017 eine Spendenkampagne für die Geburtskirche in Bethlehem durch. Wie der Kölner Dom zählt diese zum UNESCO-Weltkulturerbe.¹¹¹ Im Rahmen ihrer Delegationsreise nach Bethlehem und Tel Aviv überreichte Oberbürgermeisterin Reker ihrer damaligen Bethlehemer Amtskollegin Baboun und Minister Al-Bandak, Leiter der Präsidialkommission zur Sanierung der Geburtskirche, den Spendenscheck in Höhe von 66.000 € im Februar 2017.

-

¹¹ Link: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales/koelner-gabe-fuer-bethlehem (21.02.2020)

Seit 2011 pflegen auch Bergisch Gladbach und Jena eine Städtepartnerschaft mit Beit Jala. Xanten hat ebenfalls 2011 eine Städtepartnerschaft mit Beit Sahour geschlossen. Bethlehem, Beit Jala und Beit Sahour bilden als unmittelbar aneinander angrenzende Städte einen gemeinsamen urbanen Raum. Als die Geburtsstätte Jesu zieht Bethlehem zwar jährlich Millionen von Touristen und Pilger aus der ganzen Welt an, die überwiegende Mehrzahl verbringt aber nur wenige Stunden in der Stadt, und die zahlreichen touristischen Attraktionen in den Nachbarorten bleiben oft unbeachtet. Hinzu kommt, dass viele Besucher*innen im Rahmen einer Paket- und Gruppenreise nach Bethlehem kommen, oft unter der Überschrift "Israel". Damit wird nicht nur der territoriale, völkerrechtliche Status verfälscht und die Besatzungswirklichkeit kaschiert, auch der Großteil der Einnahmen bleibt außerhalb der palästinensischen Gebiete und stärkt so gerade nicht die lokale Ökonomie.



In einem auf Initiative der Stadt Köln 2014 organisierten gemeinsamen Treffen haben sich die deutschen und palästinensischen Partnerstädte deshalb zum Ziel gesetzt, den Tourismus als den im Regierungsbezirk Bethlehem wichtigsten Wirtschaftszweig auch von kommunaler Seite zu stärken, eine eigenständige palästinensische Tourismusindustrie aufzubauen und dabei eng zu kooperieren.

Weitere Nachbarkommunen sind in das Projekt eingebunden. Gemeinsam haben sie 2016 einen interkommunalen Zweckverband gegründet, das "Joint Services Council for Tourism Development in Bethlehem Governorate" (www.jsctd.org/). Gefördert wurde dieses Vorhaben durch das Projekt der "Servicesstelle Kommunen in der einen Welt" (SKEW) "Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte (Nakopa)" mit ca. 250.000 €. Im Rahmen dieses Förderprogramms wird im Zeitraum Dezember 2020 bis November 2023 ein Projekt zur Modernisierung des Beleuchtungsnetzes in Bethlehem durchgeführt, das durch Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Höhe von ca. 124.000 € unterstützt wird.

Im September 2019 fand in Brühl die vierte "Deutsch-Palästinensische Städtepartnerkonferenz" statt. Bildeten Köln und Bethlehem bis 2011 viele Jahre lang die einzige deutsch-palästinensische Städtepartnerschaft, nahmen an der Konferenz in Brühl bereits Vertreter*innen aus 18 deutsch-palästinensischen kommunalen Partnerschaften teil. Jüngste Partnerstadt von Brühl ist die nah bei Bethlehem gelegene Kommune Battir, die wegen ihrer kulturhistorischen Bedeutung 2014 in die Liste der UNESCO-Weltkulturerbestätten aufgenommen wurde und ebenfalls Mitglied im "Joint Services Council for Tourism Development" ist.

Mit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 war die Ausrichtung von internationalen Begegnungen nicht mehr im gewohnten bzw. geplanten Umfang möglich. Alle geplanten Austauschaktivitäten mussten coronabedingt abgesagt bzw. verlegt werden. Mit Fortdauer der Pandemie standen die Vorzeichen für das 25-jährige Städtepartnerschaftsjubiläum im Jahr 2021 denkbar ungünstig. Zusätzlich flammte im Mai Nahost-Konflikt erneut auf. Trotz der schwierigen Zeiten konnten "Städtepartnerschaftsverein Köln-Bethlehem" sowie die Stadt Köln die Partnerschaft lebendig halten. Zusätzlich zum Nakopa-Projekt, für das die Stadt Köln erhebliche Mittel generierte, unterstützte der Städtepartnerschaftsverein zahlreiche soziale Projekte in Bethlehem, die den oft beschwerlichen Alltag in Palästina erleichtern.

Im Juni 2021 sammelten die Mitglieder erneut eine Spendensumme von 10.000 €.

Darüber hinaus richtete der Verein zahlreiche von der Stadt Köln auch finanziell unterstützte Jubiläumsaktivitäten aus. Über das ganze Jahr 2021 hinweg wurden viele Veranstaltungen vom Bethlehem-Tag im Rautenstrauch-Joest Museum über eine Arabisch-Deutsche Buchmesse in der Alten

Feuerwache und eine Lesung im Kölner Literaturhaus bis hin zu einem Kinoabend, Fotoausstellungen und Diskussionsforen sowie ein Olivenbaumfest realisiert. Als krönender Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten wurde vom 7. Dezember 2021 bis zum 5. Januar 2022 die Ausstellung "Bethlehem Reborn" zur Restaurierung der Geburtskirche in unserer Partnerstadt in Palästina in der Gertrudenkirche in Köln gezeigt.

Vom 13. bis 15. September 2021 nahmen die Städte Bethlehem und Köln sowie Vertreter*innen des Städtepartnerschaftsvereins an der 5. Deutsch-Palästinensischen Partnerschaftskonferenz teil, die coronabedingt digital stattfand. Der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Bethlehem leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Pflege der engen und freundschaftlichen Beziehungen zur palästinensischen Partnerstadt, sondern auch zur Vernetzung der wachsenden Zahl deutschpalästinensischer Kommunalpartnerschaften. Weitere wichtige lokale Partner der Verwaltung sind die Katholische Hochschule Köln, die seit vielen Jahren eine Partnerschaft mit der Universität Bethlehem pflegt, sowie die in Köln ansässigen Träger Ziviler Friedensdienste "Agiamondo e. V." (bis 2019 Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e. V. AGEH), "Forum Ziviler Friedensdienst e.V." und der "Deutsche Verein vom Heiligen Lande".

Die Stadt Köln hat in Antwort auf eine Anfrage des neuen Bürgermeisters Hanania entschieden, in diesem Jahr die Weihnachtsfeierlichkeiten in Bethlehem mit einem Betrag von 5.000 € zu unterstützen. Die Verwendung des Betrages zugunsten einer sozialen Einrichtung in Bethlehem ist in der Abstimmung (Stand Oktober 2022).

Köln - Tel Aviv-Yafo

Die engen und freundschaftlichen Beziehungen zur israelischen Partnerstadt Tel Aviv-Yafo wurden im Berichtszeitraum um zwei weitere Kapitel bereichert: Einen **Fachaustausch zum Thema "Gender Budget"** und die "**Start-up Partnerschaft"**. Tel Aviv ist einer der führenden Technologie- und Start-up-Standorte weltweit. Köln ist der führende Standort in NRW und hat sich zum Ziel gesetzt, an die internationalen Spitzen der Tech-Gründerstandorte aufzuschließen. Seit 2015 besteht über die Städtepartnerschaft hinaus eine "digitale Partnerschaft" mit "SOSA", einem der renommiertesten Innovationszentren, um die unterschiedlichen Akteure der Start-up-Ökosysteme miteinander zu verbinden.

Die Stärkung der Kooperation und Vernetzung der Start-up-Ökosysteme beider Städte beinhaltet aus sich heraus den bestehenden Austausch zwischen jungen Menschen, zwischen Bildungseinrichtungen und Fachkräften und trägt so den aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung. Die Vernetzung von Unternehmen, Start-ups und Talenten, der gegenseitige Besuch von Wirtschaftsunternehmen, die Verzahnung mit Organisationen und Verbänden der Wirtschaft, der Start-up-Szenen und der Hochschulen sowie die öffentliche Berichterstattung über Fortschritte und Erfolge der Kooperation sind Bestandteile dieser "Digitalen Partnerschaft". Damit wird die bewährte und erfolgreiche Städtepartnerschaft um aktuelle sowie zukünftige gesellschaftliche und wirtschaftliche Anforderungen beider Städte erweitert.

Aus Anlass des **55-jährigen Bestehens des Jugendaustausches** zwischen Köln und Tel Aviv-Yafo und des **50-jährigen Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen** zwischen Deutschland und Israel organisierte das Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten in Zusammenarbeit mit weiteren Mitgliedern des 2012 gegründeten "Kölner Arbeitskreises Israel-

Palästina" in 2015 zahlreiche Veranstaltungen, mit denen die vielfältigen kommunalen und bürgerschaftlichen Beziehungen der Stadt Köln nach Israel, insbesondere zur Partnerstadt Tel Aviv-Yafo, beleuchtet und damit ein differenziertes Bild der israelischen Gesellschaft und des nahöstlichen Kontexts gezeichnet werden konnten. Sie haben auch verdeutlicht, welche Impulse zur Gründung des Staates Israel und zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel von Köln ausgingen und welche kommunalen und bürgerschaftlichen Partnerschaften den offiziellen diplomatischen Beziehungen den Weg ebneten.¹²

Das Jubiläumsjahr 2015 wurde vom "Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln - Tel Aviv-Yafo" und der Stadt Köln erfolgreich genutzt, um Spenden für die notwendige Renovierung des Kölner Friedenskindergartens "Cologne Day Care Peace Center" im traditionell arabisch-palästinensischen Stadtteil Jaffa zu sammeln, den die Stadt Köln 1988 der Partnerstadt Tel Aviv-Yafo geschenkt hatte. Das Ziel, Spenden in Höhe von 50.000 € einzuwerben, ist zwischenzeitlich mehr als erreicht. Verdoppelt wird die Spende durch die "Tel Aviv Foundation", sodass insgesamt über 100.000€ für die notwendige Renovierung zur Verfügung stehen. Das besondere Konzept des Friedenskindergartens, das in Israel Seltenheitswert hat, besteht in der gemeinsamen Erziehung von arabisch-palästinensischen (je zur Hälfte christlichen und muslimischen) sowie jüdischen Kindern durch Erzieher*innen, die ebenfalls den drei abrahamitischen Religionen angehören. In die Erziehungsarbeit einbezogen werden auch die Eltern der Kinder. 13 Da sich mit Eintritt in die Schule die Wege der Kinder meist trennen, plant eine Initiativgruppe von Eltern, die als Kinder zum Teil selbst schon den Friedenskindergarten besucht haben, die Gründung einer Schule in Jaffa, die diesen koedukativen Ansatz weiterführt. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten werden der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln – Tel Aviv-Yafo und die Verwaltung diese Bemühungen unterstützen. Im Rahmen ihrer Delegationsreise nach Tel Aviv-Yafo und Bethlehem im Februar 2017 besuchte Oberbürgermeisterin Reker u.a. auch den Kölner Friedenskindergarten in Jaffa sowie das "SOSA-Innovationszentrum".

Kommunale Nahostarbeit und Nahost-Bürgermeisterkonferenz

Die Gründung der Städtepartnerschaft mit Bethlehem im Jahr 1996 war auch mit dem Ziel verbunden, im deutsch-israelisch-palästinensischen Dreieck Bethlehem – Köln – Tel Aviv-Yafo kommunale Beiträge zum Nahostfriedensprozess zu leisten. Dieses Ziel gilt unverändert fort.

Vom 29. November bis 1. Dezember 2011 fand in Köln die "Cologne Mayors' Conference Euro-Middle East City-to-City Cooperation" statt. 90 hochrangige Vertreter*innen israelischer, palästinensischer und europäischer Kommunen kamen dabei zusammen, um sich über praktische Kooperationserfahrungen sowie Potenziale und Perspektiven der Zusammenarbeit auszutauschen, neue Städtekooperationen zu verabreden und gemeinsam nach Wegen zu suchen, den Nahostfriedensprozess auf lokaler Ebene zu fördern.

Zu den erzielten Vereinbarungen gehörten die Gründung eines israelisch-palästinensischen Bürgermeister*innen-Netzwerks sowie mehrere trilaterale Städtekooperationen. Ein vergleichbares Treffen der Bürgermeister*innen hat seitdem wegen der weiteren Entwicklung des Konfliktes nicht mehr

¹² Siehe dazu ausführlich: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales/50-jahrediplomatische-beziehungen-deutschland-israel (21.02.2020)

¹³ Link: https://koelntelavivinfo.wordpress.com/der-koelner-friedenskindergarten/ (21.02.2020)

stattgefunden. Trotzdem hat die Kölner Konferenz gezeigt, dass Städte, politischen Willen und Mut vorausgesetzt, eigenständige Brücken grenzüberschreitender Zusammenarbeit bauen können. 14 Auch in anderer Hinsicht war die Kölner Nahost-Bürgermeisterkonferenz ein nachhaltiger Erfolg: Unter dem Eindruck der Konferenz legte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erstmals ein Programm zur Förderung deutsch-palästinensischer Kommunalpartnerschaften auf, das Global von "Engagement gGmbH Service für Entwicklungsinitiativen" (SKEW) durchgeführt wird und dazu führte, dass die Zahl der vertraglich vereinbarten deutsch-palästinensischer kommunaler Städtepartnerschaften stieg. 15

Im Februar 2012 gründete sich u. a. auf Initiative der Verwaltung der "Kölner Arbeitskreis Israel/Palästina". Er knüpft an die schon seit Jahrzehnten bestehenden, freundschaftlichen Beziehungen Kölns mit Israel und Palästina an. Mit dem Arbeitskreis wurde auch auf lokaler Ebene erstmals ein Forum eingerichtet, das Dialogbrücken bauen und trilaterale Aktivitäten fördern will. Sein Hauptaugenmerk gilt zivilgesellschaftlichen Organisationen in Israel und Palästina, die Friedensarbeit und solidarisches Miteinander auf lokaler Ebene leisten.

Die letzte Delegationsreise von Oberbürgermeisterin Reker nach Bethlehem und Tel Aviv-Yafo fand vom 17. bis 21. Februar 2017 statt. Dabei traf sich die Delegation am 19. Februar in der deutschen Schule "Talitha Kumi" in der Stadt Beit Jala mit mehreren palästinensischen und israelischen Partnern der in Köln ansässigen Träger Ziviler Friedensdienste Agiamondo und Forum Ziviler Friedensdienst zu einem intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch. An diesem Treffen nahmen Friedens- und Menschenrechtsaktivist*innen der Nichtregierungsorganisationen "Combatants for Peace", des "Holy Land Trust", des katholischen Menschenrechtszentrums "Society of St. Yves" und "Right to Movement" teil. Mit Vertreter*innen von "Breaking the Silence" traf sich die Delegation am 20. Februar 2017 in Tel Aviv. Während Israelis und Palästinenser*innen sich trotz der räumlichen Nähe immer weiter voneinander entfernen und persönliche Kontakte immer weniger bestehen, verdeutlichten diese Gespräche, dass es nach wie vor auf beiden Seiten Menschen gibt, die trotz aller politischen und gesellschaftlichen Widerstände proaktiv aufeinander zugehen und miteinander kooperieren.

Köln - Kattowitz

Die Unterzeichnung der Städtepartnerschaftsurkunde am 15. März 1991 war auch ein Beitrag zur Verständigung und Aussöhnung zwischen Polen und Deutschen – der "Deutsch-Polnische Nachbarschaftsvertrag" wurde einige Monate nach der Städtepartnerschaftsurkunde unterschrieben. Dieser Prozess der Aussöhnung dauert bis heute an. Er bedarf auf politischer Ebene viel Ausdauer und von zivilgesellschaftlicher Seite hohes Engagement. Kommunale Kontakte sind gerade in den Zeiten besonders wichtig, in denen sich die Beziehungen auf zwischenstaatlicher Ebene schwieriger gestalten.

Das **25-jährige Städtepartnerschaftsjubiläum** im Jahr 2016 wurde von beiden Städten mit über 50 Veranstaltungen gewürdigt. ¹⁶ Zahlreiche Kooperationspartner*innen waren beteiligt, auf Kölner Seite in

¹⁴ Siehe dazu ausführlicher: "Kölner Nahost-Bürgermeisterkonferenz schafft neue kommunale Allianzen für den Frieden im Nahen Osten", Link: https://www.stadt-koeln.de/artikel/05590/index.html# (03.01.2020);

s.a.: Roters J., Wolf F. (2013). Städtekooperation und Städtediplomatie im Nahen Osten am Beispiel der Stadt Köln. In Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik, Vol. 6, No. 3, Springer Fachmedien Wiesbaden

¹⁵ Link: https://skew.engagement-global.de/partnerschaften-mit-kommunen-in-den-palaestinensischen-gebieten.html (03.01.2020)

¹⁶ Link: https://www.stadt-koeln.de/artikel/63582/index.html (21.02.2020)

erster Linie der "Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Kattowitz e.V., das Polnische Generalkonsulat und das Polnische Institut in Düsseldorf. Zu den wichtigsten Veranstaltungen gehörte das gemeinsame Fotoprojekt von fünf jungen Nachwuchsfotograf*innen des Berufskollegs Kartäuserwall mit fünf Kolleg*innen der Gesamtschule für Kunst Kattowitz, das die beiden Partnerstädte zum Thema hatte. Die von den Schüler*innen selbst ausgewählten Arbeiten wurden im Anschluss in beiden Partnerstädten an verschiedenen Orten der Öffentlichkeit präsentiert, in Kattowitz auf dem Marktplatz vor dem Rathaus und in Köln u. a. im Rahmen des Begleitprogramms zur Kölner Fotomesse "photokina". In Anlehnung an den Welttanztag am 29. April organisierte City Marketing Köln e.V. im Innenstadtbereich zum vierten Mal das Open-Air-Event "Köln tanzt". Aus Kattowitz beteiligte sich das Ensemble "Tysiąclatki". Im März des Jubiläumsjahrs nahmen Schüler*innen der Gesamtschule Rodenkirchen am Inklusionskochwettbewerb in Kattowitz teil.

Als Zeichen der Solidarität nahm Bürgermeister Wolter im September 2019 in Vertretung von Oberbürgermeisterin Reker an der Gay-Pride-Parade in Kattowitz teil. Begleitet wurde er von sechs ehrenamtlichen Vertreter*innen aus dem Kölner LGBTIQ*-Netzwerk. Stadtpräsident Krupa empfing Bürgermeister Wolter am Vortag der Parade im Kattowitzer Rathaus.

Mit einstimmigem Beschluss dankte der Rat der Stadt Köln der Stadt Kattowitz am 14. Mai 2020 dafür, dass sie den "Marsch für Gleichheit" in ihrer Stadt in den letzten Jahren durchgängig genehmigt und diese Veranstaltung vor Übergriffen von Gewalttätern und Extremisten geschützt hat. Ebenso dankte der Rat Stadtpräsident Krupa für seine solidarische Unterstützung, als es anlässlich des Delegationsbesuchs 2019 zu einer Morddrohung gegen Bürgermeister Wolter kam. Mit Erleichterung nahm der Rat der Stadt Köln zur Kenntnis, dass der Rat der Stadt Kattowitz sich der ausgrenzenden Bewegung für LSBTIQ*-freie Zonen in Polen nicht angeschlossen hat, und bekräftigte, dass der Austausch zu LSBTIQ*-Themen im Rahmen der städtepartnerschaftlichen und freundschaftlichen Beziehung unter der Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Organisationen fortgesetzt werden soll.

Im Juni 2022 besuchte eine Delegation mit acht Teilnehmenden unter Leitung des Vizebürgermeisters Wozniak die Stadt Köln zu einem Fachkräfteaustausch. Erstmals war auch ein Vertreter der LSBTIQ*-Szene Teil der offiziellen Delegation aus der polnischen Partnerstadt. Die Gäste wurden von Oberbürgermeisterin Reker im Rathaus empfangen. Sie informierten sich zu den Themen Integration und Vielfalt und besuchten diesbezüglich verschiedene Einrichtungen in Köln wie z. B. das Jugendzentrum "anyway". Darüber hinaus tauschten sich die Delegationsmitglieder mit Sozialdezernent Rau u. a. zum Thema "Unterbringung und Unterstützung von Geflüchteten aus der Ukraine" aus.

Im Rahmen des World Urban Forums 2022 in Kattowitz trugen Gespräche der Leitungsebene beider Büros dazu bei, die Kontakte beider Städte zu festigen.

Köln - Klausenburg

Der "Städtepartnerschaftsverein Köln – Cluj-Napoca/Klausenburg e.V." stand 2017 kurz vor der Auflösung, konnte aber mit Unterstützung von "CologneAlliance" und der Verwaltung neu aufgestellt werden. Die Beziehungen mit der Partnerstadt Klausenburg wurden seitdem sowohl seitens der Verwaltung als auch auf bürgerschaftlicher Ebene intensiviert. Der Förderverein umfasst aktuell ca. 20 aktive Mitglieder und nahm erfolgreich am Ehrenamtstag und am Renntag der Kölner Partnerstädte 2018 und 2019 teil. Am 7. Dezember 2019 organisierte der Städtepartnerschaftsverein einen

rumänischen Kulturabend, an dem u. a. Generalkonsul Dr. Dimitrescu und Bürgermeister Dr. Heinen teilnahmen.

2018 und 2019 reiste Frau Kemmerling, Intendantin des Hänneschen-Theaters, nach Klausenburg, um am "PUCK Puppet Festival" teilzunehmen. Der im Mai 2020 mit einem Gastspiel geplante Gegenbesuch wurde zunächst coronabedingt abgesagt und schließlich im Mai 2022 nachgeholt. Oberbürgermeister Dr. Emil Boc und die Leiterin des Internationalen Büros in Klausenburg, Emilia Botezan, waren ebenfalls zum Hänneschen-Festival eingeladen und wurden im Historischen Rathaus von Bürgermeister Wolter empfangen. Ebenfalls 2018 führte der Kölner Männergesangsverein, begleitet von Bürgermeister Dr. Heinen, eine Konzertreise nach Klausenburg durch. Um die Zusammenarbeit weiter auszubauen und zu vertiefen, kamen im Dezember 2018 zwei Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung Klausenburg auf Einladung des Büros für europäische und internationale Angelegenheiten zu verschiedenen Fachgesprächen (Sport, Diversity, Ausbildung etc.) sowie einem Austausch mit dem Städtepartnerschaftsverein nach Köln.

Darüber hinaus reiste im Mai 2019 eine Gruppe von Auszubildenden und Berufsstarter*innen der Städte Köln und Bonn im Rahmen eines Erasmus+-Programms nach Klausenburg. Im Dezember 2019 übernahm die Partnerstadt beim Weihnachtsmarkt auf dem Roncalliplatz den Stand der Kölner Partnerstädte und präsentierte Klausenburg für drei Wochen öffentlichkeitswirksam. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs 2022 spendeten Beschäftigte der Stadt Köln über die Aktion Rest-Cent 15.000 € an die NGO "Cluj Metropolitan Area" in Klausenburg, um die dortige Versorgung ukrainischer Geflüchteten zu unterstützen.

Köln – Turku

Begegnungen in den Bereichen Schule, Sport und Kultur, allen voran Musik, verbinden die beiden Partnerstädte schwerpunktmäßig ebenso wie der Wissenstransfer in unterschiedlichen Bereichen. Der Austausch zwischen dem Philharmonischen Chor Köln und dem "Chorus Cathedralis Aboensis" befindet sich im Aufbau. Die Ausbildungsleitung der Stadt Köln besuchte 2018 mit Auszubildenden Turku, um sich für eine Projektarbeit über das bedingungslose Grundeinkommen zu informieren, das Finnland probeweise eingeführt hat.

Wichtige Standbeine der Städtepartnerschaft sind der "Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V." sowie der seit Jahrzehnten regelmäßig stattfindende **Schulaustausch** zwischen dem Schillergymnasium Köln und dem Partnergymnasium in Turku.

Anlässlich des **50-jährigen Städtepartnerschaftsjubiläums**, das mit einem umfangreichen Programm gefeiert wurde, fanden gegenseitige Besuche in Turku und Köln statt.¹⁷ Im Mai 2017 besuchte Oberbürgermeister Randell mit einer Delegation Köln; Ende August reiste Oberbürgermeisterin Reker mit einer größeren Delegation zum Gegenbesuch nach Turku. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildeten zahlreiche Fachgespräche, unter anderem im Bereich der Stadtentwicklung. Die im September 2017 gewählte Oberbürgermeisterin Arve besuchte im Februar 2019 mit einer hochrangigen Delegation Köln zu einem weiteren Fachaustausch in Themenbereichen wie Gesundheit, soziale Dienste, Integration und Vielfalt sowie kommunale Klimaschutzmaßnahmen.

_

¹⁷ Link: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales/staedtepartnerschaften/50-jahre-staedtepartnerschaft-koeln-turku (21.02.2020)

Da Turku den Neubau eines Nationalmuseums plant, gab es darüber hinaus einen Fachaustausch mit dem Museum Ludwig und dem Kölner Museumsdienst.

Im Juni 2022 fand, anknüpfend an die Eurocities-Konferenz im finnischen Espoo, eine Fachreise nach Turku statt. Themen des Fachprogramms waren Nachhaltigkeit und Stadtentwicklung, Abwasserreinigung und Umweltschutz. Für die Zukunft ist ein engerer Austausch zu den Themen Umwelt, Klimaneutralität und das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen geplant.

Projektpartnerschaft mit der ukrainischen Stadt Dnipro

Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine seit dem 24. Februar 2022 hat die Weltordnung erschüttert und millionenfaches Leid verursacht. Die kommunale Ebene ist auf vielfältige Weise betroffen, nicht nur in der Ukraine, sondern auch weltweit. Der Schutz der geflüchteten Menschen und das Eindämmen der humanitären Katastrophe, die auch den Anstieg von Armut und Hunger weltweit einschließt, stehen an oberster Stelle der städtischen Bemühungen.

In seiner Sitzung am 20. Juni 2022 hat der Rat der Stadt Köln beschlossen, mit der ukrainischen Stadt Dnipro eine Projektpartnerschaft einzugehen, humanitäre Hilfe zu leisten und entwicklungspolitische Zusammenarbeit zu initiieren. Am Rande des "World Urban Forums" in der Partnerstadt Kattowitz trafen am 28. Juni 2022 der Vize-Bürgermeister der Stadt Dnipro, Volodymiyr Miller, und der erste stellvertretende Bürgermeister der Stadt Köln, Andreas Wolter, in Vertretung für Oberbürgermeisterin Reker erstmalig zu einem intensiven freundschaftlichen Gespräch zusammen. Die Begegnung wurde von der "Servicestelle Kommunen in der Einen Welt" des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) organisiert und begleitet. Am 29. Juni 2022 unterzeichneten die beiden Bürgermeister einen Letter of Intent (LOI). Damit haben sie kundgetan, dass die Stadt Köln beabsichtigt, die Stadt Dnipro durch kurzfristige humanitäre Maßnahmen sowie langfristige Maßnahmen zur Selbstbefähigung und zur Integration in die europäischen Städtepartnerschaften zu unterstützen sowie gemeinsam entwicklungspolitische Zusammenarbeit zu initiieren.

Auf Grundlage einer von der Stadt Dnipro zur Verfügung gestellten Liste mit dringend benötigten Gütern konnte bereits kurzfristige humanitäre Hilfe geleistet werden. Am 15. Juli 2022 wurde ein Rettungswagen mit medizinischen Hilfsgütern im Wert von 25.000 € durch das Blau-Gelbe Kreuz und mit Finanzierung durch die Stadtwerke Köln übersandt. Am 19. August 2022 erfolgte ein zweiter Hilfstransport mit medizinischen und weiteren Hilfsgütern im Wert von rund 50.000 € an Dnipro. Etwa 20.000 € übernahm der Verein Blau-Gelbes Kreuz, die Transportfahrzeuge wurden durch die Stadtwerke Köln gestellt. Für Ende des Jahres 2022 ist eine Spende von Kommunalfahrzeugen im Wert von ca. 100.000 € an Dnipro geplant. Die Bereitstellung und Finanzierung der Fahrzeuge erfolgt über die "Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit" (GIZ).

Des Weiteren werden derzeit zu von der Stadt Dnipro benannten und von der Stadt Köln priorisierten Handlungsfeldern verschiedene Fachaustausche in Arbeitsgruppen vorbereitet. Die Zusammenarbeit soll zunächst in den fünf Themenfeldern Energieeffizienz, Wasser- und Abwasserversorgung sowie Hochwasserschutz, Sportaustausch, Technologie zur Erhaltung von Archivmaterial sowie Austausch der Stadtbibliotheken erprobt werden. In einer gemeinsamen Videokonferenz zwischen Oberbürgermeisterin Henriette Reker und Bürgermeister Filatov wurde im Oktober 2022 ein Kooperationsvertrag zur Projektpartnerschaft unterzeichnet.

Köln – Wolgograd

Anlässlich des **25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft** kam eine von Oberbürgermeister Vasilkov geleitete Delegation im September 2013 zu einem offiziellen Besuch nach Köln.

Am Empfang im Rathaus nahm auch eine offizielle Delegation aus Indianapolis teil; beide Städtepartnerschaften waren 1988 gleichzeitig gegründet worden. Begleitet wurde der Besuch von einer Darbietung des Kinderzirkus der Wolgograder Kunstschule "Balakirev" im Rautenstrauch-Joest-Museum.

Der Gegenbesuch von Oberbürgermeister Roters fand ein Jahr später im Rahmen des Internationalen Forums "Politische Entscheidungen und nachhaltige Entwicklung der Städte – Better Cities-Better Life" statt, das am 31. Oktober 2014, dem von der Generalversammlung der Vereinten Nationen 2013 initiierten "Weltstädtetag", von der Stadt Wolgograd organisiert wurde. Empfangen wurde die Delegation vom zwischenzeitlich neu gewählten Oberbürgermeister Kosolapov. Im Rahmen der Delegationsreise konnten Kontakte im Bereich des Bibliothekswesens und der Wirtschaftsförderung vertieft und ausgebaut werden.

Einen festen Schwerpunkt der städtepartnerschaftlichen Beziehungen bildet die soziale und gesundheitliche **Unterstützung ehemaliger Zwangsarbeiter*innen** in Wolgograd: Während des Zweiten Weltkrieges wurden vom NS-Regime mehrere Millionen Menschen zur Zwangsarbeit genötigt. Viele von ihnen kamen aus der Sowjetunion. Derzeit leben in der russischen Partnerstadt Wolgograd, dem früheren Stalingrad, noch ca. 300 ehemalige Zwangsarbeiter*innen. Diese Menschen sind hilfsbedürftig, da eine staatliche gesundheitliche Versorgung kaum vorhanden ist. Ihre Rente reicht für den Kauf alltäglicher Gegenstände und Lebensmittel oft nicht aus. Zudem sind viele von ihnen einsam. Erschwert wird ihre Situation, weil die Wolgograder Region eine der strukturschwächsten Gegenden Russlands ist und sich so die wirtschaftliche und soziale Situation dieser Menschen weiterhin verschlechtert.

Seit 2002 existiert in Wolgograd ein ambulanter Hilfsdienst, der sich um die medizinische und soziale Pflege der ehemaligen und Zwangsarbeiter*innen kümmert. Die Gründung dieses Hilfsdienstes wurde am 7. September 2000 vom Rat der Stadt Köln beschlossen und die Durchführung des Projekts dem Städtepartnerschaftsverein Köln-Wolgograd übertragen. Hierfür wurde dem Verein für den Zeitraum 2002 bis 2007 eine Zuwendung in Höhe von ca. 127.500 € bewilligt, mit denen das Projekt in den ersten fünf Jahren vollständig finanziert wurde.

Von 2008 – 2012 förderte die Stadt Köln den Hilfsdienst mit weiterhin jährlich 10.000 €. Darüber hinaus erhielt dieses Projekt in den Jahren 2013, 2016, 2019 und 2022 von der Stadt Köln jeweils 10.000 € aus der RestCent-Spendenaktion der städtischen Bediensteten von 2007 bis Oktober 2021 wurden die Kosten zu 87 % von der Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" (EVZ) und zu 13 % aus jährlich neu einzuwerbenden Spenden des Städtepartnerschaftsvereins Köln-Wolgograd getragen. Wegen eines Strategiewechsels der Stiftung EVZ lief die finanzielle Unterstützung Ende Oktober 2021 aus. Der Verein hatte von da an nur noch die Möglichkeit, bei der russischen Partnerorganisation "KAF" ("Blagotvoritel'nyj fond razvitija filantropii") an einer jährlichen Ausschreibung teilzunehmen, um im besten Fall die Hälfte des nötigen Förderbetrags zu erhalten. Nachdem sich der Städtepartnerschaftsverein mit der Bitte um Unterstützung an Frau Oberbürgermeisterin Reker gewandt hat, entschied sich der Rat der Stadt Köln für eine finanzielle Unterstützung in Höhe von je 15.000 € in den Jahren 2022 und 2023, um die Arbeit des Hilfsdienstes zu gewährleisten. Hierbei handelt es sich um eine vorübergehende Lösung, bis der Verein einen anderen Sponsor gefunden hat.

Durch dieses nachhaltig erfolgreiche Projekt konnten konkrete Maßnahmen zur Verbesserung des Lebens der ehemaligen Zwangsarbeiter*innen in Wolgograd durchgeführt werden. Für das Hilfswerk sind zurzeit ca. zehn Ehrenamtliche, ein Arzt, fünf Sozialarbeiterinnen, eine Buchhalterin und eine Geschäftsführerin tätig.

Daneben fanden jährlich Austausche auf zivilgesellschaftlicher sowie fachlicher Ebene statt. So nahmen auf Initiative des Fördervereins jedes Jahr Läufer*innen aus Wolgograd am Kölner Marathon teil. Seit 2019 lädt auch Wolgograd Läufer*innen aus den Partnerstädten zum "Victory-Marathon" ein. Darüber hinaus fand über zehn Jahre ein **Austausch zwischen der Russischen Akademie für staatliche Behörden in Wolgograd und der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung** statt. Dieser wurde vom Amt für Kinder, Jugend und Familie in Kooperation mit der Ausbildungsleitung der Stadt Köln durchgeführt.

In 2021 führten die Stadtverwaltungen beider Städte ein Projekt mit Auszubildenden der Stadt Köln und Studierenden aus Wolgograd durch. Die jungen Menschen nahmen Videos ihrer Lieblingsorte auf und berichteten, was sie insbesondere vor dem Hintergrund der coronabedingten Einschränkungen vermissen. Die Videos wurden anschließend digital vor einer Jury, bestehend aus Mitarbeitenden der Städte Köln und Wolgograd, präsentiert und die besten prämiert.

Aufgrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine seit Februar 2022 wurden die offiziellen Beziehungen **zwischen den Stadtverwaltungen** Köln und Wolgograd ruhend gestellt. Lediglich das zivilgesellschaftliche Engagement und die Unterstützung des Hilfsprojekts für ehemalige Zwangsarbeiter*innen werden seither fortgeführt.

Köln - Kyoto

Die Städtepartnerschaft lebt in starkem Maße durch die engagierten Partnereinrichtungen in Köln. Hierzu zählen insbesondere die "Deutsch-Japanische Gesellschaft", die sich auch die Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Kyoto zum Ziel gesetzt hat, sowie das Japanische Kulturinstitut und die "Tenri – Japanisch-Deutsche Kulturwerkstatt", die Besuche von Künstler*innen aus der Partnerstadt in Köln fördert. Regelmäßig und intensiv ist zudem der studentische Fachaustausch zwischen der Fakultät für Architektur der TH Köln und dem "Kyoto Institute of Technology". Die jährlichen gegenseitigen Besuche sind gerade wegen der kulturellen Unterschiede für beide Seiten sehr informativ und bereichernd. Zudem gibt es im Rahmen der Städtepartnerschaft immer wiederkehrende Fachbegegnungen zum Thema Umweltschutz. Darüber hinaus besuchte eine Ausbildungsleitung der Stadt Köln 2018 mit Studierenden die Partnerstadt und tauschte sich vor Ort zum Thema Personalrekrutierung aus. Während dieses Besuchs gab es u.a. einen intensiven Kontakt mit der dortigen "University of Foreign Studies". Die Universität zu Köln unterhält intensive Beziehungen sowohl zu dieser Universität als auch zur Hauptuniversität Kyoto, mit der im 50. Jubiläumsjahr 2013 ein offizielles Partnerschaftsabkommen geschlossen wurde.

Über 50 Veranstaltungen kürten das **50-jährige Städtepartnerschaftsjubiläum** im Jahr 2013. In diesem Rahmen besuchte im Mai eine Delegation Kyoto unter Leitung von Oberbürgermeister Roters und im Juni war eine Delegation unter Leitung von Oberbürgermeister Kadokawa in Köln. ¹⁸ Maßgeblich initiiert wurden die einzelnen Projekte und Begegnungen durch die o.g. Partnereinrichtungen. Im Rahmen dieses Jubiläums schloss das Klinikum Merheim mit einem Kyotoer Krankenhaus ein Kooperationsabkommen, das aufgrund der hohen Reisekosten aber leider nicht aufrechterhalten werden konnte. Weitere Höhepunkte waren eine Baumpflanzung in Kyoto durch beide Oberbürgermeister, die Einweihung des kleinen Kyotoplatzes an der Kyotostraße in Köln sowie Ausstellungen der beiden Kölner Künstler René Böll und Eric Kohnen in beiden Städten. Auf Initiative des Japanischen Generalkonsulats findet seit dem Jubiläum jährlich der **Kyoto-Tag** im Japanischen Kulturinstitut statt, an dem sich zahlreiche Kölner Akteur*innen mit abwechslungsreichen

_

¹⁸ Link: http://www.dig-koeln.de/jubilaeum.html (21.02.2020)

Programmangeboten beteiligen. Dieser ist jedoch aktuell wegen der Corona-Pandemie unterbrochen. 2019 feierte das Japanische Kulturinstitut in Köln sein 50-jähriges Jubiläum.

Kyoto ist Sitz des Netzwerkes "League of Historical Cities", in dem auch Köln Mitglied ist. Anlässlich einer Messereise nach Tokio besuchte Oberbürgermeisterin Reker zuletzt im Oktober 2017 die japanische Partnerstadt. 2020 initiierte der 1. FC Köln ein Kooperationsabkommen mit dem japanischen Fußballverband und dem Fußballclub Kyoto für eine dreijährige Zusammenarbeit im Bereich Sport/Fußball.

Köln - Peking

Mit der 2005 gegründeten "China-Offensive" zählt China, die zweitgrößte Wirtschaftsmacht der Welt, zu den Schwerpunktländern der Wirtschaftsförderung. Entsprechend ausgeprägt ist die wirtschaftliche Dimension auch in den Beziehungen zur Partnerstadt Peking. OB-Reisen nach Peking (2009, 2010, 2014, 2016 und 2019) stehen in der Regel unter diesem Fokus.

Anlässlich des **25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft** fand 2012 das erste, sehr gut besuchte und gemeinsam mit dem Land NRW durchgeführte Chinafest auf dem Roncalliplatz statt. Flankiert wurde dieses Fest von über hundert, sich über das ganze Jahr erstreckenden Veranstaltungen, an denen sich – wie auch beim Chinafest selbst – zahlreiche Vereine und Institutionen aus Köln und der Region beteiligten. ¹⁹ Federführend koordiniert wurden das Chinajahr und das Chinafest vom Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten. Der Rat hatte dafür Sondermittel bereitgestellt.

2014 (federführend koordiniert durch das Amt für Wirtschaftsförderung), 2017 (federführend koordiniert vom Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten) und 2019 (federführend koordiniert durch das Amt für Wirtschaftsförderung) fanden weitere, ebenfalls sehr gut besuchte **Chinafeste** in Köln statt. Allen Veranstaltungen gemeinsam waren die großzügigen Beiträge der Partnerstadt, die auf eigene Kosten Pekinger Künstlerensembles für die Bühnenauftritte sowie Kunsthandwerker und Lebensmittelhersteller für die Marktstände nach Köln brachte. Begleitend zu diesen Chinafesten waren jeweils auch offizielle Delegationen der Partnerstadt Peking zu Gast.

2017 vereinbarten die Städte Düsseldorf, Duisburg und Köln, das Chinafest ab dem Jahr 2018 gemeinsam und jährlich rotierend durchzuführen. Es soll in zeitlicher Nähe zum jährlichen "Chinese Business and Investors Forum" der Wirtschaftsförderungsgesellschaft "NRW.GLOBAL BUSINESS" stattfinden, das ebenfalls von den Wirtschaftsförderungen der Städte Düsseldorf, Köln und Duisburg gemeinsam veranstaltet wird. 2018 fand das Chinafest in Düsseldorf statt. 2019 war Köln an der Reihe, 2020 sollte das Chinafest turnusmäßig in Duisburg stattfinden. Coronabedingt wurde es auf September 2022 verschoben, sodass Köln bei Einhaltung der Reihenfolge nach Düsseldorf 2024 das nächste Chinafest ausrichten wird. Federführend hierfür ist die "KölnBusiness Wirtschaftsförderungs-GmbH".²⁰

In den zurückliegenden Jahren ist es gelungen, die städtepartnerschaftlichen Beziehungen zu Peking auf weitere Handlungsfelder auszuweiten. Dazu zählt insbesondere der Bereich Bildung. Die 2014 abgeschlossene **Bildungsvereinbarung** wurde im Rahmen einer Delegationsreise der damaligen Beigeordneten für Bildung, Jugend und Sport, Frau Dr. Klein, am 8. Mai 2018 in Peking für weitere drei Jahre bis Ende 2021 verlängert. Eine unbefristete Verlängerung wurde im Dezember 2021 vereinbart. Ziel der Vereinbarung ist es, die Zusammenarbeit im Bildungsbereich zu intensivieren und die bestehenden Schulpartnerschaften weiter auszubauen. Zur praxisgerechten Umsetzung und Vertiefung

-

¹⁹ Link: http://www.stadt-koeln.de/chinajahr/ (21.02.2020)

²⁰ Link: https://www.stadt-koeln.de/wirtschaft/china-offensive-neuausrichtung-der-china-aktivitaeten (21.02.2020)

dieser Vereinbarung fand unter Leitung der Bildungsdezernentin jährlich ein Besuch einer Kölner Fachkräftedelegation in Peking statt. Der Austausch zwischen Schulen in Köln und Peking wurde intensiviert, weitere Schulen konnten für eine zukünftige Kooperation gewonnen werden. Nachdem coronabedingt persönliche Kontakte nicht möglich waren, besteht das Ziel, diese 2023 wieder mit Leben füllen zu können.

Weitere Kooperationsfelder sind

- der von der "Kölner Freiwilligen Agentur e.V." organisierte Austausch von Freiwilligen,
- ein Fachaustausch zu Fragen der Beteiligung von Bürger*innen, für die das am 27. September 2016 im "FORUM Volkshochschule" am Neumarkt in Zusammenarbeit mit der "Stiftung Asienhaus" durchgeführte Symposium "Urbanisierungsprozesse und Partizipation in deutschchinesischen Partnerschaften" den gut besuchten Auftakt gab; finanziell gefördert wurde diese erste Veranstaltung von der "Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW" sowie von SKEW Servicestelle Kommunen in der Einen Welt.
- ein regelmäßiger Fachaustausch der Ordnungsämter. Hier läuft das Memorandum of Understanding Ende 2022 aus. Eine Verlängerung wird angestrebt,
- ein Austausch von Auszubildenden der Kölner und Pekinger Stadtverwaltungen für mehrmonatige Praktika in der jeweiligen Partnerstadt; 2022 konnte dieser coronabedingt nicht erfolgen und ist für das Jahr 2023 geplant.

Stadtintern haben sich in den letzten Jahren die Chinaakteure (Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten, Akteur*innen der Bildungsdelegation, Ordnungsdienst, Wirtschaftsförderung) gut miteinander vernetzt. Vor dem Hintergrund der politischen Entwicklung in der Volksrepublik China hat das Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten stadtweit den Bedarf für eine Förderung und Stärkung der China-Kompetenz sowie die Entwicklung einer China-Strategie identifiziert, sodass dies Kernthemen in den nächsten Jahren bilden werden.

Köln – Tunis

Der sich verfestigende, gleichwohl noch immer gefährdete demokratische Aufbruch Tunesiens eröffnet der Städtepartnerschaft mit Tunis neue Chancen und stellt sie zugleich vor große Herausforderungen. Im September 2014 gründeten Studierende tunesischer Herkunft in Köln den Verein "Voices of Jasmine", um den demokratischen Aufbruch in ihrem Heimatland zu unterstützen. Schon sehr viel länger besteht der ebenfalls sehr engagierte "Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln – Tunis e.V". Gemeinsam fördern und unterstützen beide Vereine die Städtepartnerschaft mit Tunis tatkräftig. Wichtige Impulse für die weitere Zusammenarbeit gab das 50-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft im Jahr 2014.²¹

Am 17. März 2011 fand auf Initiative der Stadt Köln und unter Federführung des Deutschen Städtetags das erste Netzwerktreffen "Unterstützung tunesischer Kommunen durch ihre deutschen Partnerkommunen" im Kölner Rathaus statt. Am 7. April 2011 wurde die Verwaltung vom Rat beauftragt, die Partnerstadt beim **Aufbau demokratischer und rechtsstaatlicher Selbstverwaltungs- und Dienstleistungsstrukturen** zu unterstützen. Im Juni 2011 folgte die erste Sondierungsreise nach Tunis. Am 7. und 8. November 2011 fand – wiederum auf Initiative der Stadt Köln – das erste Netzwerktreffen "Deutsche Kommunen mit Partnerschaften in Nordafrika" statt, an der

⁻

²¹ Link: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales/staedtepartnerschaften/50-jahre-koeln-tunis-50-jahre-gelebte-staedtepartnerschaft?schriftgroesse=gross# (21.02.2020)

Oberbürgermeister Lasram aus Tunis teilnahm. Durchgeführt wurde die Konferenz von der SKEW – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städtetag und der Stadt Köln. Als vordringlichste Aufgabe wurde der Bereich Müllentsorgung, Umweltschutz und Sauberkeit identifiziert. Seit 2012 fanden dazu zahlreiche Austausche von Expert*innen statt. Mit Mitteln der "Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)" konnte die Stadt Köln nach langem Vorlauf in den Jahren 2017 bis Ende 2019 eine integrierte Fachkraft nach Tunis entsenden, deren Aufgabe es war, sich gemeinsam mit der Stadtverwaltung Tunis um die Umsetzung dieser Ziele zu kümmern. Zu ihren Tätigkeiten zählte auch der Bereich Umweltbildung, in dessen Rahmen in der in der Medina (Altstadt) gelegenen "Schule der Sauberkeit" Kurse und Vorträge für verschiedene Gruppen, Lehrer*innen und Schüler*innen angeboten wurden. Zusätzlich unterstützt wurden diese Schulungsmaßnahmen in 2018 durch zwei Stipendiaten, die im Rahmen des SKEW-Förderprogramms "ASA-Kommunal" in den Monaten August bis Oktober 2018 in Tunis im Einsatz waren. Weitere, durch entsprechende Förderprogramme finanzierte, Bildungsmaßnahmen wurden in 2019 durchgeführt. Eine Fortführung des Kooperationsprojekts wird seitens der Stadt Köln angestrebt.

Eine weitere, langjährige Kooperation ist das **Lehrgartenprojekt "Jardinage Communautaire Tunis Cologne (JaCoTuCo)"**. Auch hier steht die Umweltbildung im Fokus: Schüler*innen legen biologische Lehrgärten an und pflegen sie; Lehr- und Fachkräfte werden ausgebildet. Auch dieses Projekt wird von SKEW – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt unterstützt. Kölner Partner sind eine Abendrealschule sowie das Jugendamt.

Köln – Cork

Die Städtepartnerschaft mit Cork zeichnet sich durch regelmäßige Schul-, Kultur-, Sport- und fachliche Begegnungen aus. So nehmen schon seit vielen Jahren regelmäßig Corker Sportler*innen beim RheinEnergie Marathon teil und Kölner Läufer*innen reisen zum Cork Marathon. Aus Anlass des 25-jährigen Städtepartnerschaftsjubiläums im Jahr 2013 fanden zahlreiche Veranstaltungen statt. So gastierte z.B. "The Fleischmann Choir" aus Cork in der Kölner Philharmonie. Die städtische "Tour de l'Amitié "-Radsportgruppe (s.a. Seite 30) radelte zwischen dem 18. und 27. Juli von Lille über Liverpool nach Cork, wo sie von Lord Mayor Clancy und Oberbürgermeister Roters empfangen wurde. Ebenso fand der Austausch zwischen der Kölner Künstlergruppe "Gedok" und den "Backwater Artists" seine Fortsetzung. Seit 2014 gibt es regelmäßige Austausche zum Thema Smart City. Der Kölner Künstler René Böll stellte im April 2015 seine Werke im Rathaus von Cork aus. Ein weiterer Höhepunkt war die Bürger*innenreise des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln – Cork im Jahr 2016: Vom 23. Oktober bis 1. November 2016 segelten rund 30 Kölner*innen auf der "Brigg Roald Amundsen" von Cherbourg (Frankreich) nach Cork, wo die Gruppe feierlich im Rathaus empfangen wurde. Eine weitere Bürger*innenreise wurde im April 2019 organisiert. Tatkräftig gefördert wird die Städtepartnerschaft Köln – Cork nicht zuletzt von Brigitte Wagner-Halswick, Honorarkonsulin der Republik Irland.

Seit 2020 mussten abgesehen von einem Schüleraustausch und einer Begegnung der Rotary Clubs viele geplante Austauschaktivitäten coronabedingt abgesagt bzw. verschoben werden. Der telefonische und digitale Austausch wurde jedoch fortgesetzt; u. a. beteiligten sich Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung Cork am monatlichen digitalen "English Lunch" der Kölner Stadtverwaltung.

Köln – Liverpool

Wenige Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs und der Befreiung vom Nationalsozialismus waren es gerade britische Städte, die deutschen Kommunen den Weg zurück nach Europa ebneten. Im Falle

Kölns war es Liverpool. Seit 1952 sind beide Städte partnerschaftlich verbunden. Liverpool, deren Bürger*innen beim Brexit-Referendum 2016 mit deutlicher Mehrheit für den Verbleib des Vereinigten Königreichs in der EU plädierten, ist damit die älteste Partnerstadt Kölns.

Für ihr herausragendes europapolitisches Engagement wurde die Partnerstadt Liverpool 2017 mit dem Konrad-Adenauer-Preis ausgezeichnet. Die Preisverleihung war der Höhepunkt im Konrad-Adenauer-Jahr 2017, mit dem die Stadt Köln mit zahlreichen Ausstellungen, Diskussionsrunden und Gedenkveranstaltungen das 100-jährige Jubiläum der Amtseinführung von Konrad Adenauer als Kölner Oberbürgermeister am 20. September 1917 würdigte. Flankiert wurde die Preisverleihung von einer britisch-deutschen Städtekonferenz unter dem Titel "Die Zukunft Europas und die Rolle der Städte", zu der die Stadt Köln und die Deutsche Sektion des "Rates der Gemeinden und Regionen Europas" (RGRE) am 20. Oktober 2017 gemeinsam Vertreter*innen britisch-deutscher Partnerstädte in das "FORUM Volkshochschule" am Neumarkt einluden. Ziel war es, vor dem Hintergrund der Brexit-Verhandlungen und der öffentlichen Debatte um die Zukunft Europas die Perspektiven britischdeutscher Städtebeziehungen auszuleuchten und die besondere städtische Dimension im politischen System der Europäischen Union zu unterstreichen.

Der "Städtepartnerschaftsverein Köln-Liverpool e.V." organisiert regelmäßig Reisen für Bürger*innen in die Partnerstadt und engagiert sich seit Jahren für das Karneval-Fußballturnier, bei dem neben Liverpool auch vier bis fünf anderen Partnerstädte alljährlich zu Gast sind (s.a. Seite 30). Eine weitere wichtige Säule der städtepartnerschaftlichen Beziehungen ist der "Ökumenische Partnerschaftsausschuss Köln – Liverpool", der insbesondere im kirchlichen Bereich enge Kontakte pflegt. Das letzte Vernetzungstreffen fand im Juni 2019 statt.

Die Stadt Liverpool erhielt im Frühjahr 2020 eine Spende in Höhe von 10.000 € aus RestCent-Mitteln der städtischen Beschäftigten der Stadt Köln. Hiervon wurden Schutzkleidung gekauft, Schutzmasken hergestellt und Hilfspakete mit Lebensmitteln sowie anderen Dingen des täglichen Bedarfs an bedürftige Bürger*innen in der Partnerstadt verteilt. Zusätzlich führte der Förderverein eine Spendenaktion durch, die ebenfalls aus RestCent-Mitteln um 1000 € aufgestockt wurden. Damit wurde eine Institution in Liverpool unterstützt, die Lebensmittel für bedürftige Studierende zur Verfügung stellt. Diese Spende stand ganz im Zeichen der 2020 beginnenden Corona-Pandemie und sollte die Solidaritätsbereitschaft beider Städte, sich in schweren Zeiten beizustehen, ausdrücken.

Anfang Mai 2021 fanden in Großbritannien Kommunalwahlen statt. In Kölns Partnerstadt Liverpool wurde Joanne Anderson zur neuen Bürgermeisterin auf Verwaltungsebene gewählt. Dies bedeutet für die Stadt einen politischen Neuanfang nach Fällen von Betrug, Bestechung und Fehlverhalten. Die neue Lord Mayor von Liverpool (repräsentatives Stadtoberhaupt) ist die Labour Abgeordnete Councillor Mary Rasmussen. Ebenfalls im Mai 2021 beteiligte sich die Stadt Liverpool auf Anfrage von Köln an der "Share the Rainbow"-Aktion" und stellte dem Amt für Integration und Vielfalt dafür Fotos zur Verfügung.

Köln - Indianapolis

Der transatlantische Austausch zwischen Köln und Indianapolis ist eng und intensiv. Tragende Säulen sind die Städtepartnerschaftsvereine, die es in diesem seltenen Fall auf *beiden* Seiten in Köln *und* in Indianapolis gibt. Sie geben der Partnerschaft regelmäßig wichtige Impulse und füllen sie mit Leben.

Anlässlich des **25-jährigen Städtepartnerschaftsjubiläums** unterzeichneten Oberbürgermeister Ballard und Bürgermeisterin Spizig am 7. Oktober 2013 in Indianapolis eine Urkunde, mit der sie die

Ausweitung der Städtepartnerschaft bekräftigten. Ziel war es u.a., eine Schulpartnerschaft zu initiieren, was den beiden Freundeskreisen bereits drei Jahre später gelang: Auf ihre Initiative hin wurde 2016 die **Schulpartnerschaft** zwischen der Carl-von-Ossietzky-Gesamtschule in Köln-Longerich und der "Perry Meridian High-School" in Indianapolis gegründet. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft sowie des 100. Geburtstags von Leonard Bernstein fand unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Reker am 13. und 14. Oktober 2018 in Indianapolis die Weltpremiere der "Suite der West-Side Story" des Kölner Gitarristen Lucian Plessner statt, der dabei vom "Indianapolis Chamber Orchestra" begleitet wurde. Inhaltliche Schwerpunkte sind darüber hinaus der Austausch der Berufsfeuerwehren und der mittlerweile schon zur Tradition gewordene Jazzaustausch – beides ebenfalls initiiert und betreut von den Städtepartnerschaftsvereinen auf beiden Seiten.

Die Austauschaktivitäten der Jahre 2019 bis 2022 beschränkten sich vor allem ab 2020 coronabedingt auf ausgewählte Aktivitäten, wie Schülerbegegnungen und den Fachaustausch der Feuerwehren sowie der Teilnahme von 11 Teilnehmenden aus Indianapolis am virtuellen Köln Marathon.

Weitere unverzichtbare Säulen des transatlantischen Austauschs sind der Verein "AmerikaHaus NRW e.V.", der auf maßgebliche Initiative der Stadt Köln 2007 gegründet wurde und seinen Sitz in Köln hat, sowie die "Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Köln".

Köln – Corinto / El Realejo

Nicaragua ist eines der Länder, die weltweit am wenigsten zum Klimawandel beitragen, aber am meisten von den negativen Folgen betroffen sind. In der Städtepartnerschaft mit Corinto und El Realejo steht deshalb die Anpassung an den Klimawandel im Vordergrund. Im Rahmen der 2012 gegründeten Klimapartnerschaft wurden mit Bundesmitteln sowie Eigenmitteln der Städte Corinto und Köln bisher Projekte im Umfang von insgesamt fast 1,4 Mio. € zu Katastrophenschutz, Küstenschutz, Mangrovenschutz und zur Neuorganisation der Abfallwirtschaft umgesetzt. Aktuell wird ein Trinkwasserprojekt mit einem Finanzvolumen von rund 600.000 € realisiert, das den Bewohner*innen Corintos Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglichen wird.

Auch beim Austausch des Jugend-Zirkus stehen Fragen des Klimawandels und des Klimaschutzes mehr und mehr im Zentrum. Die Klimapartnerschaft wurde auf Kölner Seite maßgeblich vom "Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln – Corinto/El Realejo e.V." koordiniert. Seit 2021 hat sich der Förderverein aus dieser Zusammenarbeit jedoch zurückgezogen. Der Grund ist, dass die gemeinsame Arbeit eine Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung von Corinto voraussetzt, die der Förderverein angesichts der massiven und weiter zunehmenden Menschenrechtsverletzungen in Nicaragua – vor allem seit 2018 – nicht mehr fortführen will. Nach Rücksprachen mit dem Auswärtigen Amt, der katholischen Kirche in Corinto und verschiedenen Oppositionellen vor Ort hat die Stadt beschlossen. die Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden in Corinto trotz Menschenrechtsverletzungen auf nationaler Ebene fortzuführen. Der Städtepartnerschaftsverein konzentriert seine Aktivitäten auf die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in der Region von Corinto und wird auch hierbei von der Stadt Köln unterstützt. Die Politik des Regimes von Ortega, missliebige Nichtregierungsorganisationen zu verbieten, erschwert diese Zusammenarbeit erheblich. Trotz der unterschiedlichen Konsequenzen, die die Stadtverwaltung und der Städtepartnerschaftsverein aus der politischen Situation in Nicaragua ziehen, arbeiten die Kölner Stadtverwaltung und der Förderverein weiterhin vertrauensvoll und eng zusammen. Dies zeigte sich zum Beispiel bei der städtischen Unterstützung einer Ausstellung zu Menschenrechtsverletzungen in Nicaragua, die der Verein realisiert hat, oder auch bei der Zusammenarbeit bei den Maßnahmen zum zehnjährigen Jubiläum der Klimapartnerschaft Köln-Corinto/El Realejo. Die Stadt Köln spricht die Menschenrechtsverletzungen in

Nicaragua im Rahmen ihrer Zusammenarbeit zwischen Köln und Corinto im vertraulichen und diplomatischen Rahmen an und steht dazu in einem engen Austausch mit dem Auswärtigen Amt.

Durch die Klimapartnerschaft konnte die Küste vor Corinto zunächst auf einer Strecke von 1,94 km geschützt werden. Die Schäden durch Sturmfluten an dem entsprechenden Küstenstreifen wurden zunächst um 97 Prozent reduziert (Stand Februar 2017 im Vergleich zu 2015). Es konnte sogar Küste zurückgewonnen werden. Leider ist der Meeresspiegel laut Informationen aus Corinto inzwischen so weit angestiegen, dass die zum Küstenschutz eingesetzten so genannten "Geotubes" keine Wirkung mehr entfalten. Das im Rahmen der Klimapartnerschaft erstellte Katastrophenschutzzentrum ist zu einem festen Bestandteil der Evakuierungs- und Erstversorgungsprogramme im Katastrophenfall geworden und wurde im Mai 2015 zum ersten Mal genutzt.²² Elf junge Menschen im Alter von 19 bis 26 Jahren wurden im Zuge des Baus zu Bauhelfer*innen ausgebildet. Die Materialien wurden nach Ausschreibungen vor Ort beschafft. Darüber hinaus wurden in einem gemeinsamen Mangrovenschutzprojekt von Jugendlichen aus Köln und Corinto sowie Kerpen und Managua 34.000 Setzlinge in mehreren Wiederaufforstungsaktionen gepflanzt. Die Leitung der Aktionen übernahmen vor Ort ansässige Mangrovenholzfäller, die dafür von der Stadtverwaltung Corinto entlohnt wurden. Zudem wurde didaktisches Material erarbeitet, mit dem sowohl die Jugendlichen als auch die Familien der Holzfäller für die Bedeutung der Mangroven sensibilisiert wurden. Den Abschluss bildete ein Mangrovenfestival, an dem rund 1.000 Personen teilnahmen. In Köln und im Rheinland wurde das Projekt mehrfach präsentiert.²³ Mit dem Mangrovenfestival hat sich die Wiederaufforstungsaktion inzwischen zu einem festen Bestandteil der kommunalen Aktivitäten mit der Bürgerschaft und zu einer regionalen Großveranstaltung entwickelt. In den vergangenen Jahren sind zudem rund 100 Jugendliche aus Corinto nach Köln und umgekehrt gereist und haben an dem Zirkus-Jugendaustausch teilgenommen. Themen des Klimawandels und Klimaschutzes waren fester Bestandteil des Austauschprogramms.

Eine im Juni 2018 vorgelegte Masterarbeit zeigt, dass die Begegnungen zwar die ungleich verteilten Chancen und Möglichkeiten deutlich machen, aber auch Stolz, Selbstbewusstsein und Motivation für den Alltag in Corinto bewirken. Laut der Arbeit beurteilen die Jugendlichen beider Städte diesen Austausch als unvergessliche Erinnerung, die von unzähligen positiven persönlichen Erlebnissen geprägt ist. Durch begleitende öffentliche Veranstaltungen wird der Klimawandel auch für breitere Bevölkerungskreise in seinen globalen Auswirkungen greifbar. Nicht zuletzt schafft die Klimapartnerschaft wichtige Anreize, die eigenen Kölner Anstrengungen zur Umsetzung des im April 2014 vom Rat beschlossenen Integrierten Klimaschutzkonzepts zu verstärken.

Anlässlich des **25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft** empfing Oberbürgermeister Roters im März 2013 die von seinem Amtskollegen Bürgermeister Martinez geleitete Delegation. Im Mittelpunkt der Gespräche standen Fragen des Klimaschutzes. Beim Gegenbesuch von Oberbürgermeister Roters im August 2013 wurde das Bekenntnis zur Weiterführung der partnerschaftlichen Arbeit und zur Konzentration der Zusammenarbeit auf das Thema Klimapartnerschaft urkundlich mit den Unterschriften der drei Stadtspitzen (Corinto, Köln, El Realejo) bekräftigt. Weiterhin wurde ein großes

_

²² Die Einrichtung umfasst ein Gelände von 3000 qm, einen überdachten Raum von knapp 600 qm und Versorgungsräume für rund 200 Personen mit Inventar (medizinische Erstversorgung, Essen/Trinken/Schlafen). Die Energieversorgung ist aufgrund einer Solaranlage autark und nachhaltig.

²³ Zum Beispiel auf dem `Klimastraßenfest Köln´, dem "Tag des guten Lebens" in Köln-Deutz, dem NRW-Treffen zur COP23 in Bonn (2017) und in einer Ausstellung in Kerpen.

gemeinsames Projekt, die Einrichtung eines Trainings- und Aufführungszentrums für die Jugend-Zirkusarbeit von Corinto und El Realejo, feierlich mit einer großen gemeinsamen Zirkusaufführung von Jugendlichen aus Corinto/El Realejo und Köln eingeweiht, die im Rahmen des Jugendaustausches "SOMOS – Wir sind!" vor Ort waren. Finanziert wurde dieses Projekt aus Geldern der beiden Partnerkommunen und des Landes NRW. Ohne das große ehrenamtliche Engagement des Städtepartnerschaftsvereins hätte es nicht realisiert werden können.

Generell bleibt anzumerken, dass dank der gewachsenen Beziehungen, die über die Stadtverwaltung hinausgehen und bürgerschaftliche sowie kirchliche Institutionen vor Ort mit einschließen, die gemeinsamen Projekte auf kommunaler Ebene trotz der aktuellen politischen Krise Nicaraguas bisher weitergeführt werden konnten. Die sorgfältige Beobachtung der dortigen Menschenrechtssituation und die entsprechende Positionierung der Stadt Köln werden in den kommenden Jahren eine wichtige Rolle spielen. Die Weiterführung und ggf. auch Neuentwicklung von Projekten muss vor diesem Hintergrund stetig überprüft werden. Hierbei ist ein wichtiges Kriterium, inwieweit die Projekte die konkrete Situation der Partnerstadt und ihrer Bürger*innen verbessern und inwieweit vermieden werden kann, dass sie vom Ortega-Murillo-Regime instrumentalisiert werden.

Köln - Rio de Janeiro

Am 19. September 2011 wurde der Städtepartnerschaftsvertrag mit Rio de Janeiro feierlich gezeichnet. Rio de Janeiro ist damit die jüngste der insgesamt 22 internationalen Partnerstädte. Den thematischen Schwerpunkt der Zusammenarbeit bilden der Klimaschutz und das **Sport- und Schulaustauschprojekt "Mais que uma bola – Mehr als ein Ball"** zwischen der Heinrich-Böll-Gesamtschule Chorweiler und der Fußballschule "Bola para Frente". Federführend ist hier das Sportamt.

Im Rahmen der 2012 vereinbarten Klimapartnerschaft konnten für das Kooperationsprojekt "Reduzierung schädlicher Klimagase durch kontrollierten Abbau von biogenen Fraktionen aus dem kommunalen Siedlungsabfall in Rio de Janeiro" (2014-2018) Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Höhe von ca. 580.000 € eingeworben werden. Ziel des Projekts, in dessen Rahmen ein Schredder und eine Siebmaschine beschafft und in Betrieb genommen wurden, ist es, den bislang ungenutzten Grünabfall zu kompostieren und durch die Verkürzung der Transportwege CO₂-Emmissionen zu reduzieren. Das Projekt wurde fachlich und operativ maßgeblich durch die beiden kommunalen Abfallwirtschaftsgesellschaften "COMLURB" in Rio de Janeiro sowie "AVG – ABFALLENTSORGUNGS- UND VERWERTUNGSGESELLSCHAFT KÖLN MBH" umgesetzt. Daraus hat sich in den vergangenen Jahren eine funktionsfähige Organisations- und Arbeitsstruktur zwischen den Gesellschaften sowie den städtischen Abteilungen Internationale Angelegenheiten und Klimaschutzkoordination entwickelt. Im August 2019 fand in Köln mit Teilnehmenden aus Rio ein Workshop zur Fortschreibung des Handlungsprogramms statt, das Arbeitsgrundlage der Klimapartnerschaft ist.

2020 wurde der Antrag für ein Folgeprojekt gestellt. Dieses startete mit dem Jahresbeginn 2021 und hat eine Projektdauer von drei Jahren. Unter dem Titel "Einführung der Kreislaufwirtschaft für Lebensmittel und organische Abfälle in Rio de Janeiro" wird in dem Projekt zum einen das Ziel verfolgt, durch die getrennte Sammlung von Lebensmittelresten bei großen Verursachern wie z.B. Supermärkten die Kompostierungsrate zu erhöhen, zum anderen soll durch die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung die Menge an organischen Abfällen gesenkt werden. Hierbei wird mit der Bewusstseinsbildung und Schulungsmaßnahmen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit

Lebensmitteln angesetzt. Eine "Foodbank" wird aufgebaut, um gerettete Lebensmittel bedürftigen Teilen der Bevölkerung zugänglich zu machen. Der produzierte Kompost wird an Schul- und Gemeinschaftsgärten geliefert, um diese zu erweitern oder neu aufzubauen und damit einen Beitrag zur Sicherung der Lebensmittelversorgung in benachteiligten Gebieten der Stadt zu leisten. Das Projekt hat eine Volumen von 347.000 € und wird zu 90% durch BMZ-Mittel gefördert.

Am 31. August 2018 wurde das Gebäude des Brasilianischen Nationalmuseum in Rio de Janeiro durch ein Feuer zerstört. Der stellvertretende Direktor des Historischen Archivs, Herr Fischer und die Leiterin des Restaurations-Teams, Frau Thielm, unterstützten daraufhin als Mitglieder einer internationalen UNESCO-Delegation und mit Förderung des Auswärtigen Amts die Kolleg*innen in der Partnerstadt bei ersten Rettungs- und Restaurierungsarbeiten.

Weitere Maßnahmen seien beispielhaft kurz genannt:

- Kooperation der Kölnmesse mit der brasilianischen Forschungsinstitution "Fundação Getulio Vargas (FGV)": Am 1. März 2016 hat die Stiftung Vargas mit Unterstützung der Kölnmesse ihr erstes Auslandsbüro weltweit in Köln als "Repräsentanz FGV Europe" eröffnet,
- Deutsch-brasilianische Wirtschaftstage: Nach 2008 fanden die deutsch-brasilianischen Wirtschaftstage 2018 zum zweiten Mal in Köln statt. Federführend ist hier die "KölnBusiness Wirtschaftsförderung".

Zwei Fördervereine tragen maßgeblich dazu bei, dass die jüngste Kölner Städtepartnerschaft mit Leben gefüllt wird: Der Förderverein Städtepartnerschaft Rio de Janeiro – Köln und der Köln – Rio Städtepartnerschaftsverein. Auch hier hat die Corona-Pandemie dazu geführt, dass viele Veranstaltungen nur virtuell durchgeführt werden konnten oder verschoben wurden.

2021 wurde das 10-jährige Städtepartnerschaftsjubiläum gefeiert. Im September 2021 fand ein Empfang im Rathaus coronabedingt ohne Beteiligung aus Rio statt. Auch die offizielle Delegationsreise in die Partnerstadt musste auf das Folgejahr verschoben werden und wurde im April 2022 nachgeholt. Die Reise diente dazu, die Kontakte der Partnerstädte zu intensivieren, neue Perspektiven zu erlangen und neue Austauschmaßnahmen zu initiieren. Fachlich wurde dabei u.a. eine Kooperation des Kölner Ordnungsdiensts mit der Guarda Municipal in Rio ins Leben gerufen. Die Delegationsreise hat viele Anregungen für zukünftige Projekte, auch in Kooperation mit dem Städtepartnerschaftsverein und der Zivilgesellschaft in Rio gegeben. Diese Ideen werden in die Arbeit und Planung für die nächsten Jahre einfließen.

Klimapartnerschaft Köln – Yarinacocha

Am 9. August 2017 beschloss der Rat der Stadt Köln einstimmig, eine Klimapartnerschaft mit einer indigenen Gemeinde im peruanischen Amazonasgebiet einzugehen. Aktiv gefördert wird diese Klimapartnerschaft vom "Klima-Bündnis". Auf städtischer Seite wird sie federführend von der Koordinationsstelle Klimaschutz gepflegt.

Die Klimapartnerschaft hat zwei Ziele:

Ziel I: Steigerung des Umweltbewusstseins in beiden Kommunen durch die gemeinsame Entwicklung von Umweltschutzprojekten.

Ziel II: Steigerung der Resilienz Amazoniens durch Amazonas Biodiversität in nachhaltigen Wertschöpfungsketten, gesteuert durch die indigene Gemeinschaft der Shipibo-Conibo Xetebo. Im Oktober 2019 haben beide Kommunen im Rahmen der Kooperation ein Handlungsprogramm mit Zielen bis 2030 und ca. 50 Maßnahmen zusammengestellt. Ein Projekt zur Nutzung von Heilkräutern und der Bewahrung des indigenen Wissens dazu soll möglichst noch 2022 beginnen.

Die Projekte der drei Kölner Klimapartnerschaften wurden im Mai 2022 anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Klimapartnerschaften Köln – Corinto und Köln – Rio de Janeiro im Kölner Zoo mit Informationsständen, einem Bühnenprogramm und einer Fachveranstaltung präsentiert. Zudem wurde für die weitere Öffentlichkeitsarbeit ein Film zu den Klimapartnerschaften erstellt.

2.7 Solidarität in der Corona-Pandemie

Ende März 2020 wandte sich Oberbürgermeisterin Reker anlässlich der sich weltweit rasant ausbreitenden Corona-Pandemie schriftlich an ihre Amtskolleg*innen in allen Partnerstädten. Während Grenzen geschlossen wurden und auch europäische Länder begannen, sich voneinander abzuschotten, versicherte die Oberbürgermeisterin ihnen in diesen Schreiben ihre Solidarität und Unterstützung. Sie betonte die Wichtigkeit der freundschaftlichen Beziehungen und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen den Städten. Die Reaktionen waren durchweg positiv und von Dankbarkeit geprägt.

Im September 2020 rief Oberbürgermeisterin Reker in einem offenen Brief gemeinsam mit prominenten Botschafter*innen des entwicklungspolitischen Netzwerkes "Eine-Welt Stadt Köln" zu globaler Solidarität in der Corona-Krise auf. Viele der Kommunen im Globalen Süden, zu denen deutsche Kommunen partnerschaftliche Beziehungen pflegen, sind von der Pandemie besonders betroffen. Erfreulicherweise hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) nicht zuletzt auf Initiative des Büros für europäische und internationale Angelegenheiten über "Engagement Global / SKEW" ein kommunales Corona-Solidarpaket aufgelegt²⁴, mit dem Partnerstädte im Globalen Süden mit Projekten bis zu 50.000 € unterstützt werden können. Dies wurde für Corinto genutzt, sodass die Partnerstadt 50.000 € für Prävention, Öffentlichkeitsarbeit, Hygienemaßnahmen, Schutzkleidung und medizinisches Gerät nutzen konnte. Auch der Partnerschaft Köln-Rio de Janeiro kam das Solidarpaket zugute. Das Projekt mit dem Titel "Entwicklung und Einführung einer Anwendung im Rahmen der 'COR Innovation Challenge" diente der Verbesserung der Kommunikation mit den Bürger*innen Rio de Janeiros und der internen Kommunikation in der Krisenlage während der Pandemie. Es wurde fachlich auf Seiten Rios vom "Centro de Operações (COR)", der Einsatzzentrale und dem Krisenzentrum der Stadt Rio de Janeiro, durchgeführt und von Seiten Kölns durch das Institut für Schutz und Rettung im Amt für Feuerschutz, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz begleitet. Das Projekt hatte eine Laufzeit von März 2021 bis Januar 2022 bei einem Projektvolumen von knapp 20.000 €.

Corona-RestCent-Spenden 2020 und 2021

Oberbürgermeisterin Reker und der Vorsitzende des Gesamtpersonalrats der Stadt Köln, Jörg Dicken, entschieden im April 2020, an die Partnerstädte Turin, Barcelona, Lille und Liverpool jeweils 10.000 €

⁻

²⁴ Link: https://skew.engagement-global.de/kommunales-corona-solidarpaket.html (06.07.2020)

aus der RestCent-Aktion der städtischen Beschäftigten (s.u.) zu spenden. Die vier Städte wurden ausgewählt, weil in Europa die Länder Italien, Spanien, Frankreich und Großbritannien besonders stark von der Corona-Pandemie betroffen waren. Die Spenden sollten vor allem die medizinische Versorgung sichern und bedürftigen Menschen vor Ort zugutekommen. Die Beschäftigten der Stadt Köln setzten damit ein deutliches Signal der europäischen Solidarität.

Alle vier Partnerstädte nahmen die Spende mit großer Dankbarkeit an. Mit den Mitteln wurden u. a. Schutzkleidung angeschafft, Schutzmasken hergestellt sowie Hilfspakete mit Lebensmitteln und anderen Dingen des täglichen Bedarfs an sozial benachteiligte Bürger*innen verteilt.

2021 spendete die Stadt Köln zudem 5.000 € aus der RestCent-Aktion an Rio de Janeiro zur Unterstützung im anhaltenden Kampf gegen die Corona-Pandemie. Die Mittel flossen in das Förderprogramm "Auxilio Carioca", das notleidenden Menschen und Kleinhändlern in der Partnerstadt finanzielle Nothilfe leistet.

Corona-Spendenaktionen der Fördervereine 2020 und 2021

Darüber hinaus entschieden die Oberbürgermeisterin und der Vorsitzende des Gesamtpersonalrats, eigene Corona-Spendenaktionen der Kölner Städtepartnerschaftsvereine aus der RestCent-Aktion zu unterstützen: Für eine Spendensammlung in Höhe von mindestens 2.500 € stockten die Beschäftigten der Stadt Köln diese Summe aus der RestCent-Aktion um jeweils 1.000 € auf. Zahlreiche Städtepartnerschaftsvereine beteiligten sich an dieser Gemeinschaftsaktion. Im Jahr 2021 wurde die Aufstockungsaktion wiederholt.

Der Städtepartnerschaftsverein Köln – Wolgograd sammelte Spenden für das Hilfsprojekt für ehemalige Zwangsarbeiter*innen in Wolgograd. Durch ihr isoliertes Leben und die Abhängigkeit von Kontakten ist diese Personengruppe stark auf Hilfe angewiesen. Die besonders Bedürftigen erhielten mithilfe der Spenden hauptsächlich Lebensmittel, Medikamente und Hygieneartikel. Außerdem wurden Gelder für Schutzkleidung und materielle Unterstützung für die Mitarbeiter*innen von den Spenden zur Verfügung gestellt.

Der Städtepartnerschaftsverein Köln – Istanbul unterstützte mithilfe dieser Spendenaktion das Krankenhauspersonal der "Cerrapasaklinik" in Istanbul. Dem Krankenhaus standen aufgrund coronabedingter Schließungen von Warmküchen und Kantinen nur noch kalte Zwischenmahlzeiten zur Essensversorgung zur Verfügung. Mit den Spenden wurden Lieferungen von warmen Speisen an das Personal ermöglicht.

Der Städtepartnerschaftsverein Köln – Tunis sammelte Spenden für das "Mutter-und Kindhaus Sebill" in Tunis. Damit wurden für die tunesischen Mitarbeiterinnen sowie die Kleinkinder des Mutter-und Kindhauses sowohl umfangreiche Hygiene-Unterstützungsmaßnahmen finanziert, als auch durch die Pandemie bedingte Spendenausfälle kompensiert. Darüber hinaus generierte der Städtepartnerschaftsverein in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Tunesischen-Gesellschaft e.V. und der Außenhandelskammer Tunis Spendengelder zur Beschaffung von Beatmungsgeräten für das Hospital "Abderrahmane Mami" in Tunis. Die Initiative für diese Kooperation ging vom Generalkonsulat aus.

Der Städtepartnerschaftsverein Köln – Bethlehem sammelte Spenden für das Förderprogramm "Förderunterricht für Kinder mit Lernschwierigkeiten und Leistungsproblemen" des "Ghirass Kulturzentrum" in Bethlehem. Das Projekt unterstützt palästinensische Kinder, insbesondere aus benachteiligten Familien, bei ihrer Entwicklung und Förderung. Die Schulschließungen in den palästinensischen Gebieten aufgrund der Corona-Pandemie erschwerten die Lernsituation dieser Kinder zusätzlich, sodass sie auf Hilfsangebote angewiesen waren. Das Ghirass Kulturzentrum war

durch die Pandemie in finanzielle Bedrängnis geraten, da die finanzielle Unterstützung zweier Stiftungen wegbrach. In Folge konnten Gehälter des Lehr- und Sozialarbeiterpersonals nicht mehr gezahlt werden. Die Spenden ermöglichten dem Ghirass Kulturzentrum, das Förderprogramm weiter aufrechterhalten.

Der "Köln-Rio Städtepartnerschaftsverein e.V." warb um Mittel für Kinder in der Favela Triangulo in Rio de Janeiro. Die Favela wurde Ende Februar 2020 bei einem schweren Hochwasser durch heftige Regenfälle fast vollständig weggeschwemmt. Hinzu kam, dass wegen der Corona-Krise die Jobs als Straßenverkäufer, Müllsammler, Hausangestellte usw. wegfielen und somit viele Menschen über keinerlei Einkünfte verfügten. Die Partnerorganisation des Rio-Vereins "Bola pra Frente" unterstützte die Menschen mit Matratzen, Holz, Lebensmitteln, Medikamenten, Getränken usw. Die Spenden des Rio-Vereins flossen ebenfalls in diese Hilfsmaßnahmen.

Der "Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln – Corinto/El Realejo e.V." sammelte Spenden für die Institution "Centro de Menores" in Corinto. Davon wurden Hygieneartikel eingekauft sowie von der Pandemie betroffene Mitarbeitende und Jugendliche im Zirkusprogramm unterstützt. Dies diente auch zum Abfedern von Einkommenseinbußen und zur notwendigen medizinischen Betreuung. Darüber hinaus wurde mit den Mitteln Aufklärungsmaterial zu Covid-Erkrankungen hergestellt und an die Bürger*innen von Corinto verteilt.

Die "Deutsch-Französische Gesellschaft (DFG)" engagierte sich für die Partnerstadt Lille und unterstützte mit einem Nahrungsmittelhilfsprojekt dortige Studierende, die durch die Corona-Pandemie in eine prekäre Situation geraten waren.

2.8 Fachkräfteaustausch

Wie im Konzept von 2008 vorgesehen, fanden im Berichtszeitraum über die oben genannten Maßnahmen hinaus unzählige weitere Fachkräfteaustausche zwischen städtischen Fachämtern und Kolleg*innen der Partnerstädte statt, die von den Dienststellen in der Regel selbst geplant und durchgeführt sowie vom Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten beratend und organisatorisch unterstützt werden. So lädt zum Beispiel die Stadt Kattowitz alljährlich zu internationalen Konferenzen in den Bereichen Grünflächen, Radverkehr und Wirtschaftsförderung ein, an denen sich Vertreter*innen der Stadt Köln aktiv beteiligen. Die letzte Konferenz fand anlässlich der UN-Klimakonferenz COP 24 statt, die vom 3. bis 15. Dezember 2018 in Kattowitz tagte. Bürgermeister Wolter und die städtische Klimaschutzbeauftragte Dr. Möhlendick nahmen daran teil.

Darüber hinaus finden regelmäßige Fachaustausche in den Foren und Arbeitsgruppen von EUROCITIES statt, dem Netzwerk europäischer Großstädte, dem auch die Mehrzahl der europäischen Kölner Partnerstädte angehört.

a) LSBTIQ*-Austausch

In den vergangenen Jahren besuchten Gäste aus den Kölner Partnerstädten in unterschiedlichen Formaten regelmäßig die "Cologne Pride" in Köln (2009: Istanbul, Kattowitz, Tel Aviv-Yafo und Thessaloniki; 2015: Barcelona, Esch-sur-Alzette, Klausenburg, Lille und Rotterdam; 2017: Kattowitz, Klausenburg, Thessaloniki, Tunis und Wolgograd; 2018: Istanbul, Kattowitz, Klausenburg, Rio de Janeiro und Tunis; 2019: Barcelona, Istanbul, Kattowitz, Klausenburg, Liverpool und Tel Aviv-Yafo, 2020: Kattowitz, 2021: Kattowitz und Lille, 2022: Kattowitz, Cluj und Turku).

Unterstützt vom Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten, liegt die Ausgestaltung des Austauschs bei der "Fachstelle Lesben, Schwule und Transgender" im Amt für Integration und Vielfalt. Sie stimmt die inhaltlichen Schwerpunkte in der "Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender (StadtAG LST)" ab.

Dieses Konzept der engen Zusammenarbeit zwischen dem Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten, der Fachstelle Lesben, Schwule und Transgender sowie begleitenden Akteur*innen aus der Stadtgesellschaft hat sich bewährt und soll fortgesetzt werden. Die zur Verfügung gestellten Finanzmittel sind letztendlich ausschlaggebend für den Umfang und das Format der Gespräche. Bewährt hat sich außerdem, Vertreter*innen von LSBTIQ*-Organisationen und Mitarbeiter*innen der Verwaltung einer Partnerstadt einzuladen (2021: Kattowitz, 2022: Cluj, Turku). Oft kennen sich die Akteure nur oberflächlich und haben vor Ort in Köln das erste Mal die Gelegenheit, intensiver ins Gespräch zu kommen und ein Verständnis für die Sichtweise der jeweils anderen Person zu entwickeln. Die wiederholten Einladungen von Aktivist*innen aus Kattowitz und Cluj haben zu einer ersten Verknüpfung mit der Kölner LSBTIQ*-Community und hiesigen Organisationen (z.B. Jugendzentrum "anyway") geführt. Am Beispiel von Rio de Janeiro sind Verbindungen zum hiesigen Städtepartnerschaftsverein entstanden. Damit diese Verbindungen nachhaltig bestehen und im Idealfall zu konkreten Projekten führen, ist eine weitere unterstützende Begleitung durch die Stadtverwaltung (Europa und Internationales in Kooperation mit der Fachstelle LSBTIQ*) von großer Wichtigkeit.

Die Stadt Köln ist Mitglied im internationalen "Rainbow Cities Network"²⁵, in dem auch die Partnerstädte Barcelona, Esch-sur-Alzette, Rotterdam, Turin und der Istanbuler Stadtbezirk Şişli vertreten sind. Die Fachstelle Lesben, Schwule und Transgender vertritt die Stadt Köln in diesem Netzwerk.

2.9 Ehrenamtliches Engagement von städtischen Bediensteten und Ratsmitgliedern für die Kölner Partnerstädte

Neben ihren hauptamtlichen Aktivitäten engagieren sich viele städtische Bedienstete auch ehrenamtlich und auf eigene Kosten für die städtepartnerschaftlichen Beziehungen. Exemplarisch seien genannt:

a) RestCent-Aktion

Seit 1990 haben Beschäftigte der Stadt Köln die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis die Cent-Beträge des Nettogehalts für einen wohltätigen Zweck zu spenden. Die Mittel werden zur Unterstützung sozialer Projekte in Kölns Partnerstädten sowie zur humanitären Unterstützung, z. B. bei Naturkatastrophen, Pandemien etc. eingesetzt. Rund 8.725 Beschäftigte der Stadt Köln sowie ca. 2.110 Beschäftigte der städtischen Kliniken und 810 Beschäftigte der Sozial-Betriebe Köln nehmen aktuell an der RestCent-Spendenaktion teil (Stand: August 2022). In den Jahren 2008 bis Juni 2022 konnten so für soziale Projekte in Kölner Partnerstädten und zur humanitären Unterstützung Spenden in Höhe von insgesamt ca. 632.350 € gesammelt werden, pro Jahr ca. 45.000 € (s. *Anlage 3*). Über die Verwendung dieser Mittel entscheiden auf Vorschlag des Büros für Europäische und Internationale Angelegenheiten treuhänderisch die Oberbürgermeisterin und der Vorsitzende des Gesamtpersonalrats.

-

²⁵ Link: https://www.rainbowcities.com/ (03.01.2020)

b) Tour de l'Amitié

Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Ringpartnerschaft stieg im Juni 2008 zum ersten Mal eine Gruppe städtischer Bediensteter gemeinsam auf Rennräder, um als Zeichen der Freundschaft und der Völkerverständigung den westlich gelegenen Partnerstädten Lüttich, Esch sur Alzette, Lille und Rotterdam Besuche abzustatten. 2009 folgte die Tour zur südlich gelegenen Ringpartnerstadt Turin. Getreu dem Motto "(Rad-)Sport verbindet" fanden im Berichtszeitraum insgesamt sechs Freundschaftstouren in Kölner Partnerstädte statt:

```
23.06.-05.07.2008 Köln - Lüttich - Esch sur Alzette - Lille - Rotterdam (1.045 km)
03.07.-09.09.2009 Köln - Gotthard-Pass - Turin (1.060 km)
18.07.-27.07.2013 Lille - Liverpool – Dublin - Cork (1.285 km)
14.05.-21.05.2016 Turin – Seealpen - Côte d'Azur- Barcelona (1.130 km)
31.05.-01.06.2018 Köln - Rotterdam (280 km)
28.09.-03.10.2019 Tel Aviv-Yafo - Bethlehem - Totes Meer – Negev - Tel Aviv-Yafo (500 km)
```

In 2021 radelten die Städtischen Bediensteten im Sommer nach Berlin, um von dort am 04.09.2022 die Fahrt nach Kattowitz fortzusetzen, wo sie am 08.09.2022 erwartet wurden.

c) Fußballturnier der Kölner Partnerstädte

Entstanden ist dieses Turnier im Jahre 2004 mit einer Reise städtischer Bediensteter nach Thessaloniki. Im Laufe der Jahre sind Liverpool, Esch sur Alzette, Kattowitz und Lille dazu gekommen. Jedes Jahr findet mit der Unterstützung mehrerer Städtepartnerschaftsvereine am Karnevalssamstag auf der Bezirkssportanlage Salzburger Weg ein gemeinsames Turnier statt. Im Gegenzug laden die Partnerstädte nach Liverpool, Esch, Kattowitz und Thessaloniki ein. Es geht dabei nicht nur um den Sport, sondern auch um kulturellen Austausch.

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch das ehrenamtliche Engagement zahlreicher Ratsmitglieder in den Städtepartnerschaftsvereinen sowie die Tischrunde ehemaliger Ratsmitglieder, die auf eigene Kosten in der Regel jährlich zu Besuchen in die verschiedenen Kölner Partnerstädte reisen und so ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Pflege der städtepartnerschaftlichen Beziehungen leisten

2.10 Offizielle Jubiläen

Im Berichtszeitraum wurden entsprechend der Kriterien des Konzepts 2008 folgende Jubiläen offiziell gefeiert und – abgesehen von den durch die Corona-Pandemie geprägten Jahren – durch zahlreiche Veranstaltungen eingerahmt (s.a. Anlage 10):

2009 25 Jahre Städtepartnerschaft Köln – Barcelona²⁶
 2010 50 Jahre Jugendaustausch Köln – Tel Aviv-Yafo²⁷
 2012 25 Jahre Städtepartnerschaft Köln – Peking

²⁶ Link: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/presse/25-jahre-staedtepartnerschaft-mit-barcelona (21.02.2020)

²⁷ Beitrag in der Kölnischen Rundschau vom 28.04.2009, Link: https://www.rundschau-online.de/30-jahre-tel-aviv-partnerschaft-am-anfang-stand-der-jugendaustausch-11624572 (21.02.2020)

2013 50 Jahre Köln – Kyoto
 25 Jahre Städtepartnerschaften Kölns mit Corinto / El Realeio, Cork, Ind

25 Jahre Städtepartnerschaften Kölns mit Corinto / El Realejo, Cork, Indianapolis, Thessaloniki und Wolgograd²⁸

2014 50 Jahre Köln - Tunis

2015 50 Jahre diplomatische Beziehungen Deutschland – Israel / 55 Jahre Jugendaustausch Köln – Tel Aviv-Yafo

2016 25 Jahre Köln – Kattowitz

2017 50 Jahre Köln – Turku

2021 10 Jahre Köln – Rio de Janeiro

10 Jahre Netzwerk Eine-Welt Stadt Köln

10 Jahre Fair Trade Town Köln

2022 25 Jahre Köln-Istanbul

10 Jahre Kölner Klimapartnerschaften

Wegen der besonderen wirtschaftlichen Bedeutung Pekings wurde 2017 darüber hinaus ausnahmsweise auch der 30. Jahrestag der Gründung der Städtepartnerschaft Köln – Peking mit einem öffentlichkeitswirksamen Chinafest gewürdigt (s.o.).

2.11 Zusammenarbeit mit Kölner Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Das Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten steht bei internationalen Städtekooperationen und EU-Fördermöglichkeiten im regelmäßigen Austausch mit Kölner Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die ihrerseits vielfach international vernetzt sind, insbesondere der Universität zu Köln, der TH Köln und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Im europäischen Forschungsraum sind Kölner Wissenschaftler*innen überdurchschnittlich aktiv.²⁹ Der Austausch wurde im Berichtszeitraum intensiviert. So begleiten Vertreter*innen Kölner Hochschulen zum Beispiel regelmäßig die Oberbürgermeisterin bei Reisen in ausgewählte Kölner Partnerstädte. Die internationalen Kooperationen und Partnerschaften der Kölner Hochschulen folgen naturgemäß eigenen Kriterien und Prioritäten. Sie richten sich nicht per se an der Liste der 22 internationalen Städtepartnerschaften aus. Im Fokus stehen vielmehr gemeinsame Forschungs- und Projektinteressen. Ein praktisches Beispiel für die Zusammenarbeit mit Kölner Hochschulen ist die wissenschaftliche Flankierung der Klimapartnerschaften mit Corinto, Rio de Janeiro und Yarinacocha (s.o.). So waren Studierende der Universität zu Köln in Corinto und haben dort ein Mangrovenschutzprojekt angestoßen. Inzwischen ist der Mangrovenschutz fester Bestandteil der Klimapartnerschaft. Zudem gibt es vielfältige Kontakte zum "Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen" (ITT) der Technischen Hochschule (TH) Köln.

2019 führte die "Kölner Wissenschaftsrunde" Themenwochen zu Europa durch, an denen sich das Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten beteiligt hat. In enger Abstimmung mit der Kölner Wissenschaftsrunde arbeitet die Verwaltung zurzeit an der Umsetzung des Beschlusses des "Ausschusses für Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen/Vergabe/Internationales" (AVR) vom 4. Februar 2019 zum Projekt: "Informationsaustausch von Vertretern der Kölner Hochschulen und der

41

²⁸ Link: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales/europaarbeit/6-jubilaeen-ein-grosses-fest (21.02.2020)

²⁹ Link: https://what-europe-does-for-me.eu/de/portal/1/DEA (21.02.2020)

Wirtschaft mit Vertretern der Hochschulen der europäischen Partnerstädte", das im 4. Quartal 2020 coronabedingt als virtuelle Konferenz durchgeführt wurde.

Die Stadtverwaltung unterstützt die Universität zu Köln und die TH Köln im Rahmen ihrer internationalen Vernetzung mit finanzieller Unterstützung durch das ERASMUS+-Programm der EU. So hat sich die Universität zu Köln mit einem Konsortium aus Birmingham, Florenz, Nantes, Leiden, Linnaeus und Semmelweis erfolgreich mit dem Projekt "EUniWell" bei der EU beworben. Die Stadt Köln kann hier wesentlich von den Ergebnissen der zu untersuchenden Forschungsgebiete wie Klimaschutz, Gesundheitsvorsorge oder Stadtentwicklung profitieren. Die EU-Kommission hat den Projektantrag "Pioneer Alliance" der TH Köln mit fünf Universitäten und 16 europäischen Städten, eingereicht im März 2022, im Juli 2022 abgelehnt.

2.12 Kommunale Europaarbeit

Die Stadt Köln engagiert sich in zahlreichen europäischen und internationalen Städtenetzwerken. Für die kommunale Europaarbeit und ein erfolgreiches europapolitisches Lobbying sind dabei – neben regelmäßigen Gesprächsterminen in Brüssel – die Mitarbeit der von europäischer Politik besonders betroffenen Fachdienststellen in den Foren und Arbeitsgruppen von EUROCITIES³⁰ und RGRE³¹ von herausragender Bedeutung. Erfreulich ist, dass mehr und mehr Fachämter diese Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches mit anderen europäischen Großstädten und der gemeinsamen Einflussnahme auf die europäischen Institutionen nutzen (s. Anlagen 8 und 9). Verwiesen wird in diesem Zusammenhang auch auf das vom Rat am 4. April 2019 beschlossene "Konzept zur Fördermittelakquise und Abwicklung von EU-Drittmitteln" (Vorlagen-Nr.: 3887/2018).

Einen wichtigen Impuls zur weiteren Stärkung der Europafähigkeit der Stadt Köln setzte der Verwaltungsvorstand, in dem er sich am 19. November 2019 erstmals zur gemeinsamen Beratung aktueller, kommunal relevanter europapolitischer Themen in der EU-Vertretung des Landes NRW in Brüssel traf. Begleitet wurde die Sitzung von Treffen mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments und der EU-Kommission sowie einem Informations- und Meinungsaustausch mit der Generalsekretärin von EUROCITIES und Mitarbeitern der EU-Büros der kommunalen Spitzenverbände. Angestrebt wird, solche Sitzungen in Brüssel künftig mindestens jährlich durchzuführen. Aufgrund der Corona-Beschränkungen konnte die Sitzung des Verwaltungsvorstandes (VV) mit der EU-Kommission am 13.04.2021 nur digital stattfinden. In einer fünfstündigen Sondersitzung des VV wurde mit dem Leiter der Vertretung der EU-Kommission in Bonn, Herrn Jochen Pöttgen und seinem Mitarbeiter, Andreas Christ, vor allem die Themen "mehrjähriger Finanzrahmen 2021-27", "europäischer Green Deal" und die "digitale Transformation" vorgestellt und die Partizipationsmöglichkeiten der Stadt Köln an entsprechenden europäischen Fördertöpfe diskutiert.

42

³⁰ Folgende Partnerstädte sind auch Mitglied bei EUROCITIES: Barcelona, Cork, Istanbul, Kattowitz, Klausenburg, Lille (*über Métropole Européenne de Lille*), Liverpool, Lüttich, Rotterdam, Thessaloniki, Turin und Turku.

³¹ Link: https://www.rgre.de/interessenvertretung/europaarbeit/ (21.02.2020)



Mit der Gründung des europaweit einmaligen "Kölner Netzwerks der Daseinsvorsorge"³² im Jahr 2013 hat die Stadt Köln ihr Profil und ihre Einflussmöglichkeiten in einem der wichtigsten Bereiche der kommunalen Europaarbeit verbessert und geschärft. Dem Netzwerk gehören – neben der Stadt Köln – die Stadtwerke Köln Konzern GmbH, die Universität zu Köln, TH Köln, Sparkasse KölnBonn, Kreissparkasse Köln, der Caritas-Verband für die Stadt Köln e.V. (für die Wohlfahrtsverbände), Deutsche Gewerkschaftsbund Region Köln/Bonn, Ver.di Bezirk Köln und Verein Region Köln/Bonn e.V. als Mitglieder an.

Eine Schlüsselrolle bei der lokalen Vermittlung europäischer Politik spielte das 1998 gegründete und bei der Volkshochschule (VHS) angesiedelte "Europe Direct-Informationszentrum". Gefördert wurde es bis Ende 2017 von der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland. Überraschend wurden die Anträge auf Folgeförderung für die Perioden 2018-20 und 2021-25 von der EU-Kommission abgelehnt. Aus diesem Grunde wird die VHS ihre europapolitische Bildungsarbeit eigenständig sowie in bewährter Kooperation mit der "Europa-Union Köln", den "Jungen Europäischen Föderalisten", weiteren europaengagierten Institutionen und Vereinen sowie dem Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten fortsetzen.

Um für die europäische Idee zu werben und möglichst viele wahlberechtigte Kölner*innen zur Teilnahme an den **Wahlen zum Europäischen Parlament** am 26. Mai 2019 zu bewegen, hat die Stadt in den Monaten davor zahlreiche öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen durchgeführt. ³³ Am 8. August 2019 lud Oberbürgermeisterin Reker die zahlreichen Kölner Europa-engagierten Vereine und Initiativen zum "**Runden Tisch Europa"** ein. Das Treffen diente der Vernetzung und dem Austausch, wie zum einen die europäische Idee in Köln noch stärker in der Stadtgesellschaft verankert und verbreitert und zum anderen städtische Interessen im politischen System der Europäischen Union noch wirkungsvoller vertreten werden können. Im April 2021 fand ein digitales Folgetreffen statt.

2013 wurde die Stadt Köln als "Europaaktive Kommune in Nordrhein-Westfalen" ausgezeichnet. Die zunächst auf fünf Jahre begrenzte Auszeichnung wurde 2018 dauerhaft entfristet (s.a. Anlage 5).

2.13 Kommunale Entwicklungszusammenarbeit

Die kommunale Entwicklungszusammenarbeit (KEZ) bildet die dritte Säule der internationalen Städtebeziehungen und kommunalen Außenpolitik der Stadt Köln. Im Fokus stehen solidarische Partnerschaften mit Kommunen in Entwicklungs- und Schwellenländern, die niederschwellig direkte praktische Hilfe ermöglichen. Die Landes- und Bundesregierung, die Europäische Kommission sowie die Vereinten Nationen (an-)erkennen zunehmend das große Potenzial der KEZ bei der Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und haben deshalb in den zurückliegenden Jahren in wachsendem Maße Fördermittel bereitgestellt. Nicht zuletzt deshalb konnten auch die global ausgerichteten Aktivitäten der Stadt Köln ausgeweitet werden, die im Bereich der KEZ inzwischen zu den profiliertesten Kommunen in Deutschland zählt.

-

³² Link: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales/koelner-netzwerk-der-daseinsvorsorge (21.02.2020)

³³ S.a. Mitteilung an den AVR "Wahlen zum Europäischen Parlament am 26. Mai 2019", Sitzung am 25.03.2019, Vorlagen-Nr. 0946/2019.

In der entwicklungspolitischen Inlands- und Auslandsarbeit nutzt die Stadt Köln aktiv das Potenzial von Menschen, die aus den Zielländern der Entwicklungszusammenarbeit stammen und über vielfältigste interkulturelle Kompetenzen verfügen. Die Stadt stärkt damit auch die Interkulturalität der Stadtgesellschaft sowie die Integration und Partizipation von Kölner*innen mit Migrationshintergrund.

a) Netzwerk "Eine-Welt Stadt Köln"



Das Netzwerk "Eine-Welt Stadt Köln"³⁴ wurde auf Initiative von "KölnGlobal" und auf der Grundlage eines Ratsbeschlusses von 2008 am 5. Mai 2011 unter großer Beteiligung der Kölner Zivilgesellschaft gegründet. Es umfasst zurzeit rund 430 Mitglieder. Koordiniert wird das Netzwerk vom Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten. Die engagierten Kölner Bürger*innen-.

Vereine, Religionsgemeinschaften, Schulen, Wirtschaftsunternehmen, kulturelle und wissenschaftliche Einrichtungen sowie weitere Institutionen unterstützen sich gegenseitig bei der gemeinsamen Durchführung von Aktionen und Kooperationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen der nachhaltigen globalen Entwicklung, bei der Werbung sowie in der Weitergabe von relevanten Informationen. Sie machen zudem gemeinsam Lobbyarbeit für entwicklungspolitische Themen. Insbesondere durch die Arbeit in den einzelnen Teilnetzwerken – z.B. Politik und Menschenrechte – entstanden Synergieeffekte, neue Ideen und viele gemeinsame Projekte.

Jährlich finden mehrere Kooperationsveranstaltungen und Aktionen statt, bei denen das Bewusstsein der Kölner*innen für die nachhaltigen und globalen Entwicklungsziele geschärft wird. 2014 ging der Verein "Köln und die Welt" aus dem Netzwerk hervor, der private Initiativen für humanitäre Hilfe und Menschenrechte unterstützt. Höhepunkte der bisherigen gemeinschaftlichen Arbeit waren die Gewinne im bundesweiten Wettbewerb des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung "Kommune bewegt Welt": Im Jahr 2014 belegte Köln den ersten Platz mit einem Preisgeld von 25.000 €, im Jahr 2022 belegte Köln den zweiten Platz mit einem Preisgeld von 15.000 €. Hinzu kamen die Nominierungen für den "Deutschen Nachhaltigkeitspreis" 2019 und 2020 in der Kategorie "Kommunale Partnerschaften" mit der Partnerschaft Köln - Corinto/El Realejo (s. Anlage 5).

Das 10-jährige Jubiläum des Netzwerkes Eine-Welt Stadt Köln wurde 2021 mit einem Film und einer großen Veranstaltung im Bürgerhaus Stollwerck mit internationaler Beteiligung aus europäischen, asiatischen, lateinamerikanischen und afrikanischen Kommunen gefeiert. Zudem wurde ein Imagefilm zur Arbeit des Netzwerkes erstellt. 2022 wurde das Netzwerk beim bundesweiten Treffen zum Thema "Entwicklungspolitik und gesellschaftlicher Zusammenhalt", durchgeführt von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, als vorbildliches Praxis-Beispiel vorgestellt.

-

³⁴ Link: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales/eine-welt-stadt/ (21.02.2020)

b) Förderung des Fairen Handels



Unfaire Handelsbeziehungen tragen ganz erheblich zu Not und Elend von Menschen im globalen Süden bei. Sie sind eine der Hauptursachen für Flucht und Migration. Die Förderung des Fairen Handels bildet deshalb einen Schwerpunkt der kommunalen Entwicklungspolitik und Menschenrechtsarbeit.

Um diese Aufgabe nachhaltig zu erfüllen, wurde 2016 eine 0,5-Projektstelle zur Förderung des Fairen Handels im Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten eingerichtet, die durch die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) in den ersten beiden Jahren zu 90 Prozent gefördert und 2018 einmalig um weitere zwei Jahre bei einer Förderung der Personalkosten in Höhe von 75 % verlängert wurde. Dieser Personalkostenzuschuss, der nicht noch einmal verlängert werden konnte, endete im Januar 2021. Die Entfristung der Stelle wurde bewilligt.

Verschiedenen Ratsbeschlüssen folgend, soll innerhalb der Stadtverwaltung wie auch in der Zivilgesellschaft das Bewusstsein für faire Handelsstrukturen und einen gerechten und nachhaltigen Konsum gestärkt werden. Seit 2011 ist die Stadt Köln "Fair Trade Town" und hat sich auch mit dem Beitritt zu diesem Netzwerk verpflichtet, den Fairen Handel zu fördern. Gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern wurden seitdem vielfältige und öffentlichkeitswirksame Projekte zur Förderung des Fairen Handels umgesetzt. Dazu zählt z.B. die Einführung der Kriterien des Fairen Handels bei der Konzessionsvergabe der Kölner Weihnachtsmärkte. Um die vom Rat beschlossene Einführung eines fairen Beschaffungswesens bei der Stadt Köln umzusetzen. wurden verschiedene Pilotbeschaffungsvorgänge begleitet.³⁵ Im Jahr 2021 wurde das zehnjährige Jubiläum als Fair Trade Town mit einer Lesung während der "FairTradeNight" gefeiert. 2017 war die Stadt mit dem ersten Preis beim bundesweiten Wettbewerb "Hauptstadt des Fairen Handels" erfolgreich und erhielt ein Preisgeld von 60.000 Euro. 2021 errang Köln den zweiten Platz mit einem Preisgeld von 50.000 Euro.

c) Entwicklungspolitische Inlandsarbeit - Globales Lernen

In erster Linie besteht die Arbeit im Sinne der Subsidiarität in der Unterstützung von Kölner Vereinen, Schulen und Initiativen, die im Netzwerk "Eine-Welt Stadt Köln" verknüpft sind und sich entwicklungspolitisch engagieren. So gibt es einen Fördertopf zur kommunalen Entwicklungszusammenarbeit mit einem jährlichen Fördervolumen von aktuell 80.000 €, zudem auch Unterstützung durch die Vermittlung von Veranstaltungsräumen und Kooperationspartnern. Die geförderten Aktionen umfassen dabei unterschiedliche Aspekte einer nachhaltigen globalen Entwicklung, Beispiele dafür sind die Gleichberechtigung der Geschlechter, Bildung, Kultur, Migration, Menschenrechte, Natur- und Artenschutz, Sport sowie Fairer Handel.

Die Volkshochschule ist zu einer der wichtigsten Partnerinnen in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit geworden. Sie stellt mit dem FORUM Volkshochschule am Neumarkt einen geeigneten Raum zur Verfügung, trägt mit fachlichem Wissen und mit personellem Engagement die Veranstaltungen mit oder führt eigene Veranstaltungen durch.

_

³⁵ S. dazu Beitrag im Deutschlandfunk vom 23.06.2020 mit Praxisbeispiel Stadt Köln: Öffentliche Aufträge. Wie der Staat fair einkaufen will https://www.deutschlandfunk.de/oeffentliche-auftraege-wie-der-staat-fair-einkaufen-will.724.de.html?dram:article_id=479176 (30.06.2020)

d) Entwicklungspolitische Zusammenarbeit mit Partnerstädten

Über die Inlandsarbeit hinaus kooperiert die Stadt im Rahmen von landes-, bundes- und EU-geförderten Projekten mit den Partnerstädten Bethlehem, Corinto/El Realejo, Rio de Janeiro und Tunis (s.o.).

Köln kann die guten Erfahrungen im Bereich "Kommunale Entwicklungszusammenarbeit" mit den Partnerstädten teilen und andererseits vom Engagement der Partnerstädte lernen. Im Jahr 2012 fand auf Einladung der Stadt Köln ein erster fruchtbarer Austausch mit der Partnerstadt Rio de Janeiro zum Thema "Rio plus 20" statt. Im Jahr 2017 lud Köln seine europäischen Partnerstädte ein, sich an einem europaweiten Austausch zum Thema "Migration und Entwicklung" zu beteiligen. Auch wenn hierzu von Seiten der Partnerstädte noch wenig Interesse gezeigt wurde, können sich weitere Versuche lohnen, um sich mit ihnen strukturiert zu verschiedenen Themen der Entwicklungszusammenarbeit, der globalen Nachhaltigkeitsziele und zu Best-Practice-Maßnahmen auszutauschen.

2.14 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Büros für Europäische und Internationale Angelegenheiten richtet sich inhaltlich auf die drei Aufgabenbereiche – Städtepartnerschaften, Europaarbeit / europäische und internationale Städtenetzwerke sowie Kommunale Entwicklungszusammenarbeit / Faire Vergabe und Fairer Handel. Ziel ist, den Bürger*innen Kölns sowie den Beschäftigten der Stadt diese Themenfelder näher zu bringen und ihre Akzeptanz für das internationale Engagement der Stadt Köln als zwar freiwillige und zugleich notwendige kommunale Aufgabe zu sichern.

Zentrale Medien sind

- die **städtische Website**, die die drei Bereiche des Büros abbildet und damit auch einen Fokus auf die Städtepartnerschaftsarbeit legt, siehe https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales/. Hier wird zum einem aktuell über Veranstaltungen, Jubiläen und weitere Ereignisse informiert, zum anderen gibt es Hintergrundseiten zu den einzelnen Städtepartnerschaften. Dabei soll vermehrt über die einzelnen Partnerschaften informiert werden, statt allgemein über die jeweilige Stadt,
- das städtische Intranet, das die rund 22.000 Beschäftigten, also einen sehr hohen Empfängerkreis, adressiert. 2020 hat das Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten seinen Intranet-Auftritt neu konzipiert und gestaltet. Mit der Unterseite "Städtepartnerschaften" wird kurz und bündig die Städtepartnerschaftsarbeit dargestellt, zudem werden Veranstaltungen unter "Neuigkeiten" publiziert und damit auf der Startseite des Intranet für die Beschäftigten sichtbar,
- Soziale Medien, durch die in der Federführung des Presseamts Veranstaltungen und weitere Anlässe der Öffentlichkeit zugänglich werden. Zum Beispiel haben Posts bei Instagram über den "Menschenturmbau", eine Aktion des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Barcelona e.V. zum Pfingstfest 2022, die digital-affinen Kölner*innen erreicht,
- Stadtinformationskampagnen, wobei gezielt Botschaften auf den Werbeflächen der Firma Ströer in der Öffentlichkeit (Straßen, Plätze, Verkehrsmittel der KVB) vermittelt werden. Was die Klima- und Städtepartnerschaftsarbeit des Büros für Europäische und Internationale Angelegenheiten betrifft, wurden Kampagnen zu den Klimapartnerschaften und ihrem zehnjährigen Jubiläum geschaltet (sowie darüber hinaus zu den Themen "Fair Trade Town" und "Eine-Welt Stadt Köln"),

- **Pressemitteilungen** über Jubiläen und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Presseamt.
- **Printmedien**, wie das Faltblatt/Flyer "Köln weltweit", das kurz und bündig über die 22 internationalen Partnerstädte informiert. Angesichts der zunehmenden Digitalisierung ist dieses Medium auch als digitale PDF-Version im Internet zu verbreiten,
- Zeichen im öffentlichen Raum wie Straßennamen mit Ausnahme von Peking³⁶ und Rio de Janeiro sind inzwischen alle Kölner Partnerstädte durch nach ihnen benannte Straßen oder Plätze im Stadtbild präsent. Stadtintern hat das Amt für Informationsverarbeitung seine Schulungsräume nach den Kölner Partnerstädten benannt. Auch die Tagungs- und Seminarräume in den stark nachgefragten Jugendherbergen in Riehl und Deutz tragen Namen von Kölner Partnerstädten. Die Verwaltung ist durch Ratsbeschluss vom 6. Februar 2018 damit beauftragt, die Städtepartnerschaften noch sichtbarer zu machen, wobei mit einem öffentlichen Wettbewerb dafür Ideen gesammelt werden sollen. Das Projekt befindet sich aktuell in der Bearbeitung,

Die städtische Öffentlichkeitsarbeit wird bereichert durch die eigenständige Online-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von "CologneAlliance", womit die Städtepartnerschaftsvereine zusätzlich an Profil gewonnen haben.

47

³⁶ Im Zuge der Erschließung des ehemaligen CFK-Geländes beschloss die Bezirksvertretung Kalk am 27.05.2004, neu zu planende Straßen nach den Kölner Partnerstädten zu benennen, die bis dahin noch nicht im Straßenregister repräsentiert waren, darunter auch Peking. Die Peking-Straße wurde letztendlich aber nicht realisiert.

Konzept und Ma ßnahmen zur Stärkung der menschenrechtlichen Verantwortung in der Städtepartnerschaftsarbeit und internationalen Städtekooperationen der Stadt Köln

"Wo beginnen die universellen Menschenrechte? Lokal, in unserer nächsten Umgebung, an Orten, die auf keiner Weltkarte zu sehen sind. Es ist die Welt des einzelnen Menschen, die Stadt und das Viertel, in dem er lebt, die Schule, die er besucht, der Betrieb oder das Büro, in dem er arbeitet. Dies sind die Orte, an denen jeder Mann, jede Frau und jedes Kind gleiche Rechte, gleiche Chancen und gleiche Würde ohne Diskriminierung will. Solange diese Rechte dort keine Bedeutung haben, haben sie nirgendwo eine Bedeutung. Ohne ein gemeinsames Engagement der Bürger*innen für die Verwirklichung der Menschenrechte in ihrem lokalen Umfeld werden wir vergeblich auf Fortschritt in der Welt hoffen."

Eleanor Roosevelt, 195837

Vorbemerkung

Zur Vorbereitung des "Umsetzungskonzepts zur Stärkung der menschenrechtlichen Verantwortung in der Städtepartnerschaftsarbeit und internationalen Städtekooperationen der Stadt Köln" fanden am 21. November 2017 und 1. Februar 2018 moderierte Workshops statt, an denen neben mehreren städtischen Fachdienststellen aktiv Vertreter*innen von "CologneAlliance" und zahlreicher Städtepartnerschaftsvereine sowie folgender weiterer Vereine und Menschenrechtsorganisationen teilnahmen: Allerweltshaus, Amnesty International, "Arbeitskreis Kölner Frauenvereinigungen" (AKF), EL-DE-Haus, "Forum Ziviler Friedensdienst (forumZFD)", "Kölner Freiwilligen Agentur", "KulturForum Türkei-Deutschland" und "Stiftung Asienhaus / Chinaprogramm". Die Ergebnisse beider Workshops sind in das Konzept eingeflossen.

Weitere wichtige Anregungen ergaben sich durch eine von Dr. Sebastian Bartsch im Auftrag des Amts der Oberbürgermeisterin, Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten, durchgeführte Umfrage unter den deutschen sowie ausgewählten europäischen EUROCITIES-Mitgliedsstädten zum Thema "Städtepartnerschaften und Menschenrechte" (s. Abb. 4).

3.1 Städte und Menschenrechte

Städte sind die historischen Träger der Bürger- und Menschenrechte ("Stadtluft macht frei"). Mit der weltweit wachsenden Bedeutung der Städte – Stichworte Urbanisierung und Globalisierung – wächst auch deren originäre menschenrechtliche Verantwortung.

Die in den europäischen und internationalen Konventionen und Verträgen kodifizierten Bürger- und Menschenrechte sind Wesenskern und Fundament der Demokratie und kommunalen Selbstverwaltung. Mit der 1948 von den Vereinten Nationen verabschiedeten Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte haben sie universelle Gültigkeit bekommen. Die Achtung der Bürger*innen- und Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, Teilhabemöglichkeiten für alle Bürger*innen sowie demokratische Wahlen sind die wichtigsten Bedingungen für soziale und gerechte Entwicklung. Menschenrechtsverletzungen sind wiederum eine der wichtigsten Gründe für Flucht.

³⁷ Das englische Originalzitat stammt aus einer berühmt gewordenen Rede von Eleanor Roosevelt anlässlich der Präsentation eines Leitfadens für lokale Aktionen zum zehnten Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, gehalten am 27. März 1958.

Es liegt im ureigenen Interesse der Stadt Köln, dass die Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit sowie die Grundprinzipien liberaler Demokratien und offener Gesellschaften weltweit auch und gerade auf lokaler Ebene geachtet und gestärkt werden.

Trotz der völkerrechtlichen Prärogative der staatlichen Ebene agieren Kommunen nicht im norm- und rechtsfreien Raum. Als formal unterste oder, je nach Perspektive, erste Demokratie- und Verwaltungsebene, sind sie nicht nur in ihrem nach innen wie nach außen gerichteten Wirken an die universell geltenden Menschenrechte gebunden, sondern auch gefordert, diese proaktiv zu schützen und zu fördern. Das hat auch der UN-Menschenrechtsrat unter ausdrücklicher Bezugnahme auf die UN-Nachhaltigkeitsziele (s. Abb. 1) in seiner 39. Sitzung am 21. September 2018 bekräftigt (A/HRC/39/L.8).³⁸

Hinzu kommt, dass die Achtung der Menschenrechte und die Bewahrung der Demokratie nicht nur eine Frage der Verfassung und der Regierungsform sind, sondern wesentlich von der Haltung der Bürger*innen abhängen. "Dazu gehört Bildung existentiell dazu, Bildung über globalisierte Zusammenhänge", so Michel Reder (Hochschule für Philosophie München) am 28. November 2018 in einer Anhörung des Menschenrechtsausschusses des Deutschen Bundestags. 39 Städtepartnerschaften sind gelebte "globalisierte Zusammenhänge". Es ist deshalb nur folgerichtig, Fragen der Bürger*innenund Menschenrechte in das Zentrum städtepartnerschaftlicher Beziehungen zu stellen.

Den normativen Rahmen bilden vor allem folgende Gesetze, völkerrechtliche Verträge und Konventionen:

- Grundgesetz⁴⁰. So heißt es in Art. 1:
 - (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
 - (2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.
 - (3) Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.
- Vertrag über die Europäische Union⁴¹
- EU-Grundrechtscharta⁴²
- Europäische Menschenrechtskonvention⁴³
- Europäische Sozialcharta⁴⁴
- Europäische Charta der kommunalen Selbstverwaltung⁴⁵

³⁸ Link: https://www.uclg-cisdp.org/sites/default/files/AHRC39L.8%20EN.pdf (21.02.2020)

³⁹ Link: https://www.bundestag.de/presse/hib/-/581086 (29.11.2018)

⁴⁰ Link: https://www.bundestag.de/gg (18.08.2018)

⁴¹ Link: https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A12012M%2FTXT (18.08.2018)

⁴² Link: http://www.europarl.europa.eu/germany/resource/static/files/europa grundrechtecharta/ 30.03.2010.pdf (18.08.2018)

⁴³ Link: https://www.menschenrechtskonvention.eu/ (18.08.2018)

⁴⁴ Link: https://www.sozialcharta.eu/ (18.08.2018)

⁴⁵ Link: https://www.coe.int/de/web/conventions/full-list/-/conventions/treaty/122 (18.08.2018)

- Empfehlung 280 (2010) sowie Entschließung 296 (2010) des Kongresses der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften (KGRE) zur Rolle der lokalen und regionalen Behörden bei der Wahrung der Menschenrechte⁴⁶
- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (UN-Menschenrechtscharta) sowie die einzelnen UN-Menschenrechtspakte und -konventionen⁴⁷
- Die auf dem UN-Gipfel im September 2015 beschlossene Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs; s. Abb. 1)

Die wichtigsten Bezugspunkte der kommunalen Menschenrechtsarbeit sind die Menschenrechte der sogenannten ersten Generation (Freiheits- und Bürger*innenrechte) sowie die der zweiten und dritten Generation (wirtschaftliche, soziale, kulturelle und ökologische Rechte). Sie bedingen sich gegenseitig und begründen gemeinsam die Universalität der Menschenrechte. Die Stadt Köln übernimmt darüber hinaus globale Verantwortung, indem sie sich die UN-Nachhaltigkeitsziele (Agenda 2030) nach innen zu eigen macht und in internationalen Städtekooperationen nach außen unterstützt.



Abb. 1: Die 17 Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung⁴⁸

3.2 Politische Rahmenbedingungen

Die politischen Rahmenbedingungen haben sich seit dem völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 grundlegend verändert. Städte sind aufgefordert, sich eindeutig zu diesem völkerrechtlichen und menschenrechtlichem Verbrechen zu verhalten und solidarische Hilfe für ukrainische Kommunen und ihre Bürger*innen sowie für Geflüchtete aus der Ukraine zu leisten. Die Beziehungen zwischen deutschen und ukrainischen Kommunen haben deutlich an Bedeutung gewonnen, neue Projekt-Partnerschaften sind entstanden. Damit leisten Kommunen einen wichtigen Beitrag, um die internationalen Maßnahmen zur Wiederherstellung von Gerechtigkeit und Frieden zu unterstützen.⁴⁹

⁴⁶ Links: https://rm.coe.int/1680718e80 sowie https://rm.coe.int/168071907c (18.08.2018)

⁴⁷ Link: https://www.menschenrechtsabkommen.de/ (18.08.2018)

⁴⁸ Link: http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html (24.08.2018)

⁴⁹ Link: https://www.staedtetag.de/themen/ukraine (24.09.2022)

Auch vor dem Krieg in der Ukraine zeichneten sich gravierende Veränderungen ab. Der überwiegende Teil der Menschheit lebt in Ländern, in denen Regierungen Grundrechte beschneiden, Kritiker*innen drangsalieren, verhaften und verfolgen. Politisch nutzten vor allem Autokratien die weltweiten ökologischen und ökonomischen Krisen, um Grundrechte weiter einzuschränken und kritische Stimmen zu unterdrücken. Der alle zwei Jahre veröffentlichte "Transformationsindex" (BTI) der Bertelsmann-Stiftung analysiert und vergleicht weltweit die Qualität von Demokratie, Marktwirtschaft und Regierungsführung in Entwicklungs- und Transformationsländern.

Demnach sind von 137 der 2022 untersuchten Staaten nur noch 67 Demokratien, die Zahl der Autokratien ist auf 70 gestiegen.⁵⁰ Weiter heißt es in dem Bericht: "In den letzten zehn Jahren hatte nahezu jede fünfte Demokratie eine kontinuierlich absteigende Demokratiequalität zu verzeichnen. Dies betraf auch einige Länder, die noch im Bericht 2012 als sich konsolidierende, gefestigte Demokratien betrachtet worden waren: Brasilien, Bulgarien, Indien, Serbien und Ungarn, und seit Mitte des letzten Jahrzehnts auch Polen. Diese sechs Länder büßten alle im Gesamtwert der politischen Transformation auf der BTI-Zehnerskala über einen Punkt ein und werden nunmehr als defekte Demokratien klassifiziert."⁵¹

Als positive Entwicklung führt der Bericht ein starkes zivilgesellschaftliches Engagement gegen autoritäre Trends in vielen Staaten auf. Zivilgesellschaften protestieren, teils unter großer Gefahr, gegen staatliche Willkür, fordern Reformen ein und prangern Korruption und Amtsmissbrauch an.⁵²

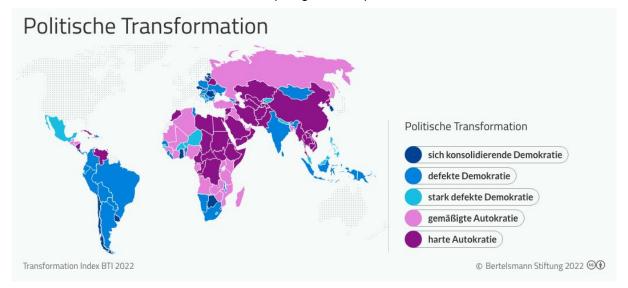


Abb 2: Transformations-Index 2022

Die jährlich herausgegebene Rangliste der Pressefreiheit der Organisation "Reporter ohne Grenzen" vergleicht die Situation für Medienschaffende in 180 Staaten und Territorien. Die Rangliste stützt sich auf die Indikatoren politischer Kontext, rechtlicher Rahmen, wirtschaftlicher Kontext, soziokultureller Kontext und Sicherheit, ermittelt auf der Grundlage quantitativer Erhebungen zu Übergriffen auf Medienschaffende als auch aufgrund von qualitativen Untersuchungen durch Befragungen von Wissenschaftler*innen und Medienschaffenden sowie Menschenrechtsverteidiger*innen in den jeweiligen Ländern.

⁵⁰ Link: https://bti-project.org/de/?&cb=00000 (24.09.2022)

⁵¹ Link: https://bti-project.org/de/reports/global/demokratie-report#Einleitung (24.09.2022)

⁵² Link: https://bti-project.org/de/reports/global/demokratie-report#Mehr%20Repression%20und%20zivilgesellschaftlicher%20Widerstand (24.09.2022)

Die Staaten, in denen Köln städtepartnerschaftliche Beziehungen pflegt, belegen 2022 und 2018 folgende Ränge.⁵³

Land	Rang 2022	Rang 2018	Lage
Finnland	5	4	Gut
Irland	6	16	Gut
Deutschland	16	15	Zufriedenstellend
Luxemburg	21	17	Zufriedenstellend
Belgien	23	7	Zufriedenstellend
Großbritannien	24	40	Zufriedenstellend
Frankreich	26	33	Zufriedenstellend
Niederlande	28	3	Zufriedenstellend
Spanien	32	31	Zufriedenstellend
USA	42	45	Zufriedenstellend
Rumänien	56	44	Erkennbare Probleme
Italien	58	46	Erkennbare Probleme
Polen	66	58	Erkennbare Probleme
Japan	71	67	Erkennbare Probleme
Israel	86	87	Erkennbare Probleme
Tunesien	94	97	Erkennbare Probleme
Griechenland	108	74	Erkennbare Probleme
Brasilien	110	102	Erkennbare Probleme
Türkei	149	157	Schwierig
Russland	155	148	Sehr ernst
Nicaragua	160	90	Sehr ernst
Palästinensische Gebiete	170	134	Sehr ernst
China	175	176	Sehr ernst
Offina	175	170	OCH GILIST

Der Washingtoner Think Tank "Freedom House" zieht ebenfalls ein besorgniserregendes Fazit zum Zustand weltweiter liberaler Demokratien: Autoritäre Regierungen würden immer besser darin, Normen und Institutionen zu unterwandern, die Grundrechte sichern sollen. Das gelte auch für autoritäre Kräfte in liberalen Demokratien.⁵⁴

Im "Freedom House Democracy Index 2022"55 erreichen die Staaten, in denen Kölns Partnerstädte liegen, folgende Punktzahl (100 Punkte: am freiesten; 0 Punkte: am wenigsten frei):

100 Finnland	90 Spanien	73 Brasilien
97 Niederlande	90 Italien	64 Tunesien
97 Luxemburg	89 Frankreich	32 Türkei
97 Irland	87 Griechenland	23 Nicaragua
96 Japan	83 Rumänien	23 West Bank
95 Belgien	83 USA	9 China
94 Deutschland	81 Polen	
93 Großbritannien	76 Israel	

⁵³ Link: https://www.reporter-ohne-grenzen.de/rangliste/rangliste-2022 (24.09.2022)

⁵⁴ Link: https://freedomhouse.org/issues/authoritarian-reach (24.09.2022)

⁵⁵ Link: https://freedomhouse.org/explore-the-map?type=fiw&year=2022 (24.09.2022)

Hinzu kommt, dass im Zuge der sich globalisierenden Kommunikationsströme nicht nur neue Freiheitsräume geschaffen werden. Weltweit stellt die Digitalisierung demokratische Staaten vor neue Herausforderungen für die Integrität ihrer Wahlen und der politischen Meinungsbildung ihrer Gesellschaften. Zwar eröffnen sich mit dem Internet vielfältige Möglichkeiten der politischen Bildung und Kommunikation, doch Cyberattacken, Trollfabriken und Social Bots schaden demokratischen Prozessen. Ausländische Desinformationskampagnen und russische Hackerangriffe sind längst zu einer ernstzunehmenden Gefahr für demokratische Wahlen geworden. Auch Köln bleibt davon nicht unberührt und ist umso mehr gefordert, ihren Charakter als offene und liberale Stadtgesellschaft selbstbewusst zu behaupten.

3.3 Eckpunkte des menschenrechtlichen Handelns der Stadt Köln

Über die sich aus den genannten gesetzlichen Rahmenbedingungen ergebenden Pflichten hinaus hat sich die Stadt Köln freiwillig verpflichtet, bei ihren kommunalen Aufgaben weitere menschenrechtliche Standards zu achten und zu fördern, z.B. durch

- die Zeichnung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf regionaler und kommunaler Ebene
- die Mitgliedschaft in menschenrechtlich orientierten europäischen und internationalen Städtenetzwerken wie z.B.
 - o Europäische Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR)⁵⁶
 - Städte für das Leben Städte gegen die Todesstrafe ("Cities for Life")⁵⁷
 - o Rainbow Cities⁵⁸
 - Mayors for Peace⁵⁹
 - Klima Bündnis Europäische Kommunen in Partnerschaft mit indigenen Völkern⁶⁰
- Ratsbeschlüsse wie z.B.
 - o zum "Konzept für die Weiterentwicklung der zukünftigen Städtepartnerschaftsarbeit und internationalen Städtekooperation der Stadt Köln" vom 18. Dezember 2008⁶¹,

⁵⁷ Link: https://www.santegidio.org/pageID/30284/langID/de/tags/517_4/NEWS_Cities-for-life.html (21.02.2020)

Vor dem innenpolitischen Hintergrund ihrer jeweiligen Länder werden Fragen der Bürger*innen- und Menschenrechte insbesondere in den Beziehungen zu den Partnerstädten Peking (VR China), Wolgograd (Russland) und Istanbul (Türkei) immer wieder von der kritischen Öffentlichkeit angemahnt. Ähnliches gilt vor dem Hintergrund des israelisch-palästinensischen Konflikts für die Partnerstädte Bethlehem und Tel Aviv. (...) Städte (...) sind (...) politische Gemeinwesen, denen die Idee der Freiheit immanent ist und deren kommunale Praxis an der Universalität der Menschenrechte und rechtsstaatlichen Prinzipien zu messen ist. De facto wächst den Städten im Zeitalter der Globalisierung und Urbanisierung mehr und mehr eine eigenständige menschenrechtliche Verantwortung zu. Die Förderung der Bürger*innen-, Menschen- und Minderheitenrechte sowie die Stärkung kommunaler Selbstverwaltung und zivilgesellschaftlicher Strukturen bilden

⁵⁶ Link: http://www.eccar.info/en (21.02.2020)

⁵⁸ Link: https://www.rainbowcities.com/ (21.02.2020)

⁵⁹ Link: http://www.mayorsforpeace.org/english/ (21.02.2020)

⁶⁰ Link: https://www.klimabuendnis.org/home.html (21.02.2020)

⁶¹ Im Konzept zur Weiterentwicklung der Städtepartnerschaftsarbeit und internationalen Städtekooperation, das der Rat der Stadt Köln am 18.12.2008 verabschiedet hat, heißt es:

[&]quot;Städtepartnerschaften dienen in erster Linie der Völkerverständigung und dem interkulturellen Dialog. Sie setzen, sollen sie mit Leben gefüllt werden, ein Minimum an kommunaler Selbstverwaltung und ihr innewohnender Freiheit voraus.

- o zur UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung vom 28. September 2017
- Ratsbeschluss vom 03.02.2022 zur Einrichtung eines K\u00f6lner Stipendiums f\u00fcr tempor\u00e4re Schutzaufenthalte von gef\u00e4hrdeten Menschenrechtsverteidiger*innen

3.4 Menschenrechtliche Leitlinien der kommunalen Außenpolitik der Stadt Köln

- 1. Menschenrechtlich motivierte Städtepartnerschaftsarbeit beginnt zu Hause. Nur wer im unmittelbar eigenen kommunalpolitischen Verantwortungs- und Zuständigkeitsbereich menschenrechtlich handelt, kann dies glaubwürdig und wirkungsvoll auch in internationalen Städtebeziehungen tun.
- 2. In ihrer kommunalen Außenpolitik lässt sich die Stadt Köln von den Grundsätzen leiten, die für ihre eigene Entwicklung maßgebend sind und denen sie auch weltweit zu stärkerer Geltung verhelfen will. Das sind Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, die universelle Gültigkeit und Unteilbarkeit der Menschenrechte und Grundfreiheiten, die Achtung der Menschenwürde, der Grundsatz der Gleichheit und der Grundsatz der Solidarität sowie die Achtung der Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen und des Völkerrechts. In ihren Beziehungen zur übrigen Welt schützt und fördert die Stadt Köln ihre demokratischen, menschenrechtlich fundierten Werte und Interessen und trägt zum Schutz ihrer Bürger*innen bei. Sie leistet einen Beitrag zu Frieden, Sicherheit, globaler nachhaltiger Entwicklung, Solidarität und gegenseitiger Achtung unter den Völkern, zu freiem und gerechtem Handel, zur Beseitigung der Armut und zum Schutz der Menschenrechte.⁶²
- 3. Die Bürger*innen- und Menschenrechte zu stärken und zu schützen ist allen städtepartnerschaftlichen Beziehungen immanent. Die Stadt Köln achtet dabei strikt den Grundsatz, mit einheitlichem Maßstab zu werten. Die Relativierung der Menschenrechte steht im klaren Widerspruch zu ihrem universellen Charakter.
- 4. Kommunale Außenpolitik, die einen Beitrag zur Stärkung der Bürger*innen- und Menschenrechte leisten will, verfügt über originäre Handlungsmöglichkeiten. Ihre spezifische Stärke liegt in der "soft policy". Direkte Konfrontationen sind notwendige Ausnahmen.
- 5. Schwerpunkte der internationalen Menschenrechtsarbeit der Stadt Köln sind die Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung und lokalen Demokratie sowie die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen. Bei Letzterer können erfahrungsgemäß die Städtepartnerschaftsvereine und andere Kölner Vereine und Institutionen, die selbst bürgerschaftlich konstituiert und international engagiert sind, eine besondere Rolle spielen. Für die internationale Menschenrechtsarbeit der Stadt Köln sind diese Vereine und Institutionen deshalb wichtige und unverzichtbare Partner.
- 6. Städtische Solidaritätsmaßnahmen bei Menschenrechtsverletzungen in Kölner Partnerstädten bewegen sich im Rahmen der kommunalen Verantwortlichkeiten. Partnerstädte können nicht oder nur bedingt und dann gut begründet für Rechtsverletzungen zur Rechenschaft gezogen werden, die primär übergeordnete staatliche Institutionen zu verantworten haben. Bei konkreten Menschenrechtsverletzungen in Partnerstädten bedarf es deshalb des genauen Hinsehens und der Herausarbeitung der jeweils spezifischen kommunalen (Mit-)Verantwortung, bevor an die Stadtspitzen der betreffenden Partnerstadt appelliert wird, diese zu beenden.

deshalb unverzichtbare Schwerpunkte in den künftigen bi- und multilateralen Städtebeziehungen der Stadt Köln. Sie tragen dazu bei, den globalen Urbanisierungsprozess demokratisch zu fundieren."

⁶² Die Formulierung dieses Leitsatzes ist im Wortlaut weitgehend identisch mit Art. 3 (5) sowie Art. 21 (1) und (2) a)+b) des Vertrags über die Europäische Union.

7. In anders gelagerten Fällen sind für menschenrechtliche Interventionen zum einen die übergeordneten staatlichen Stellen des betreffenden Landes die richtigen Adressaten und zum anderen das Auswärtige Amt, die Botschaft vor Ort sowie Abgeordnete im Deutschen Bundestag die einflussreicheren Partner.

3.5 Maßnahmen und Umsetzungsschritte

Geeignete Themen und zu beteiligende Akteur*innen und Bündnispartner*innen

Für eine proaktive, nach innen wie nach außen gerichtete kommunale Menschenrechtsarbeit bieten sich vor allem die **Themenfelder** an, für die Städte originär eigen- oder zumindest maßgeblich mitverantwortlich sind, wie zum Beispiel (jeweils in Klammer die betreffenden UN-Nachhaltigkeitsziele, s.o.)

- lokale Demokratie und kommunale Selbstverwaltung (SDGs 11 und 16),
- gutes Regieren (SDGs 11 und 16),
- öffentliche Ordnung (SDGs 11 und 16),
- Partizipation, Bürger*innenengagement und Bürger*innenbeteiligung (SDGs 11 und 16),
- Bildung, Schul- und Jugendaustausch (SDG 4),
- Kunst und Kultur (SDG 4),
- Gleichstellung (SDG 5),
- Vielfalt und Diversität, LSBTIQ*-Rechte, Rechte von Minderheiten (SDGs 5, 10, 11 und 16),
- gleichberechtigte Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am sozialen, wirtschaftlichen und politischen Leben (SDG 10)
- Bekämpfung von Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (SDGs 10 und 16),
- geschichtliche Aufarbeitung von Diktatur und Verbrechen gegen die Menschheit sowie transnationales Erinnern (SDG 16),
- Flucht und Asyl (SDGs 16 und 17),
- saubere Umwelt, Gesundheit und Klimaschutz (SDGs 6, 7, 13, 14 und 15),
- sozialer Wohnungsbau (SDGs 1 und 11),
- kommunale Daseinsvorsorge (SDGs 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16 und 17),
- Arbeits- und Gewerkschaftsrechte (SDG 8),
- faire Beschaffung (SDGs 1, 2, 3, 8, 10, 12 und 17),
- friedliche und inklusive Gesellschaften (SDG 16)
- kommunale Entwicklungszusammenarbeit und globale Partnerschaften (alle SDGs, insb. SDG 17) etc.

Viele dieser Themenfelder wurden übrigens auch von den EUROCITIES-Mitgliedsstädten genannt, die Dr. Sebastian Bartsch 2017 im Auftrag der Stadt Köln zum Thema Städtepartnerschaften und Menschenrechte befragt hat. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Umfrage sind wie folgt:

Abb. 4: Dr. Sebastian Bartsch: Befragung von Städten im In- und Ausland zur Frage "Städtepartnerschaften und Menschenrechte", 2017 durchgeführt im Auftrag der Stadt Köln, Auszug aus der Präsentation am 21.11.2017

Ergebnisse der Befragung Menschenrechte und Städtepartnerschaften

- In allen Städten sind MR Thema in Städtepartnerschaften bzw. waren es schon, häufiger oder vereinzelt
- Motive: MR-Situation in der Partnerstadt; gemeinsame Anliegen und Herausforderungen
 - Homophobie und Situation von LGBTI: Proteste, politische Positionierungen und Kooperationsprojekte
 - Gemeinsame Projekte in der Flüchtlingsarbeit
 - Einladungen zum Schutz von gefährdeten Oppositionellen
 - Netzwerk Inklusion in europäischen (Partner-)Städten

Ergebnisse der Befragung Menschenrechte und Städtepartnerschaften – Eignung/Nichteignung menschenrechtlicher Themen

- Eine große Zahl von menschenrechtlichen Themen wird als geeignet für Städtepartnerschaften angesehen
 - Spezifische kommunale Themen
 - Rechte bestimmter Gruppen, Diskriminierung/Gleichstellung
 - Soziale Menschenrechte
- Deutliche Zweifel bestehen bei den Themen Todesstrafe und Folter sowie dem Einsatz für Einzelfälle (z.B. inhaftierte oder bedrohte Personen)

Antworten auf die Frage: Für wie geeignet halten Sie die folgenden Menschenrechtsthemen für die Städtepartnerschaftsarbeit?

	Sehr geeig net	Eher geeig net	Eher un- geeig net	Gar nicht geeig net	Hängt ab von PS	Weiß nicht	
Bürgerliche und politische Rechte							
Meinungs- und Pressefreiheit	6	4	1	-	1 (+4)	-	
Einzelfälle	-4	1	2	2	3 (+4)	_	
Folter	3	1	3	2	2 (+3)	1	
Todesstrafe	2	-	-4	3	1 (+4)	2	
Wirtschaftliche und soziale Rechte							
Bildung	9	2	1	_	- (+1)	_	
Gesundheit	7	3	1	-	- (+1)	1	
Wohnen	6	4	2	-	- (+1)	-	
Rechte bestimmter Gruppen							
Diskriminierung / Gleichstellung	7	5	-	-	- (+2)	-	
Kinder	7	4	-	-	1 (+1)	_	
Frauen	6	5	-	-	1 (+1)	-	
Flüchtlinge	6	5	- 1	-	- (+4)	-	
Rassismus	7	3	1	_	1 (+3)	_	
LGBTI	5	2	3	-	1 (+1)	1	
Spezifische kommunale Themen							
Bürgerbeteiligung	10	2	-	-	- (+1)	-	
Kommunale Beschaffung	9	2	-	-	1 (+1)	-	
Kommunale Selbstverwaltung	6	4	1	1	- (+1)	-	

Ergebnisse der Befragung Mitwirkung in internationalen Städtenetzwerken

- Besondere Bedeutung hat Europäische Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR)
- Zahlreiche weitere Netzwerke mit menschenrechtlichen Bezügen
- Mitarbeit in den Netzwerken und Städtepartnerschaftsarbeit wird nahezu nie verbunden, auch dort nicht, wo thematische Parallelen sind

Ergebnisse der Befragung

Künftige Verstärkung der Menschenrechtsarbeit

- In der großen Mehrzahl der Städte sieht man einen Bedarf, Menschenrechtsthemen künftig stärker zu einem Gegenstand der Städtepartnerschaften und der Mitarbeit in internationalen Städtenetzwerken zu machen
- · Die Hälfte davon hat dazu konkrete Pläne, z.B.
 - Kooperation im Bereich Flüchtlingsarbeit
 - Gleichstellung, Prävention häusliche Gewalt
 - Verknüpfung von Nachhaltigkeit (SDGs) und Menschenrechten
 - Menschenrechte in der Kommunalpolitik

Ergebnisse der Befragung

Beispiele kommunaler Menschenrechtsarbeit

- Nahezu alle Städte nennen Beispiele für eine eigene bewusste Anwendung und Umsetzung von Menschenrechten auf kommunaler Ebene
 - Flüchtlinge und andere Migranten, Integration, Gleichstellung Frauen/Männer, häusliche Gewalt, Antidiskriminierung/Diversity, Antirassismus, Inklusion von Menschen mit Behinderung, Bürgerbeteiligung, kommunale Entwicklungszusammenarbeit
- · Aber: Meist nicht unter Menschenrechts-"Label"
- Nicht immer ist menschenrechtliche Relevanz hewusst

Ergebnisse der Befragung Ressourcen und Strukturen für kommunale Menschenrechtsarbeit

Gibt es in Bezug auf kommunale Menschenrechtsarbeit Folgendes in Ihrer Stadt?

	Ja	Ja, aber nicht ausr.	In Planung/ Vorbereit.	Wird diskutiert	Nein	Weiß nicht
Spezielle personelle Ressourcen	7	-	-	1	4	1
Spezielle finanzielle Ressourcen	6	-	-	1	5	1
Spezielle organisatorische Strukturen	7	1	-	-	4	1
Menschenrechtskompetenz in Politik und Verwaltung	6	4	-	1	1	1
Austausch zw. Politik/Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Organisationen	8	3	-	1	1	-
Konzepte, Leitbild etc.	8	-	1	2	2	-

Ergebnisse der Befragung

Menschenrechte und Standort-/Stadtmarketing

- "Stadtmarketing" passender als "Standortmarketing"
- Deutliche Mehrheit meint, dass Menschenrechte und kommunale Menschenrechtsarbeit eine positive Rolle im internationalen Stadtmarketing spielen
 - "Kluge Oberbürgermeister verstehen die Bedeutung für das gesamtstädtische Image ('Wir sind die Guten')."

Übersicht der wichtigsten Ergebnisse (1/2)

- Große Offenheit für die Verbindung von Menschenrechten und Städtepartnerschaften
- Es gibt eine vielfältige Praxis
- Das Spektrum der MR-relevanten Themen, die als geeignet für Städtepartnerschaften angesehen werden, ist sehr viel größer als die bisherige Praxis
- · Fast alle sehen Bedarf, mehr zu tun
- Mit Ausnahme der Städte mit besonderem MR-Profil sind die Ressourcen dafür i.d.R. sehr knapp – und diesbezüglich ist wenig in Bewegung

Übersicht der wichtigsten Ergebnisse (2/2)

- · Enorme Unterschiede zwischen den Städten
- · Für Fortschritte benötigt wird insbesondere
 - Politisches commitment für das Thema Menschenrechte
 - Wille der politischen Ebene, Personal dafür bereit zu stellen
 - An zivilgesellschaftlichem Engagement und Kapazitäten mangelt es nirgends
 - Partnerschaften für MR öffnen heißt: sie für neue Akteure öffnen

Vorrangige Bündnis- und Kooperationspartner bei der internationalen Menschenrechtsarbeit der Stadt Köln sind

- Nichtregierungsorganisationen in Köln und in den Partnerstädten, die sich weltweit oder regionalspezifisch mit menschenrechtlichen Fragen befassen,
- Trägerorganisationen ziviler Friedensdienste, insbesondere die mit Sitz in Köln (z.B. AGEH, Forum Ziviler Friedensdienst, Deutscher Verein vom Heiligen Lande),
- Mitglieder des Netzwerks "Eine-Welt-Stadt Köln", insbesondere des Teilnetzwerks "Politik / Menschenrechte".
- die offiziellen Institutionen der auswärtigen Kulturpolitik mit Sitz in Köln sowie privat getragene gemeinnützige Einrichtungen wie z.B. das "AmerikaHaus e.V. NRW", das "Lew-Kopelew-Forum e.V." und das "Kulturforum Türkei-Deutschland e.V.",
- Städtepartnerschaftsvereine,
- städtische Unternehmen.
- Kölner Hochschulen,
- interkulturelle Zentren und "Diaspora"-Vereine der in Köln lebenden Migrant*innen,
- andere europäische und internationale Städte, die sich explizit als "Menschenrechtsstädte" definieren (s.u.),
- Auslandsbüros der politischen Stiftungen, des Goethe-Instituts etc.

Themenfelder

Maßnahme 1

Kommunale Daseinsvorsorgeleistungen werden zum größten Teil von den städtischen Unternehmen und Beteiligungen erbracht. Bei internationalen Städtekooperationen im Bereich der Daseinsvorsorge sind sie mit ihrem Gemeinwohlauftrag die natürlichen und unverzichtbaren Partner der Verwaltung. Damit die städtischen Unternehmen und Beteiligungen diese international ausgerichteten, für die Stärkung der Bürger*innen- und Menschenrechte und die Erreichung der UN-Entwicklungsziele eminent wichtigen Aktivitäten rechtssicher entfalten können, bedarf es einer ausdrücklichen Beauftragung durch den Rat, die mit der Verabschiedung dieses Konzepts erfolgen soll.

Maßnahme 2

Die Achtung und Förderung der Bürger*innen- und Menschenrechte sind naturgemäß ein Querschnittsthema. In den genannten, keineswegs exklusiv zu betrachtenden Themenfeldern sind zahlreiche Dienststellen schon jetzt in regelmäßige Fachaustausche mit Partnerstädten eingebunden. Diese Fachaustausche sollen fortgeführt und insbesondere auch in ihrer bürger- und

menschenrechtlichen Dimension vertieft werden (Bsp.: Fachaustausche mit verschiedenen Partnerstädten zu Fragen der Vielfalt und Diversität, insb. LSBTIQ*-Rechte; Fachaustausch mit Peking zu Fragen der öffentlichen Ordnung). Das Amt der Oberbürgermeisterin, Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten, wird dafür im Rahmen der Internationalen Runde geeignete Steuerungs- und Koordinierungsformate entwickeln und die unterschiedlichen Ämter mit ihrer Fachexpertise einbeziehen (s.a. Maßnahme 32).

Maßnahmen 3 und 4

Wichtigste und vornehmste Aufgabe ist und bleibt die Unterstützung von Kölner Partnerstädten beim Auf- und Ausbau der kommunalen Selbstverwaltung und lokalen Demokratie. Tunesien⁶³ und Palästina spielen diesbezüglich in ihrer jeweiligen Region eine Schlüsselrolle. Die maßgeblich mit BMZ-Mitteln geförderte entwicklungspolitische Zusammenarbeit sowohl mit Tunis als auch mit Bethlehem soll deshalb vertieft und erweitert werden.

Maßnahme 5

Die Bekämpfung von Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ist impliziter Bestandteil der städtepartnerschaftlichen Agenda und soll weiter ausgebaut werden. Geplant sind u.a. Begegnungen mit jüdischen Gemeinden in den Partnerstädten, Fachaustausche und Kooperationen mit dortigen jüdischen Museen und Gedenkstätten (z.B. Thessaloniki), der Ausbau von Schüler- und Jugendreisen in jüdisch geprägte Partnerstädte (z.B. in die nur wenige Kilometer von Auschwitz entfernt liegende Partnerstadt Kattowitz, die heute wieder eine kleine jüdische Gemeinde in ihrer Mitte hat) sowie Austausche zwischen jungen Menschen verschiedener ethnischer und religiöser Herkunft, insbesondere auch Begegnungen mit Jugendlichen aus jüdisch-israelischen, jüdisch-arabischen, palästinensischen und muslimischen Familien.

Geplant sind des weiteren Fachaustausche zur Situation der Roma, die in den meisten europäischen Ländern seit vielen Jahrhunderten diskriminiert und unterdrückt werden. Mit der Verfolgung und Ermordung von Hunderttausenden Roma und Sinti durch den nationalsozialistischen Terror hatte diese Entwicklung ihren dunkelsten Tiefpunkt erreicht.

Maßnahme 6

Auf Initiative von Oberbürgermeisterin Reker hat sich im Oktober 2018 ein Initiativkreis mit dem Ziel gebildet, in der Kölner Stadtgesellschaft eine Debatte über angemessene Formen des postkolonialen Erinnerns an die Völkermorde und Verbrechen gegen die Menschheit des 20. Jahrhunderts in Gang zu setzen. In diese Debatte sollen Erfahrungen aus Kölner Partnerstädten einfließen.

-

Mit Blick auf Nordafrika und den Nahen Osten heißt es im Transformationsindex BTI 2018: "Sieben Jahre nach dem Arabischen Frühling wirkt die damalige Aufbruchsstimmung wie die Erinnerung an eine ferne Zeit. (...) Die allermeisten autokratischen Regime haben ihre Herrschaft wieder gefestigt. Dies geht einher mit einer massiven Einschränkung demokratischer Prinzipien, bürgerlicher Freiheiten und politischer wie ökonomischer Teilhabe. (...) Tunesien hat hingegen seine demokratischen Errungenschaften im Berichtszeitraum konsolidiert und ist nach dem Absturz der Türkei das mit großem Abstand demokratischste Land der Region. Die politischen Fortschritte werden allerdings nach wie vor von großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten begleitet. Die Perspektivlosigkeit insbesondere junger Menschen und das starke Entwicklungsgefälle zwischen dem touristisch erschlossenen Küstenstreifen und dem ländlichen Hinterland sind von drängender Relevanz. Die Lösung dieser Probleme wird entscheidend für die weitere Entwicklung des bislang einzigen Erfolgslands des Arabischen Frühlings sein. Link: https://www.bti-project.org/de/ergebnisse/regional/naher-osten-und-nordafrika/ (21.02.2020)

Maßnahme 7

Die öffentliche Fachtagung "Urbanisierungsprozesse und Partizipation in deutsch-chinesischen Partnerschaften", die am 27. September 2016 in Zusammenarbeit mit dem Chinaprogramm der Stiftung Asienhaus und mit finanzieller Unterstützung von Engagement Global / Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) und der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen im FORUM Volkshochschule am Neumarkt durchgeführt wurde, bildete den Auftakt für den Fachaustausch mit der Partnerstadt Peking zu Fragen der bürgerschaftlichen Partizipation. Dieser Fachaustausch soll strukturiert fortgeführt werden.

Maßnahmen 8, 9 und 10: Klimapartnerschaften mit Corinto / El Realejo, Rio de Janeiro und Yarinacocha

Der Klimawandel hat sich in vielen Regionen des globalen Südens zu einer existentiellen Gefahr entwickelt. Er verstärkt Hungersnöte und Unwetterkatastrophen, führt zu Fluchtbewegungen und Instabilität. So ist die Partnerstadt Corinto z.B. von starker Küstenerosion betroffen, die dazu führte, dass Menschen ihre Häuser verloren haben. Zudem sind dort bei sich häufenden Hurrikanen Menschenleben unmittelbar in Gefahr. Daher ist der Kampf gegen den Klimawandel und die Unterstützung von Anpassungsmaßnahmen ebenfalls Bestandteil der Menschenrechtsarbeit der Stadt Köln. Die bereits bestehenden Klimapartnerschaften mit den Partnerstädten Corinto / El Realejo und Rio de Janeiro sowie mit der indigenen Gemeinde Yarinacocha in Peru (s.a. Maßnahme 36) werden fortgeführt.

Menschenrechtsbildung, Öffentlichkeitsarbeit und regelmäßige Veranstaltungen

Maßnahme 11

Bewährt hat sich die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit Kölner Menschenrechtsorganisationen, insbesondere Amnesty International, bei öffentlichkeitswirksamen Großveranstaltungen wie den in 2012, 2014 und 2017 durchgeführten Chinafesten. Diese Zusammenarbeit, die auch Raum für öffentlich wahrnehmbare Kritik an der Menschenrechtssituation in dem betreffenden Land eröffnet hat, soll fortgeführt werden (s.a. Maßnahme 15).

Maßnahme 12

Menschenrechtsbildung ist bereits fester Bestandteil des VHS-Programms und soll kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Maßnahme 13

Darüber hinaus sollen menschenrechtliche Fragen im Allgemeinen und die menschenrechtliche Verantwortung der Stadt Köln im Besonderen zum festen Bestandteil des städtischen Aus- und Weiterbildungsprogramms werden.

Maßnahme 14

Relevante Themen sind nicht zuletzt aktuelle Menschenrechtsfälle mit direkten städtepartnerschaftlichen Bezügen sowie Besorgnis erregende Entwicklungen in den Bereichen Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte in den Staaten, in denen Köln städtepartnerschaftliche Beziehungen pflegt. Zu aktuellen, die jeweils spezifischen Situationen beleuchtenden Fragen wird das

Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten zusammen mit interessierten Vereinen und Organisationen in Zukunft verstärkt öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen durchführen.⁶⁴

Maßnahme 15

Anknüpfend an die von Amnesty International Köln anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte (10. Dezember) in Kooperation mit der VHS der Stadt Köln seit 2015 erfolgreich durchgeführten Menschenrechtsforen sollen auch künftig öffentlichkeitswirksame, gegebenenfalls auch mehrtägige Menschenrechtsforen durchgeführt und dabei themenbezogen weitere interessierte Kölner Vereine und Organisationen einbezogen werden. Das Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten wird sich daran nicht nur inhaltlich, sondern auch finanziell beteiligen.

Maßnahme 16

2019 stand das Menschenrechtsforum (12. Dezember 2019) unter dem Thema "Menschenrechte in der Stadt". Eingeladen waren Expert*innen aus europäischen Menschenrechtsstädten. Eingerahmt wurde das Forum von einem zweitägigen Workshop (12./13. Dezember 2019), in dem der Informations- und Erfahrungsaustausch vertieft werden konnte. Dieser Fachaustausch soll fortgeführt und dabei folgende Fragen in den Fokus gestellt werden: Welche Rolle spielen die Menschenrechte in der kommunalen Außenpolitik? Wie können Städte ihrer spezifischen menschenrechtlichen Verantwortung gerecht werden? Wie können sie die internationalen Menschenrechte stärken (Best Practice-Austausch)? Wie können sie dabei kooperieren?

Möglichkeiten und Grenzen der aktiven Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger*innen in Partnerstädten

Die Grenzen bei der aktiven Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger*innen liegen da, wo diese durch Solidaritätsmaßnahmen gefährdet werden können. In kritischen Situationen erfolgen geeignete Maßnahmen deshalb in Abstimmung mit dem Auswärtigen Amt und den diplomatischen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland vor Ort sowie ortskundigen Menschenrechtsorganisationen. Unter diesen Voraussetzungen sollen künftig

a) Maßnahme 17

bei offiziellen Delegationsreisen in Partnerstädte nach Möglichkeit und Zweckmäßigkeit auch Gesprächstermine mit lokalen Bürger*innen- und Menschenrechtsorganisationen sowie Menschenrechtsverteidiger*innen in das Besuchsprogramm integriert werden, gegebenenfalls außerhalb des offiziellen Programms und bei arbeitsteiliger Wahrnehmung durch einzelne Delegationsmitglieder,

b) Maßnahme 18

bei Dienstreisen des Büros für europäische und internationale Angelegenheiten in Partnerstädte Kontakte zu lokalen Bürger*innen- und Menschenrechtsorganisationen noch regelmäßiger zum Programm gehören, um diese auch so zu vertiefen und auszuweiten.

Maßnahme 19

Die Oberbürgermeisterin traf sich in den zurückliegenden Jahren mehrfach mit Vertreter*innen von Amnesty International, um sich mit ihnen über Menschenrechtsfälle in Kölner Partnerstädten

⁶⁴ Ein gutes Beispiel ist das Rathausgespräch, das aus Solidarität für die in Istanbul inhaftierte Kölnerin Hozan Cane und den in der Partnerstadt angeklagten Kölner Adil Demirci am 15.01.2019 im Ratssaal stattfand.

auszutauschen. Solche Treffen sollen verstetigt werden und nach Möglichkeit jährlich stattfinden, wobei anlassbezogen weitere lokale Menschenrechtsorganisationen einbezogen werden können.

Maßnahme 20

Das Amt der Oberbürgermeisterin, Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten, informiert Amnesty International Köln und andere in Köln ansässige Menschenrechtsorganisationen rechtzeitig über geplante offizielle Reisen in Kölner Partnerstädte und gibt ihnen so Gelegenheit, länderspezifische Informationen und Anliegen in die Vorbereitung einzubringen.

Maßnahme 21

Das Amt der Oberbürgermeisterin, Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten, hält darüber hinaus regelmäßigen Kontakt zu den in Köln ansässigen Menschenrechtsorganisationen (s.a. Maßnahme 32).

Maßnahme 22

Menschenrechtsverletzungen in Partnerstädten, die von der betreffenden Stadtregierung (mit) zu verantworten sind, werden bei offiziellen Begegnungen mit deren Vertreter*innen sowie staatlichen Regierungsstellen in geeigneter Form angesprochen. In konkreten Fällen kann ein Ratsbeschluss die städtische Position zusätzlich bekräftigen.

Maßnahme 23

Der Einsatz für die Menschenrechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, transgeschlechtlichen und intergeschlechtlichen Menschen ist ein langfristiges Ziel der kommunalen Außen- und Menschenrechtspolitik der Stadt Köln. Um Vorurteile und Diskriminierung gegenüber LSBTIQ* abzubauen und gegen deren Kriminalisierung einzutreten, lädt die Stadt Köln seit mehreren Jahren Vertreter*innen von LSBTIQ*-Organisationen unter dem Motto "Sister Cities stand together – LGBTI rights are human rights" aus wechselnd ausgewählten Partnerstädten zur Teilnahme am "cologne pride" und zu einem offiziellen Empfang im Rathaus ein. Über die völkerverständigenden Aspekte und den Erfahrungsaustausch hinaus sind diese Einladungen auch eine Ermutigung für die Gäste, die wegen ihrer sexuellen Identität zu Hause diskriminiert werden. Dieses Einladungsprogramm soll fortgeführt werden.

Maßnahme 24

Offizielle Vertreter*innen der Stadt Köln haben in den zurückliegenden Jahren auf Einladung lokaler NGOs an CSD-Veranstaltungen in Kölner Partnerstädten teilgenommen, um mit ihrer persönlichen Anwesenheit die Solidarität und Unterstützung der Stadt Köln mit der jeweiligen LSBTIQ*-Community zum Ausdruck zu bringen. Solche Solidaritätsbesuche sollen auch künftig durchgeführt werden.

Maßnahme 25

Grundpfeiler der kommunalen Nahostarbeit sind das Existenzrecht des Staates Israel und die Unterstützung der Zwei-Staatenlösung. Die Stadt Köln kooperiert deshalb weiterhin mit den Friedensund Menschenrechtsorganisationen in Israel und den palästinensischen Gebieten, insbesondere in Bethlehem und Tel Aviv-Yafo, die sich gewaltfrei und dialogorientiert für eine friedliche und gerechte Lösung des nun schon viele Jahrzehnte dauernden israelisch-palästinensischen Konflikts einsetzen.

Maßnahme 26

Auch in den Folgejahren sollen Läufer*innen der NGO "Right to Movement", die 2013 den Bethlehem-Marathon gegründet haben, zum Köln Marathon eingeladen werden. Um die Einforderung des Menschenrechts auf Bewegungsfreiheit und "Right to Movement" zu unterstützen, wird künftig auch eine regelmäßige Teilnahme von Kölner Läufer*innen am Bethlehem-Marathon angestrebt, der inzwischen von der Stadt Bethlehem und der Autonomie-Behörde offiziell ausgetragen wird.

Maßnahme 27

Die Förderkriterien der städtischen Förderprogramme "Städtepartnerschaften gestalten" und "Kommunale Entwicklungszusammenarbeit" werden dauerhaft um die Aspekte "Stärkung und Schutz der Menschenrechte" erweitert.

Maßnahme 28

Darüber hinaus schlägt die Verwaltung vor, die Mittel aus der RestCent-Spendenkampagne der städtischen Bediensteten (s.o.) künftig nicht nur für humanitäre Projekte in Kölner Partnerstädten und Opfer von Naturkatastrophen zu nutzen, sondern auch zur Unterstützung von bedrängten Menschenrechtsorganisationen und Menschenrechtsverteidiger*innen in Partnerstädten.

Maßnahme 29

Sollte es zur Gründung einer neuen Städtepartnerschaft kommen, soll in den zu schließenden Vertrag ein Passus aufgenommen werden, wonach die Partner den freien Austausch zwischen zivilgesellschaftlichen Gruppen beider Städte unterstützen.

Maßnahme 30

Die Stadt Köln wird künftig einzelnen verfolgten Menschenrechtsverteidiger*innen für einen befristeten Zeitraum eine sichere Zufluchtsstätte bieten. Dabei sind vorrangig Menschenrechtsverteidiger*innen der Kölner Partnerstädte zu berücksichtigen. Die Stadt kooperiert dabei mit gleichgesinnten Initiativen wie der am 18. Juni 2020 ins Leben gerufenen "Elisabeth-Selbert-Initiative" des Auswärtigen Amts, der "Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte" und dem niederländischen Netzwerk der "Shelter Cities".

Nutzen und Perspektiven eines möglichen Beitritts der Stadt Köln zu weiteren europäischen und globalen Vereinbarungen zum Schutz der Menschenrechte

2005 haben UNESCO und UN-Habitat das Thema "Städte und Menschenrechte" auf die internationale Agenda gesetzt und den Grundsatz postuliert, dass alle in einer Stadt lebenden Menschen dieselben Bürger*innenrechte genießen.⁶⁵

In der Kölner Partnerstadt Barcelona wurde bereits im Oktober 1998 das **Europäische Städtenetzwerk** "**Städte für Menschenrechte"** gegründet, ein loser Zusammenschluss von rund 235 Städten, die gemeinsam eine "Kultur der Menschenrechte in den Städten" fördern wollen."⁶⁶

⁶⁵ Siehe dazu ausführlich: Brown A., Kristiansen A. (2009). Urban Policies and the Right to the City, Link: http://unesdoc.unesco.org/images/0017/001780/178090e.pdf (21.02.2020)

⁶⁶ Link: https://www.nuernberg.de/internet/menschenrechte/staedte_fuer_menschenrechte.html (21.02.2020)

Programmatische Grundlage dieses Netzwerkes ist die "Europäische Charta für den Schutz der Menschenrechte in der Stadt"⁶⁷, die – inspiriert von dem Diskurs über das "Recht auf Stadt"⁶⁸ – keine neuen Normen begründet, sondern im Wesentlichen eine Zusammenfassung und verständlichere Formulierung der international garantierten Menschenrechte auf lokaler Ebene darstellt. Die Charta fordert die Stadtverwaltungen auf, im Rahmen ihrer Möglichkeiten und in enger Zusammenarbeit mit den politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteuren soziale Ausgrenzung zu bekämpfen und die bürgerlichen und politischen ebenso wie die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte der Bürger*innen zu fördern.

Folgende Kölner Partnerstädte haben die Charta gezeichnet: Barcelona, Istanbul, Lille, Lüttich und Turin. Die deutschen Unterzeichnerstädte sind u.a. Mülheim an der Ruhr, München, Nürnberg, Stuttgart, Weimar und Zwickau.⁶⁹

Im Fokus sowohl des europäischen Netzwerks "Städte für Menschenrechte" als auch des weltweit ausgerichteten "UCLG Committee on Social Inclusion, Participatory Democracy and Human Rights"⁷⁰ und der von diesem Komitee erarbeiteten "Global Charter-Agenda for Human Rights in the City"⁷¹ stehen Fragen des guten Regierens und des "Rechts auf Stadt". "United Cities and Local Governments" (UCLG) ist der kommunale Weltverband, in dem die Stadt Köln durch die Mitgliedschaften im Deutschen Städtetag und Rat der Gemeinden und Regionen in Europa (RGRE) indirekt Mitglied ist.

Die Agenda beider Netzwerke ist vor allem nach innen gerichtet. Städte, die sich wie Barcelona⁷², Graz, Montreal⁷³, Nantes, Nürnberg, Salzburg, Utrecht und Wien explizit als "Menschenrechtsstädte" bezeichnen, begründen dies vor allem durch ihr inklusives Wirken in die eigene Stadtgesellschaft hinein. Die außenpolitische Dimension spielt bislang allenfalls eine untergeordnete Rolle. Mit der Frage, wie die Menschenrechte in der kommunalen Außenpolitik und in internationalen Städtebeziehungen verankert werden können, betritt die Stadt Köln deshalb weitgehend Neuland.⁷⁴

⁶⁷ Download: https://www.rgre.de/fileadmin/user_upload/pdf/resolutionen/charta_menschenrechte.pdf (21.02.2020)

⁶⁸ Lefebvre, H. (2016). Das Recht auf Stadt, Hamburg; unter dem Titel "Le droit à la ville" erstmals 1968 veröffentlicht

⁶⁹ Download: https://www.uclg-cisdp.org/sites/default/files/signatory_cities_European_Charter_2014%20%281%29.pdf (21.02.2020)

⁷⁰ United Cities and Local Government, abgekürzt UCLG, ist der Weltverband der Kommunen. Als Mitglied des Deutschen Städtetags ist die Stadt Köln indirekt Mitglied. Link: https://www.uclg-cisdp.org/ (21.02.2020)

⁷¹ Link: https://www.uclg-cisdp.org/sites/default/files/UCLG Global Charter Agenda HR City 0.pdf (21.02.2020)

 ⁷² Die Partnerstadt Barcelona hat in ihrem Haushalt für die Menschenrechtsarbeit in 2017 1.060.000 €, in 2018
 1.107.000 € und in 2019 1.182.000 € eingestellt; Link: http://www.eccar.info/sites/default/files/document/
 Measure%20Barcelona%20city%20of%20rights%20%28eng%29.pdf (21.02.2020)

⁷³ Link: http://ville.montreal.qc.ca/portal/page? pageid=3036,3377687& dad=portal& schema=PORTAL (21.02.2020)

⁷⁴ Die Städte, die im Auftrag der Stadt Köln von Dr. Sebastian Bartsch angefragt wurden (s.o.), sind sehr an einem Austausch über die außenpolitische Dimension kommunaler Menschenrechtsarbeit interessiert.

Die mit dem Ratsbeschluss vom 10. Mai 2016 aufgeworfene Frage, ob die Stadt Köln im Rahmen ihrer kommunalen Außenpolitik bestehenden europäischen und internationalen Netzwerken von Menschenrechtsstädten beitreten und wie dieses Engagement in der eigenen Stadtgesellschaft verankert werden soll, geht folglich über die Ebene der Städtepartnerschaften und kommunalen Außenpolitik hinaus und verweist in erster Linie nach Innen.

Deshalb wird die Verwaltung in einem weiteren, dezernatsübergreifend abzustimmenden Schritt und unter Beteiligung der bisherigen sowie gegebenenfalls weiterer Vereine und Organisationen prüfen, ob

a) Maßnahme 31

i) die "Europäische Charta für den Schutz der Menschenrechte in der Stadt" und/oder die vom kommunalen Weltverband UCLG initiierte "Global Charter-Agenda for Human Rights in the City" offiziell gezeichnet werden sollen und ii) die Stadt Köln dem "Europäischen Netzwerk Städte für Menschenrechte" beitreten und aktiv im "UCLG Committee on Social Inclusion, Participatory Democracy and Human Rights" mitarbeiten soll (s.a. Maßnahme 33);

b) Maßnahme 32

ein sowohl nach innen gerichtetes, auf die Kölner Stadtgesellschaft und Politik fokussierendes, als auch nach außen gerichtetes, auf die Zusammenarbeit mit den Kölner Partnerstädten und internationalen Städtekooperationen (wie die Europäische Städtekoalition gegen Rassismus oder das Rainbow Cities Network) abzielendes Kölner Forum / Netzwerk / Beirat Menschenrechte gegründet werden soll und was dafür das passende Format wäre.

Mit den Maßnahmen 31 und 32 soll

- ein zielgerichteter und strukturierter Erfahrungsaustausch mit anderen europäischen und internationalen Städten in Fragen kommunaler Menschenrechtsarbeit ermöglicht werden,
- ein strukturierter menschenrechtlicher Dialog zwischen der Stadt Köln und lokal ansässigen Menschenrechtsvereinen und -Organisationen etabliert werden,
- ein klares politisches Signal und Bekenntnis zu den Menschenrechten als Leitprinzipien städtischen Handelns gesetzt werden.

In den Workshops am 21. November 2017 und 1. Februar 2018 sprachen sich die Teilnehmer*innen grundsätzlich für die Gründung eines solchen im Einzelnen noch zu definierenden Kölner Forums / Netzwerks / Beirats Menschenrechte aus.

Maßnahme 33

Das letzte Treffen der "Europäischen Städte für Menschenrechte" fand am 10./11. Dezember 2018 in der Kölner Partnerstadt Barcelona statt. Flankiert wurde es von einem Workshop des "UCLG Committee on Social Inclusion, Participatory Democracy and Human Rights" am 11. Dezember 2018, der ebenfalls in Barcelona stattfand. Die Stadt Barcelona zählt weltweit zu den aktivsten Menschenrechtsstädten. ⁷⁵ Die Verwaltung war bei diesem Netzwerktreffen zum ersten Mal vertreten. Eine beobachtende Teilnahme der Verwaltung an künftigen Netzwerktreffen ist bis zum Abschluss des mit der Maßnahme 31 skizzierten Prozesses geplant.

⁷⁵ Link: http://ajuntament.barcelona.cat/dretsidiversitat/en/about-us (21.02.2020)

Faire Vergabe und Fairer Handel

Die Stadt Köln hat sich mit mehreren Ratsbeschlüssen verpflichtet, keine Produkte zu beschaffen, die unter menschenrechtswidrigen Bedingungen hergestellt wurden. Die Sensibilität für mögliche Menschenrechtsverletzungen, in die sie indirekt verwickelt sein oder aus denen sie indirekt Nutzen ziehen könnte, stärkt ihre Glaubwürdigkeit im menschenrechtlichen Engagement. Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt des Büros für Europäische und Internationale Angelegenheiten liegt darum im Bereich "Fairer Handel und Faire Beschaffung". Die Stadt Köln will mit dazu beitragen, dass die Menschenrechte in globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten eingehalten werden.

Hier sind vor allem folgende in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte völkerrechtlich bindend niedergelegte Menschenrechte relevant:

- Recht auf Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit und Solidarität (Artikel 1),
- Verbot der Sklaverei (Artikel 4),
- Recht auf soziale Sicherheit (Artikel 22),
- Recht auf angemessene Arbeit, Entlohnung und Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft (Artikel 23).
- · Recht auf Erholung und Freizeit (Artikel 24),
- Recht auf Bildung (Artikel 26).

Zusätzlich sind die ILO-Kernarbeitsnormen⁷⁶ mit ihren folgenden vier Grundprinzipien maßgebend:

- · Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen,
- Beseitigung der Zwangsarbeit,
- Abschaffung der Kinderarbeit,
- Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf.

Maßnahme 34

Im Bereich der fairen Beschaffung konnten bereits erste Pilotprojekte durchgeführt werden:

- So wurde von den Zentralen Diensten (1000) bei der jüngsten Ausschreibung der Spielwaren erstmals ausdrücklich das Kriterium "Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten" einbezogen, d. h. bietende Unternehmen waren verpflichtet, mit der Angebotsabgabe auch Sozialstandards nachzuweisenden. Dies erfolgte über eine Abfrage mit Fragebogen, in denen die Unternehmen darstellen mussten, welche Maßnahmen Händler und Hersteller selbst umsetzen bzw. umzusetzen bereit sind, um einen Beitrag zur Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten in der Lieferkette zu leisten.
- Bei der Ausschreibung "Faire Bälle" musste der Nachweis erbracht werden, dass die angebotenen Bälle den Anforderungen an den fairen Handel entsprechen müssen, insbesondere der Einhaltung der acht Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), ein fairer Preis, der einen fairen Lohn garantiert, Transparenz und Rückverfolgbarkeit der Lieferkette, sowie Überwachung

⁷⁶ Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO – Internationale Labor Organisation) ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Formulierung und Durchsetzung internationaler Arbeits- und Sozialnormen, insbesondere der Kernarbeitsnormen, die soziale und faire Gestaltung der Globalisierung sowie die Schaffung von menschenwürdiger Arbeit als eine zentrale Voraussetzung für die Armutsbekämpfung (Internetseite der ILO).

und Verifizierung der Einhaltung der vorgenannten Kriterien durch unabhängige Dritte, also auch Sozialstandards.

Darüber hinaus beschaffte das Grünflächenamt, tatkräftig unterstützt von den Zentralen Diensten,
 Schuhe sowie Schutz- und Arbeitskleidung unter Berücksichtigung sozialer Kriterien.

Diese positiven Erfahrungen werden auf andere Bereiche ausgeweitet, um das faire Beschaffungswesen sukzessive in der gesamten Stadtverwaltung zu verankern. Aktuelle Beispiele dafür sind die Beratung bei der Beschaffung von KITA- und Schulverpflegung in Kooperation mit dem Klimarat und die Beratung bei der Ausschreibung von Rahmenverträgen für Schuhe und Dienstkleidung in Kooperation mit den zentralen Diensten.

Geplante Maßnahmen zur zentralen Etablierung der fairen Kriterien sind u.a, die Konzentration auf die Rahmenverträge und eine Überarbeitung der städtischen Einkaufsplattform sowie der städtischen Vergabeplattform.

Maßnahme 35

Durch einen intensiven Austausch mit Kölner Partnerstädten zu den Themen Fairer Handel und Faire Beschaffung sowie den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) kann Köln seine Erfahrungen für andere Städte nutzbar machen und selbst neue Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten gewinnen. Erste Kontakte dazu sind mit Turku Rio de Janeiro, Lille und Lüttich geknüpft. Mitglieder der Kölner Steuerungsgruppe zum Fairen Handel werden in diesen kommunalen Fachaustausch eingebunden.

Maßnahme 36

Mit der indigenen Gemeinde Yarinacocha in Peru, mit der Köln eine Klimapartnerschaft pflegt (s.o.), wird ein Austausch dazu geführt, wie indigene Frauen ihre fair gehandelten Produkte in Köln und darüber hinaus vermarkten können.

Maßnahme 37

Gemeinsam mit der Steuerungsgruppe zum Fairen Handel, in der die Stadt Köln Mitglied ist, und anderen Partnern wie zum Beispiel der Universität zu Köln, Kölner Schulen, Mitgliedern im Netzwerk "Eine-Welt Stadt Köln", dem Schokoladenmuseum und anderen engagiert sich die Stadt zudem im Bereich der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Fairer Handel. Auch zu diesem Themenbereich lohnt sich ein städtepartnerschaftlicher Austausch, um neue Formate und Konzepte kennenzulernen und die eigenen guten Erfahrungen für Kölns Partnerstädte nutzbar zu machen.

Stellenwert der Menschenrechtsarbeit im internationalen Standortmarketing

Das Spannungsfeld zwischen Wirtschaftsinteressen und Menschenrechtsanliegen besteht selbstverständlich auch auf der kommunalen Ebene. Aber auch wirtschaftliche Interessen sind wertegebunden. Die vom UN-Menschenrechtsrat am 16. Juni 2011 verabschiedeten "Leitlinien für Wirtschaft und Menschenrechte"⁷⁷ und das zurzeit in den UN-Gremien verhandelte "Abkommen über Menschenrechtsnormen für Unternehmen" schaffen dafür weltweit den normativen Rahmen. Die Verwaltung unterstützt die Forderung, dieses Abkommen rechtsverbindlich zu machen, damit die

https://www.bmz.de/de/themen/allgemeine menschenrechte/deutsche entwicklungspolitik/wirtschaft/ (21.02.2020)

⁷⁷ Links: https://www.globalcompact.de/wAssets/docs/Menschenrechte/Publikationen/leitprinzipien fuer-wirtschaft-und-menschenrechte.pdf (21.02.2020)

Rechte von Arbeitnehmer*innen auf faire Arbeitsbedingungen in den globalen Produktions- und Lieferketten und eigene Interessenvertretungen weltweit geachtet und gestärkt werden.

Die Achtung der Bürger*innen- und Menschenrechte, Integration und Vielfalt sowie stabile Strukturen der kommunalen Demokratie zählen weltweit zu den wichtigsten Standortfaktoren. Sie sind der Wesenskern der Identität der Stadt Köln und folgerichtig integraler Bestandteil des städtischen Standortmarketing.

Maßnahme 38

Bei Standortpräsentationen und im Rahmen von Wirtschaftsgesprächen wird nach Möglichkeit nicht nur auf die ausgezeichneten harten Standortbedingungen hingewiesen, sondern auch auf die Grundwerte unserer Gesellschaft, die Achtung der Bürger*innen- und Menschenrechte sowie die Weltoffenheit und Toleranz der Stadt, in der beispielsweise jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit scharf abgelehnt wird.

Maßnahme 39

Bei der Akquisition von ausländischen Unternehmen wird darauf geachtet, dass nur Unternehmen unterstützt werden, die faire Arbeitsbedingungen garantieren und die Menschenrechtsnormen erfüllen.

3.6 Rolle der Städtepartnerschaftsvereine

Die spezifische Stärke der lokalen Ebene ist die enge Verknüpfung der offiziellen kommunalpolitischen Institutionen mit bürgerschaftlichen Initiativen und Institutionen. Sie ist das Wesensmerkmal kommunaler Selbstverwaltung.

Zahlreiche Städtepartnerschaftsvereine führen schon jetzt regelmäßig Veranstaltungen zu bürger- und menschenrechtlichen Fragen durch, engagieren sich für den Schutz der Menschenrechte in ihren jeweiligen Partnerstädten und beziehen öffentlich Stellung.⁷⁸

Die Bürger*innen- und Menschenrechte werden auch gestärkt, wenn sie implizite Grundlage und Leitlinie eigenen Handelns sind, z.B. bei Bürger*innenbegegnungen, Schulpartnerschaften sowie Jugend-, Sport- und Kulturaustauschen. Zwischenmenschliche Begegnungen schaffen Räume der Freiheit, auch und gerade in autoritären und repressiven Regimen (Stichworte "Bürgerdiplomatie" und "Kulturdiplomatie"). Direkte Bürger*innenbegegnungen sind letztendlich nicht beherrschbar. In ihnen keimt freier Bürger*innengeist. Gerade das macht Städtepartnerschaften so wertvoll und einzigartig.

Genau daran knüpfen die Städtepartnerschaftsvereine an. Zu ihren wichtigsten Aktivitäten zählen die Durchführung von Bürger*innenbegegnungen, Bürger*innenreisen und Informationsveranstaltungen sowie die Organisation von Jugend-, Schul-, Sport-, Kulturaustauschen mit der betreffenden Partnerstadt.

⁷⁸ Bsp. Positionspapiere des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Corinto/El Realejo anlässlich der aktuellen Entwicklung in Nicaragua,

Link 1: https://koeln-corinto.de/wp-content/uploads/2018/10/Positionspapier Nicaragua beschlossen-VS-1.10.2018.pdf (21.02.2020),

Link 2, Fragen von Dr. Achim Schmitz-Forte an Karl Lichtenberg, stellv. Vorsitzender: https://koelncorinto.de/verein-politik/politik/stellungnahmen/ (21.02.2020)

Die Verwaltung regt an, dass die Städtepartnerschaftsvereine bei solchen Begegnungen Menschenrechtsorganisationen verstärkt mit einbeziehen. Die Verwaltung steht den Städtepartnerschaftsvereinen dabei selbstverständlich beratend zur Seite. "CologneAlliance" hat angeboten, entsprechend seiner Ressourcen den Aufbau eines Kölner Netzwerks Menschenrechte oder die Vorbereitung und Durchführung von Jahrestreffen unterstützend zu begleiten.

Maßnahme 40

Darüber hinaus wird die Verwaltung den Städtepartnerschaftsvereinen vorschlagen, das regelmäßig stattfindende und dem gegenseitigen Informations-, Erfahrungs- und Meinungsaustausch dienende gemeinsame Treffen künftig auch dafür zu nutzen, um sich an Hand jeweils einer Partnerstadt mit der Situation der Bürger*innen- und Menschenrechte in dem betreffenden Land zu befassen und dazu sachkundige Vertreter*innen Kölner Menschenrechtsorganisationen einzuladen.

4. Ausbau der Internationalen Jugendarbeit sowie von Jugend-, Schul- und Sportaustausch

"Jedem Kölner Jugendlichen eine Auslandserfahrung!"

Vorbemerkung:

Zur Vorbereitung des Konzepts "Ausbau der Internationalen Jugendarbeit sowie von Jugend-, Schulund Sportaustausch" kamen erstmals am 11. Dezember 2017 und danach wiederholt Vertreter*innen des Amts für Kinder, Jugend und Familie, des Büros für Europäische und Internationale Angelegenheiten, des Amts für Schulentwicklung, des Sportamts, von "CologneAlliance", zahlreicher Städtepartnerschaftsvereine und nicht zuletzt von Trägerorganisationen unterschiedlicher Formate internationaler Jugendreisen, Jugendbegegnungen, Jugendfreiwilligendienste und der Offenen Kinder und Jugendarbeit zusammen, um die Möglichkeiten eines Zusammenwirkens in der Internationalen Jugendarbeit zu erörtern sowie entsprechende Handlungsbedarfe und Handlungsempfehlungen an die Verwaltung zu formulieren.

Internationale Jugendarbeit wird dabei als umfassender Begriff verstanden, der alle europäisch und international ausgerichteten Formate und Maßnahmen erfasst, die auf den Erwerb interkultureller und internationaler Kompetenzen junger Menschen ausgerichtet sind. Dazu zählen außerschulische Bildungsmaßnahmen ebenso wie Jugend-, Schul-, Sport- und Kulturaustausche, die verschiedenen Freiwilligendienste und der Fachkräfteaustausch. Die federführend von den betreffenden Fachämtern durchgeführte Internationale Jugendarbeit bildet zugleich einen wichtigen und integralen Baustein der internationalen Städtepartnerschaftsarbeit und Städtebeziehungen der Stadt Köln.

Die Ergebnisse dieser Werkstattgespräche sind in die folgenden Ausführungen eingeflossen und lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Zentrale Herausforderung: "Es gibt viele Möglichkeiten, aber viele wissen nichts davon". Dies gilt sowohl für die Akteure im Handlungsfeld als auch für die Zielgruppe der Jugendlichen.
- Ein bereichsübergreifendes Netzwerk, das alle relevanten Kölner Akteure und Partner verbindet, soll initiiert und etabliert werden.
- Das zu gründende Netzwerk soll für die folgenden zwei Jahre eine gemeinsame Themen- und Arbeitsagenda erarbeiten und verabreden.
- Eine personelle und organisatorische Infrastruktur soll geschaffen werden, die für Transparenz hinsichtlich zur Verfügung stehender Förder- bzw. Finanzierungsmöglichkeiten sorgt, als zentrale Ansprechstelle in diesen Fragen fungiert und in Finanzierungsfragen berät bzw. zu bestehenden Beratungsangeboten vermittelt.
- Ein Professionalisierungskonzept soll erarbeitet werden, in dem alle Akteure von Fortbildungen profitieren, z.B. auch Sozialarbeiter*innen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Gleichzeitig wird die Bedeutung des internationalen Fachkräfteaustauschs unterstrichen.
- Eine enge Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis wird ausdrücklich gewünscht.
- Gute Angebote und Möglichkeiten müssen in der Zielgruppe der Jugendlichen stärker beworben werden, z.B. über zielgruppenaffine soziale Medien und peer-to-peer-Ansätze.

Darüber hinaus waren sich die Teilnehmer*innen des Werkstattgesprächs darin einig, dass die

- vertretenen Organisationen eine "Riesenkompetenz" repräsentieren. Allerdings mangelt es bisher an der erforderlichen Transparenz, um diese Kompetenzen und Ressourcen gegenseitig wahrnehmen und in Kooperationen umsetzen zu können;
- Zusammenarbeit mit den Partnerstädten eine gute Basis für die Organisation internationaler Jugend- und Schüleraustausche, Jugendreisen, Internationaler Freiwilligendienste u.ä.m. darstellt, die entsprechenden Aktivitäten und insbesondere die Förderaktivitäten der Stadt Köln sich aber nicht ausschließlich auf die Partnerstädte beschränken sollten;
- aktuelle personelle Ausstattung auf Seiten der Stadtverwaltung angesichts der als notwendig erachteten Aufgaben (Netzwerkkoordination, Infrastruktur zur Fördermitteltransparenz und beratung etc.) nicht ausreichend ist.

4.1 Gesellschaftliche und lokale Rahmenbedingungen

Gesellschaftliche und politische Entwicklungen wie die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich, von Segregation bis hin zu offenem Rassismus und Antisemitismus, das Erstarken von nationalistischen, autoritär ausgerichteten, fremdenfeindlichen und populistischen Bewegungen in Deutschland, Europa und weltweit, die Globalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft und nicht zuletzt die zunehmende Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen sind einige der Bedingungen, unter denen junge Menschen heute aufwachsen. Auf sie muss auch die Internationale Jugendarbeit die richtigen Antworten finden.

Unter den Bedingungen von Globalisierung und einer immer diverser werdenden Bevölkerungsstruktur werden interkulturelle Kompetenz und internationale Erfahrung zu Schlüsselfaktoren nicht nur des friedlichen sozialen Zusammenlebens, sondern auch der persönlichen Selbstverwirklichung und des beruflichen Erfolgs. Das von "transfer e.V." (Köln) koordinierte, unter Mitwirkung der TH Köln und zahlreicher weiterer Partner von 2016 bis 2018 durchgeführte und 2019 publizierte Forschungsprojekt "Warum nicht? Studie zum internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren"⁷⁹ stellt richtigerweise fest: "Junge Menschen müssen sich in einer durch Vielfalt und Internationalität bestimmten Gesellschaft zurechtfinden. Als Bürger*innen brauchen sie Erfahrungen, Wissen, Kompetenzen und Offenheit, um diese Welt mitzugestalten und dafür Verantwortung zu übernehmen. Sie benötigen Unterstützung für ihre persönliche Entwicklung und ihre beruflichen Perspektiven. Im internationalen Jugendaustausch erhalten Jugendliche Gelegenheiten, andere Gesellschaftsmodelle, Kulturen und Religionen kennenzulernen. Sie vertiefen ihr historisch-politisches Wissen, Kenntnisse über die Menschenrechte und entwickeln ein kritisches Verständnis für die eigenen politischen, kulturellen und religiösen Wurzeln. Sie lernen, mit neuen Situationen umzugehen und Verantwortung zu übernehmen. Internationaler Jugendaustausch fördert Selbstsicherheit, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, soziale Kompetenz, Offenheit für neue Erfahrungen und Persönlichkeitsentwicklung. Internationale Erfahrungen regen häufig zu gesellschaftlichem und politischem Engagement an und wirken sich oft positiv auf die berufliche Orientierung junger Menschen aus."80

Die Studie kommt allerdings zum Ergebnis, dass benachteiligte Jugendliche bei internationalen Jugendaustauschmaßnahmen – Auslandsfahrten mit der Schule und Schulaustausche sind übrigens die am häufigsten genutzte Form – deutlich unterrepräsentiert sind und sich so die soziale Kluft auch

-

⁷⁹ Link: <u>www.zugangsstudie.de</u> (21.02.2020)

⁸⁰ Link: https://www.zugangsstudie.de/wp-content/uploads/2019/05/EXP_Flyer_ZqS_web.pdf (21.02.2020)

und gerade in diesem wichtigen Bildungsbereich vertieft. Mit anderen Worten: Internationale Jugendaustauschmaßnahmen privilegieren oft vor allem diejenigen, die ohnehin schon privilegiert sind. Zu denselben Ergebnissen kommt die im November 2019 veröffentlichte Langzeitstudie "Armut im Lebensverlauf" der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und des "Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik" (ISS).⁸¹. "Die jungen Erwachsenen, die das ISS über 20 Jahre begleitet hat und denen es nicht gelungen ist, der Armut zu entkommen, hätten alle ähnliche Probleme. Ihr Alltag sei geprägt durch Verzicht und die Anstrengung, ständig irgendwo etwas Geld einzusparen. Sie seien schlechter qualifiziert, weil sie nie die Chance hatten, Erfahrungen im außerschulischen Bereich zu sammeln – durch Sprachreisen, Schüleraustausch oder gar Auslandsaufenthalte."82

Die Studie empfiehlt daher, dass die Internationale Jugendarbeit durch die Bereitstellung entsprechender personeller und finanzieller Ressourcen gestärkt wird, insbesondere in Städten, Kreisen und Gemeinden, um so vor allem sozial benachteiligten jungen Menschen den Zugang zu internationalen Jugendaustauschmaßnahmen zu erleichtern und Angebote zu machen, die nah an ihrer Lebenswelt sind und ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechen. Dazu zählen auch eine breitere Qualifizierung von Fachkräften und die Einrichtung von lokalen Förderstellen.⁸³ Die folgenden konzeptionellen Überlegungen knüpfen an die Ergebnisse der genannten empirischen Studien an.

Köln versteht sich einerseits als weltoffene, sozial gerechte sowie kinder- und jugendfreundliche Metropole im Herzen Europas. Andererseits gibt es spezifische großstadttypische Herausforderungen, um die definierten UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung auch in Köln erfolgreich verwirklichen zu können. Dazu zählen z.B. die Armutsbekämpfung besonders in Familien, die Integration von so genannten bildungsfernen Familien oder die demokratische Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen und Schichten.

Köln hat mit seinen weltweiten Verbindungen, darunter die 22 internationalen Partnerstädte sowie die international und städtepartnerschaftlich engagierten Menschen und Vereine, eine hervorragende Ausgangssituation, um internationale Beziehungen noch tiefer und breiter in der Kölner Stadtgesellschaft zu verankern, auch und gerade unter jungen Menschen. Durch viel persönliches, bürgerschaftliches Engagement und die Kontinuität der städtepartnerschaftlichen Vereinsarbeit sowie die regelmäßigen Verbindungen zwischen den internationalen Büros der einzelnen Stadtverwaltungen sind diese Beziehungen über die Jahre zu vertrauensvollen, verlässlichen und vielfältig belastbaren Brücken gewachsen. Sie bilden ein Potenzial, das zwar seit Jahrzehnten in vielen Ansätzen erfolgreich genutzt wird, bei Bereitstellung entsprechender Ressourcen aber deutlich effektiver ausgeschöpft werden könnte (s.u.).

-

⁸¹;Links: https://www.awo.org/sites/default/files/2019-11/191104 Br Armut im CV bf.pdf (21.02.2020) und https://www.awo.org/sites/default/files/2019-11/191104 Br Armut im CV bf.pdf (21.02.2020) und https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/Kurzfassung-Ergebnisse-AWO-ISS-Langzeitstudie.pdf (21.02.2020)

⁸² Artikel im Kölner Stadtanzeiger, Kinderarmut "Du wirst in der Hölle landen – du hast dein Leben verschwendet", 08.02.2020, Link: https://www.ksta.de/kinderarmut--du-wirst-in-der-hoelle-landen---du-hast-dein-leben-verschwendet--36201596 (21.02.2020)

⁸³ Eine Kurzfassung der Studie ist downloadbar unter: https://www.zugangsstudie.de/wp-content/uploads/2020/01/Broschüre Die-Zugangsstudie Ergebnisse-des-Forschungsprojektes Stand-August-2019.pdf (21.02.2020)

Jugendliche haben heute grundsätzlich die Möglichkeit, auf vielfältigen Ebenen und in den verschiedenen Bildungsabschnitten internationale Erfahrungen zu machen. Sie können z.B. an Austauschen mit Partnerschulen teilnehmen, in Sportvereinen eine Auslandserfahrung erleben oder mit dem Jugendzentrum an einer Jugendbegegnungs- oder Gedenkstättenfahrt teilnehmen. Innerhalb einer Berufsausbildung oder eines Studiums nutzen viele junge Menschen ebenfalls selbstgewählt die Möglichkeiten der Internationalen Jugendarbeit. Nicht zuletzt besteht die Möglichkeit, dass sich Jugendliche für einen internationalen Freiwilligendienst entscheiden.

Trotzdem sind Chancen, internationale Erfahrungen zu sammeln, auch in Köln oft noch immer das Privileg ohnehin schon privilegierter Gruppen und Schichten. Vorrangiges Ziel der Internationalen Jugendarbeit der Stadt Köln muss es deshalb sein, **insbesondere sozial benachteiligten jungen Menschen** die Teilnahme an internationalen Schul- und Jugendaustauschen zu ermöglichen und dafür niedrigschwellige, attraktive Angebote zu unterbreiten.

Hinzu kommt, dass viele Vereine, auch die meisten Städtepartnerschaftsvereine, vor einem Generationenwechsel und damit vor der Herausforderung stehen, geeignete Formate und Angebote zu entwickeln, um junge Menschen für eine ehrenamtliche Mitarbeit zu gewinnen und dauerhaft für die Idee der Völkerverständigung zu begeistern. Gefordert sind bei allen diesen Aufgaben nicht nur die eigenverantwortlich agierenden Vereine und Jugendverbände, sondern auch die Stadt Köln.

4.2 Internationale Jugendarbeit der Stadt Köln: Rückblick und aktuelle Situation

Der vom Amt für Kinder, Jugend und Familie (512/2) vom Amt für Schulentwicklung (400/42) und vom Sportamt (520) organisierte bzw. unterstützte internationale Jugend-, Schul- und Sportaustausch hat in der Stadt Köln eine lange Tradition. Mit ihren Angeboten und Programmen sind die Austauschmaßnahmen ein Spiegelbild der Zeitgeschichte. So waren Köln und die spätere Partnerstadt Tel Aviv-Yafo z.B. noch vor der Aufnahme offizieller diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Staaten kommunale Pioniere in der Etablierung des deutsch-israelischen Schul- und Jugendaustauschs.

4.2.1 Jugendaustausch

In den 50er Jahren galt die Aufmerksamkeit der Versöhnung, der Wiedergutmachung sowie der Völkerverständigung nach den Erfahrungen von Krieg und Gewaltherrschaft. Im Jugendbereich fanden erste Begegnungen mit Liverpool statt. 1960 folgte der schon besagte, als historisch zu bezeichnende und seitdem ohne Unterbrechung bestehende Austausch mit Tel Aviv. In den 70er Jahren gab es erste intensive Kontakte nach Tunis und in die Städte der 1958 gegründeten Ringpartnerschaft. Seit den 80er und 90er Jahren mehren sich europäische und europabezogene Aktivitäten, seit den demokratischen Revolutionen von 1989 und 1990 in insbesondere auch in mittelost- und osteuropäische Länder. So bemühte sich der Jugendaustausch zu Beginn der 90er Jahre mit der Russischen Föderation, mit Polen und Rumänien um erste Annäherungen sowie um die Überwindung der auf beiden Seiten bestehenden Ressentiments. Der Aufbau einer gemeinsamen europäischen Identität stand und steht dabei im Mittelpunkt.

Praxisbeispiel 1:

Mit Tel Aviv-Yafo gibt es seit nunmehr bald 30 Jahren einen jährlich stattfindenden Fachaustausch im Bereich der Jugend- und Sozialarbeit, der sich mit jeweils aktuellen Themen und Herausforderungen beschäftigt. Mit keiner anderen Partnerstadt und bei keinem anderen Fachthema gibt es einen so beständigen Austausch.

Mit der Gründung der Städtepartnerschaft mit Bethlehem im Jahr 1996 kamen Begegnungen mit israelischen und palästinensischen Jugendlichen hinzu, um den nahöstlichen Friedensprozesses auch und gerade auf kommunaler und bürgerschaftlicher Ebene zu fördern. Solchen trilateralen Begegnungen kommt auch deshalb so große vertrauensbildende Bedeutung zu, da sich junge Israelis und Palästinenser unter den gegebenen politischen Bedingungen ansonsten kaum mehr begegnen. Sie tragen auch dazu bei, die komplexe politische Wirklichkeit des Nahen Ostens besser zu verstehen, Antisemitismus vorzubeugen und vorurteilsbehaftete Parteinahmen für die eine Seite auf Kosten der anderen zu vermeiden.

Mit den Partnerstädten aus den EU-Mitgliedsländern wurden Austauschmaßnahmen organisiert, deren Inhalte jugendpolitische Gemeinsamkeiten entsprachen. In diesem Sinne wurden Themen zur Partizipation, zur Bewältigung der Jugendarbeitslosigkeit, zum Rassismus und zur Ausländerfeindlichkeit, zu Vandalismus und zur Gewaltprävention, zur Kulturpädagogik und zur Integration aufgerufen. Die osteuropäischen Partnerstädte wurden beim Neuaufbau von Jugendhilfestrukturen beraten.

Praxisbeispiel 2:

Freiwilligendienst in den Kölner Partnerstädten, organisiert von der Kölner Freiwilligen Agentur.⁸⁴ Beteiligt sind die Kölner Partnerstädte Barcelona, Cluj Napoca, Istanbul, Liverpool, Rotterdam, Peking, Tel Aviv und Thessaloniki. Die jungen Menschen leisten einen Freiwilligendienst in sozialen, kulturellen, ökologischen oder sportlichen Einrichtungen. Sie sammeln dabei wertvolle Erfahrungen für das persönliche, soziale und berufliche Leben. Der Auslandsaufenthalt dauert sechs bis zwölf Monate und ist als Begegnung zwischen jungen Menschen aus verschiedenen Ländern ein wichtiger Beitrag für das Zusammenleben im Europa der Zukunft.

Der Internationale Freiwilligendienst (IFD) in Köln und den Partnerstädten wird unterstützt von der Europäischen Union (Programm Erasmus+), dem Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend, der Stadt Köln, der Annemarie-und-Helmut-Börner-Stiftung und privaten Spendern.

Ohne den städtischen Zuschuss (2017: 6.622,78 €) könnte die Kölner Freiwilligen Agentur den IFD nicht durchführen. Das Beispiel zeigt zugleich, welche Hebelwirkung städtische Mittel haben können: Dank dieses Zuschusses konnte die Kölner Freiwilligen Agentur für den IFD z.B. in 2017 das 20-fache an weiteren Drittmitteln einwerben.

Seit der Jahrtausendwende rücken vermehrt entwicklungspolitische Projekte in den Fokus der Jugendbildungsarbeit. Dafür bieten sich Angebote an, die Jugendhilfe und Schulen eng verzahnen. Aus diesem Grunde arbeitet das Amt für Kinder, Jugend und Familie seit einigen Jahren mit einigen Kölner Schulen zusammen, um z.B. nachhaltige Begegnungen mit Bildungseinrichtungen in Peking, Tunis und Südafrika zu sichern. Die kooperativen Maßnahmen von Jugendhilfe und Schule werden der internationalen Jugendarbeit in den kommenden Jahren sicherlich weitere Handlungsfelder eröffnen.

⁸⁴ Link: https://www.koeln-freiwillig.de/internationaler-freiwilligendienst/ (21.02.2020)

Praxisbeispiel 3:

Gemeinschaftliche Gartenanlagen Köln – Tunis ist ein aus einer Jugendbegegnung entstandenes Projekt, in das mehrere Aktivitäten münden. So gibt es in der Partnerstadt Tunis ein Fachkräfteaustauschprojekt, das ausschließlich über Projektmittel von "Engagement Global" finanziert wird. Dieses "Schulgartenprojekt" plant einen Lehrgarten im Club "Culturel Ali Belhouane Tunis" (Jugendeinrichtung). Nach der Erstellung des Gartens durch Schüler und Lehrkräfte der Abendrealschule Köln im Herbst 2018 sollen dort Multiplikatorenschulungen und Praxisworkshops für Schulen, deren Lehrkräfte und Jugendhilfeeinrichtungen aus Tunesien stattfinden.

Auf das sich hieraus entwickelte nationale Projekt, in das auch die Universität zu Köln involviert ist, und das in Tunesien ebenso aktivierte nationale Netzwerk soll hier nur hingewiesen werden.

Viele solcher in den zurückliegenden Jahrzehnten mit städtischen Mitteln finanzierten Maßnahmen mussten in der jüngeren Vergangenheit unter dem Druck der Haushaltskonsolidierung zurückgefahren werden. 2011 wurden die Mittel für die Internationale Jugendarbeit schließlich gänzlich gestrichen. Austauschmaßnahmen konnten deshalb in den Jahren 2012 bis 2018 nur noch in deutlich reduzierter Zahl mit Drittmitteln des Landes, des Bundes, der EU oder privater Stiftungen durchgeführt werden, für die in aller Regel aber ein Eigenmittelanteil von mindestens 10 % erforderlich ist. Mit anderen Worten: Ohne die Bereitstellung auskömmlicher Eigenmittel kann die gewünschte Hebelwirkung zur Einwerbung von Drittmitteln für die Internationale Jugendarbeit der Stadt Köln nicht erzielt werden.

Hinzu kommt, dass wichtige Fördertöpfe zur Finanzierung gewünschter städtepartnerschaftlicher Maßnahmen gar nicht zur Verfügung stehen. So schließt z.B. der Bundesjugendplan Begegnungen im Rahmen von Städtepartnerschaften mit Hinweis auf die kommunale Eigenverantwortung explizit aus. Mit der Begründung, sie könnten bei ihrem Arbeitgeber die Erstattung von Dienstreisekosten geltend machen, werden neuerdings auch Bedienstete des Öffentlichen Dienstes als Teilnehmende nicht mehr finanziell bezuschusst. Die Förderung durch das EU-Programm Erasmus+ wiederum ist vom jeweiligen Gastgeber zu beantragen. Für eine Antragstellung fehlen einigen der gastgebenden Städte aber die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen. Auch freien Trägern der Jugendhilfe mangelt es oftmals an den Mitteln, um sich an internationalen Begegnungen zu beteiligen. Wenn Partnerstädte wieder verstärkt in internationale Jugendaustauschmaßnahmen einbezogen werden sollen, bedarf es zwingend eigener städtischer Mittel (s. Kapitel 6).

Der mit Beschluss des Rates im Haushalt 2011 erstmals eingerichtete Fördertopf "Städtepartnerschaften gestalten" (s. Kapitel 2), ist dafür ebenso unzureichend wie die Mittel, die im Amt für Schulentwicklung und im Sportamt für Schul- und Sportaustausche aktuell zur Verfügung stehen (s.u.). Insofern war es ein wichtiges Signal, dass im Haushaltsjahr 2019 über den politischen Veränderungsnachweis für die Internationale Jugendarbeit einmalig Mittel in Höhe von insgesamt 200.000 € (davon 50.000 € für den Austausch mit Tel Aviv-Yafo) bereit gestellt wurden.

Seit 2017 ist die Stadt Köln Mitglied im Netzwerk "Kommune goes international"⁸⁵. In ihrer Internationalen Jugendarbeit will die Stadt damit wieder an die Phase vor 2011 anknüpfen und diese unter den sich verändernden Rahmenbedingungen (s.u.) im Erfahrungsaustausch mit anderen deutschen Städten weiter ausbauen.

-

⁸⁵ Link: https://ijab.de/projekte/kommune-goes-international (21.02.2020)

Um dies erfolgreich und nachhaltig zu tun, bedarf es allerdings auch in finanzieller und personeller Hinsicht einer Trendumkehr im Sinne des besagten Haushaltsbeschlusses von 2019.

4.2.2 Schulpartnerschaften und Schulaustausch

Schulpartnerschaften eröffnen den Kölner Schulen Möglichkeiten, ihr Profil zu schärfen und besondere Angebote zu schaffen und bereit zu halten. Sie sind ein wichtiges Element zum Aufbau und zur Pflege internationaler Kontakte und interkulturellen Lernens in einer sich verändernden und zunehmend globalen Welt.

Praxisbeispiel 4:

Beispielhaft sei in diesem Zusammenhang die Kooperation zwischen dem Städtepartnerschaftsverein Köln-Indianapolis und einer Gesamtschule in Köln genannt, die erfolgreich Früchte getragen hat: Am 26. Juni 2016 wurde mit der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde in einem feierlichen Rahmen im Rathaus die Schulpartnerschaft zwischen der Gesamtschule Nippes – heute Carl-von-Ossietzky-Gesamtschule Köln – mit der Perry Meridian High School in Indianapolis begründet.

In ganz besonderer Weise werden interkulturelle Kompetenzen und die persönliche Entwicklung von Schülerinnen und Schülern in der persönlichen Begegnung bei Schulaustauschen gefördert und geprägt. Die dort aufgebauten Kontakte gelten hier als besonders nachhaltig, und die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern zudem ihre Fremdsprachenkenntnisse.

Praxisbeispiel 5:

Der zirzensische Jugend- und Schüleraustausch "SOMOS-Wir-sind!" (https://somos-wir-sind.de/) erzählt eine Erfolgsgeschichte. Seit im Jahre 2005 fünfzehn junge Artist*innen, Schüler*innen der Willy-Brandt-Gesamtschule, von Köln nach Corinto/ El Realejo gereist sind, hat sich eine gleichberechtigte Partnerschaft entwickelt, die nicht nur für eine tiefe Freundschaft zwischen den Beteiligten steht, sondern auch viele gemeinsame Interessen umsetzen konnte. Die "Radelitos" (Köln) und die "Colorintos" (Corinto) besuchen sich jährlich im Wechsel, um gemeinsam zu trainieren, Aufführungen zu inszenieren, voneinander zu lernen und Einblicke in die unterschiedlichen Lebensweisen zu erhalten.

Dieser Austausch geht weit über die Grenzen eines üblichen Jugendaustausches hinaus. Aufgrund der Brisanz, die der Klimawandel in der Hafenstadt Corinto hat, die immer wieder von schweren Naturereignissen wie Starkregen oder Sturmfluten getroffen wird, wurde das Jugend- und Circus-Zentrum zusätzlich ausgestattet, sodass es im Ernstfall als Katastrophenschutzzentrum genutzt werden kann. Verschiedene Themen des Klimaschutzes werden auch in den zirzensischen Vorstellungen umgesetzt, sodass neue Zielgruppen mit diesen Themen adressiert werden. Zusätzlich werden die Jugendlichen durch die Teilnahme an Wiederaufforstungsmaßnahmen für den Mangrovenschutz sensibilisiert. Auch ein pädagogischer Fachkräfteaustausch zu Themen des Klimawandels ist Teil der Maßnahmen.

Die Idee dieser zirzensischen Zusammenarbeit fand über die Stadtgrenzen von Köln und Corinto hinweg so viel Interesse, dass sie auch den Wiesbadener Kinderzirkus inspirierte, sich in der Städtepartnerschaft zwischen Wiesbaden und Ocotal in Nicaragua zu engagieren und ein ähnliches

Projekt auf die Beine zu stellen. Zudem hat das Projekt "SOMOS-Wir sind!" zahlreiche Auszeichnungen erhalten:

- Preisträger "Kinder zum Olymp" (2008/2009), Sonderpreis für Nachhaltigkeit der Deutsche Bank Stiftung und der Kulturstiftung der Länder,
- Zweiter Platz beim Videowettbewerb des Auswärtigen Amts "Schulen Partner der Zukunft" (2009),
- "mixed up" Preis (2010) von der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,
- Erster Preis beim Wettbewerb "Kommune bewegt Welt" (2014) von Engagement Global für die Stadt Köln; das Projekt "Somos-Wir sind!" war an der Bewerbung Kölns beteiligt.
- Dritter Preis beim "bridge-it-Award" 2017 für herausragende Süd-Nord-Partnerschaften von Jugendlichen mit dem Projekt "proteje tu mangle".

Inzwischen gibt es eine Vielzahl von Programmen und Möglichkeiten der internationalen partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Schulen. Die Bandbereite erstreckt sich dabei von Briefpartnerschaften zwischen Schulen im Primarbereich, über die Vermittlung und Durchführung von Schülerbetriebspraktika in der Sekundarstufe I bis hin zu Auslandspraktika und Fortbildungen von Auszubildenden an den Berufskollegs oder dem Schüleraustausch. Im Rahmen von Schulpartnerschaften erfolgt beispielsweise auch die Aufnahme ausländischer Lehramtspraktikanten an Kölner Schulen.

Das Amt für Schulentwicklung (400/42) betreut, unterstützt und begleitet die Schulen bei der Vorbereitung, Gründung Durchführung von Schulpartnerschaften und sowie Schulpartnerschaftsaktivitäten. Interessierte Kölner Schulen und Lehrkräfte werden zurzeit über die verschiedenen Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten der EU, des DAAD, des deutsch-polnischen bzw. deutsch-französischen Jugendwerk, der PASCH-Initiative sowie von Stiftungen und anderen potenziellen Fördereinrichtungen informiert. Eine initiierende, inhaltlich begleitende oder gar aktiv mitgestaltende Rolle bei Schulpartnerschaften seitens der Verwaltung ist mit den vorhandenen personellen Ressourcen allerdings nicht möglich. Sie setzt die Einrichtung einer entsprechenden Stelle voraus. Das gilt insbesondere auch für das Ziel, Schüler*innen aus sozial benachteiligten und eher bildungsfernen Familien die Möglichkeit zu eröffnen, an Austauschmaßnahmen teilzunehmen.

Darüber hinaus hängt die Ausgestaltung bestehender Schulpartnerschaften bislang grundsätzlich vom persönlichen Engagement einzelner Lehrer*innen ab. Regelmäßige und ausführliche Informationen, z.B. über die Schulpost, Internet und Intranet, könnten das Interesse und die Teilnahmebereitschaft von Schulen an einem internationalen Austausch erhöhen. Der Aufbau eines Netzwerks, Einladungen zu Veranstaltungen und auch persönliche Ansprachen würden gute Voraussetzungen für einen Ausbau der Schulpartnerschaften und Schüleraustausche schaffen. Ein Ausbau bzw. die Optimierung der bestehenden Schulpartnerschaften wird seitens des Amts für Schulentwicklung grundsätzlich begrüßt.

Austausche von Kölner Schulen werden auf Antrag vom Amt für Schulentwicklung finanziell gefördert. Hierfür standen 2016 ein Betrag von rund 17.200 € zur Verfügung, in 2017: 16.500 €, in 2018: rund 15.000 € und in 2019: 81.301 € (davon 66.666 € aus den über den politischen VN 2019 für Jugendaustauschmaßnahmen einmalig bereit gestellten 200.000 €). In 2020 waren es 14.634 €, in 2021: 13.428 € und in 2022 belief sich die Summe auf 49.350 € (s. Anlage 2).

Besondere Berücksichtigung finden dabei Reisen, die Schüler*innen in die Partnerstädte Kölns führen. Dabei wurden in den zurückliegenden Jahren regelmäßig auch auf finanzielle Fördermöglichkeiten aus dem Etat "Städtepartnerschaften gestalten" und die Städtepartnerschaftsvereine hingewiesen.

Anlage 7 enthält eine Aufstellung der bestehenden Partnerschaften von Kölner Schulen und eine Kurzübersicht über deren Aktivitäten. Die letzte Spalte gibt Auskunft darüber, ob und in welcher Höhe seitens des Amts für Schulentwicklung in 2017 und 2018 eine finanzielle Förderung erfolgt ist.

4.2.3 Sportaustausch mit Kölner Partnerstädten

"Sport hat die Kraft, die Welt zu verändern. Er hat, wie nur wenige Dinge, die Kraft, Menschen zu inspirieren, die Kraft sie zu vereinen. Er ist mächtiger als Regierungen, wenn es darum geht Rassenbarrieren niederzureißen." (Nelson Mandela)

Die UN-Nachhaltigkeitsziele betreffen alle Lebensbereiche. So leistet z.B. der Sport einen unverzichtbaren Beitrag zum Ziel 3 "inklusive, gerechte und hochwertige Bildung für alle". Bildung ist nachhaltige Entwicklung. Der Sport baut die Brücke. Die Erfahrungen aus den Sportprojekten der vergangenen zehn Jahre zeigen, welche enorme soziale Bedeutung der Sport gerade auch für benachteiligte Jugendliche hat und welches enorme Entwicklungspotential über den Sport aktiviert werden kann. Alle internationalen Sportprojekte hatten und haben das Ziel, Globalisierung positiv und hautnah erfahrbar werden zu lassen sowie Werte wie Respekt, Toleranz, Fairness, Teamgeist, Fleiß, Spaß am Lernen und vieles mehr zu vermitteln und erlebbar zu machen.

Insbesondere die vom Sportamt entwickelten bildungsbezogenen Projekte mit den Partnerstädten Bethlehem, Tel Aviv und Rio de Janeiro, aber auch Projekte mit Nazareth und Nairobi in Kenia haben gezeigt, dass der Sport wichtige Beiträge zur Umsetzung der UN-Agenda 2030 leisten kann. Für eine proaktive und niedrigschwellige kommunale Menschenrechtsarbeit kann gerade der Sport eminent wichtige und wertvolle Beiträge leisten. Das Sportamt und das Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten stimmen sich bei der Planung und Durchführung entsprechender Maßnahmen eng ab. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit, in die auch die Städtepartnerschaftsvereine eingebunden sind, soll selbstverständlich fortgeführt werden.

Praxisbeispiel 6:

Seit 2006 gibt es einen regelmäßigen, vom Sportamt der Stadt Köln konzipierten und organisierten Fachaustausch im Bereich der Trainerausbildung und Sportpädagogik mit Bethlehem, an dem auf Kölner Seite die Sporthochschule, der DFB Fußballkreis Köln und mehrere Sportvereine sowie auf Bethlehemer Seite neben der Partnerstadt die Bethlehem University und die "Dar al Kalima-Akademie" beteiligt sind. Ein Fokus liegt dabei auf der Förderung des Frauensports, insbesondere des Frauenfußballs, der nicht nur das Selbstbewusstsein von Frauen in einer männerdominierten Gesellschaft, sondern auch das interkulturelle Zusammenleben und die nationale Identität stärken hilft. stammt zum Beispiel die Mehrzahl der Spielerinnen der palästinensischen Frauenfußballnationalmannschaft aus Bethlehem.

Der Fachaustausch mit Bethlehem wird regelmäßig auch genutzt, um die guten Beziehungen zur israelischen Partnerstadt Tel Aviv-Yafo im Bereich des Sports zu vertiefen. Trotz aller politischen Widerstände ist es auch immer wieder gelungen, trilaterale Begegnungen durchzuführen.

Für internationale Sportaustausch-Projekte standen 2016 ein Betrag von 23.674 € zur Verfügung, in 2017: 22.288 €, in 2018: 19.135 € und in 2019: 91.667 € (davon 66.666 € aus den über den politischen VN 2019 für Jugendaustauschmaßnahmen einmalig bereit gestellten 200.000 €). In 2020 waren es 25.000 €, 2021: 0 € und 2022 belief sich die Summe auf 66.000 € (s. Anlage 2).

Praxisbeispiel 7:

Im Rahmen der Städtepartnerschaft Köln – Rio de Janeiro richtet sich das **Sportprojekt "Mais que uma bola – mehr als ein Ball"** an Jugendliche aus beiden Städten im Alter von jeweils 14-16 Jahren, die ohne dieses Projekt keine oder kaum Chancen hätten, an internationalen Jugendaustauschmaßnahmen teilzunehmen. Partner sind die Heinrich-Böll-Gesamtschule in Köln-Chorweiler und "Bola para Frente", Fußballschule in dem Armutsviertel Guadalupe, Rio de Janeiro, Zona Norte.

Aus Anlass der Fußball WM 2014 hat das Sportamt der Stadt Köln und die "Rheinflanke gGmbH" mit der Heinrich-Böll-Gesamtschule 2013/14 den Jugendaustausch mit der vom brasilianischen Fußballweltmeister (WM 1994) Jorginho gegründeten Einrichtung begonnen. Beiden Seiten haben die Begegnungen mit Jugendlichen vom jeweils "anderen Ende der Welt" die Augen geöffnet. Die Globalisierung wurde hautnah erfahrbar und das Interesse an der jeweils anderen Kultur geweckt. Der Fußball baute die Brücke. 2014 wurde das Projekt mit dem vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) und von Mercedes-Benz verliehenen Integrationspreis ausgezeichnet.

Ziel des Projekts ist die Verbesserung der interkulturellen Kompetenz und der Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen aus benachteiligten Stadtteilen von Köln und Rio. Eine Wertevermittlung von Hilfsbereitschaft, Toleranz und Respekt wird gelebt. Bildung durch Sport – ein Projekt auf Augenhöhe.

2016 folgten die Olympischen Spiele. Im Jahr davor begannen die Vorbereitungen für den zweiten Austausch. Neben dem Fußball wurden weitere Sportarten hinzugenommen, um den olympischen Gedanken mit aufzunehmen. Die Jugendlichen wurden nun wieder im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften, hier wie dort, auf die jeweils andere Kultur vorbereitet. Die Schüler*innen des ersten Austauschs wurden als Multiplikatoren (Sportausbilder*innen) eingesetzt. In Brasilien wurde parallel mit der Sprachausbildung begonnen, die das Goethe Institut Rio als neu gewonnener Projektpartner organisierte. Im März 2016 (Rio) und im Juni 2016 (Köln) fanden dann die Begegnungswochen mit jeweils ca. 20 Personen statt. 2017 und 2018 erfolgte der dritte Austausch. Im Fokus stand die Frage, welche Möglichkeiten der nachhaltigen Nutzung der Anlagen und Infrastruktur sich für die Partner in Rio ergeben haben. Ebenfalls in 2017 fand ein dreimonatiger Praktikant*innenaustausch statt, in dem jeweils zwei Jugendliche (nach Schulabschluss) in Familien wohnten und in der jeweils anderen Stadt ein Sportpraktikum absolvierten.

Die künftigen Austausche werden unter dem Thema "Globalisierung hautnah" stehen und dabei insbesondere die Arbeitsbedingungen in großen Industriebetrieben in Köln und in Rio näher ansehen und untersuchen.

Finanziert wird das gesamte Projekt durch Mittel der Stadt Köln, Engagement Global, Land NRW, Stiftungen und Sponsoren sowie aus Eigenbeiträgen.

Verwiesen wird in diesem Zusammenhang auf den **Sportentwicklungsplan**, der von der Verwaltung mit Beteiligung der relevanten Verbände und Vereine parallel zu diesem Konzept erarbeitet und am 4. April 2019 vom Rat verabschiedet wurde (*Vorlagen-Nr.: 0149/2019*. Der Sportentwicklungsplan befasst sich auch mit den in Punkt 2. c) des Ratsbeschlusses vom 10. Mai 2016 angesprochenen Aspekten, die deshalb hier nicht noch einmal ausgeführt werden.

4.3 Ziele, Zielgruppen und Grundsätze der Internationalen Jugendarbeit

Im o.g. "Workshop Internationale Jugendarbeit Köln" wurde das ehrgeizige Ziel formuliert:

"Jedem Kölner Jugendlichen eine Auslandserfahrung!"

Auch wenn dieses Ziel nicht kurzfristig zu realisieren sein wird, soll es künftig als Leitmotiv über den Aktivitäten der Internationalen Jugendarbeit der Stadt Köln stehen. Zielgruppen der Internationalen Jugendarbeit sind deshalb alle Kölner Menschen zwischen 10 und 27 Jahren. Die Maßnahmen der Internationalen Jugendarbeit stehen grundsätzlich allen Kindern und Jugendlichen in Köln offen, unabhängig von körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen, vom Bildungsstand sowie kulturellem und sozialem Hintergrund. Grundlage der Förderung von Austauschmaßnahmen bilden die vom Jugendhilfeausschuss am 14. Mai 2019 beschlossenen Richtlinien zur "Unterstützung und Förderung von Jugendbegegnungen weltweit" bzw. "Unterstützung und Förderung der Jugendbegegnungen mit Tel Aviv".

Angesichts des bestehenden Ungleichgewichts liegt ein Schwerpunkt der Internationalen Jugendarbeit der Stadt Köln darin, besonders den Jugendlichen die Teilnahme an internationalen Schul- und Jugendaustauschen zu ermöglichen, die aus Familien in prekären Lebenslagen kommen. Dazu sollen die bereits bestehenden Angebote gezielt ausgebaut und konzeptionell weiter entwickelt werden. Kinder und Jugendliche sollen sich Schritt für Schritt größeren Herausforderungen stellen können. Deshalb werden Kindern und Jugendlichen in Köln unterschiedliche Formen des internationalen Austauschs angeboten: Schüleraustausch, Sportaustausch, Jugendbegegnung, Workcamps und Internationaler Freiwilligendienst.

Die Träger der Internationalen Jugendarbeit (z.B.: Kölner Jugendzentren, Mitgliedsorganisationen des Kölner Jugendrings und des Rings politischer Jugend, Freiwilligenagenturen oder nicht organisierte Jugend-Projektgruppen etc.), die geförderte Maßnahmen durchführen, arbeiten mit einem diversitätsorientierten Ansatz, mit dem Beteiligungshürden abgebaut werden. Damit möglichst viele Kinder und Jugendliche aus Köln eine Auslanderfahrung machen können, verfolgt die Stadt Köln mit ihrer Internationalen Jugendarbeit die folgenden Ansätze:

- Vernetzung der Träger: Neben ihren eigenen Maßnahmen unterstützt die Stadt Köln die freien Träger der Internationalen Jugendarbeit in Köln darin, ihrerseits Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit durchzuführen und die Qualität des internationalen Austauschs stetig zu verbessern. Dies erfolgt durch
 - a) Informationsaustausch über Maßnahmen, damit Träger die Teilnehmenden an den eigenen Maßnahmen darüber informieren können, in welchen Maßnahmen anderer Träger sie ihre Auslandserfahrung erweitern können.
 - b) Erfahrungsaustausch der Träger, bei dem die Träger voneinander lernen und neue Kompetenzen aufbauen.
 - c) Gemeinsame Veranstaltungen zur Information von Kindern und Jugendlichen über Angebote der Internationalen Jugendarbeit.
- 2. Fachkräften der Jugendarbeit in Köln wird ein fachlicher Austausch mit Fachkräften in den Kölner Partnerstädten ermöglicht.
 - a) Fachkräfte der Jugendarbeit in Köln haben die Möglichkeit, sich beruflich weiterzubilden, indem sie Veranstaltungen zusammen mit Fachkräften aus den Partnerstädten besuchen (Veranstaltungen wie zum Beispiel Seminare, Schulungen, Kontaktveranstaltungen, Studienaufenthalten, "Job Shadowing"/Hospitationen in den Partnerstädten und in Köln).

- b) Bei Veranstaltungen soll die Qualität der Zusammenarbeit zwischen Trägern aus Köln und den Partnerstädten verbessert werden, um die Qualität der gemeinsam veranstalteten Maßnahmen stetig verbessern zu können (zum Beispiel vorbereitende Projektbesuche).
- Peer-to-Peer: Um für die Teilnahme an Maßnahmen des Internationalen Jugendaustauschs zu werben, werden Kinder und Jugendliche darin unterstützt, ihre guten Erfahrungen an andere Kinder und Jugendliche weiterzugeben.
- 4. Träger, die Maßnahmen Internationaler Jugendarbeit durchführen, werden von der Stadt Köln durch Beratung und finanzielle Förderung unterstützt.

Die Einzelmaßnahmen der Internationalen Jugendarbeit sollen dazu beitragen, dass alle Beteiligten auf dem Feld der informellen Bildung besondere Kompetenzen in den Bereichen Interkulturalität, Mobilität und Sprachen entwickeln. Sie richten sich aus an den Grundsätzen der Demokratie, der Bürger*innenund Menschenrechte, von Partizipation und Weltoffenheit sowie der UN-Nachhaltigkeitsziele und tragen dazu bei, soziale Sensibilität zu entwickeln sowie Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit zu bekämpfen. Verwiesen wird in diesem Zusammenhang auch auf Kapitel 3, Maßnahme 5.

4.4 Gründung der Kölner Arbeitsgemeinschaft Internationale Jugendarbeit

Gemäß SGB VIII, Par. 11 ist Internationale Jugendarbeit integraler Bestandteil der gesetzlichen Kinderund Jugendhilfe und damit Pflichtaufgabe. Angeboten wird sie von Verbänden, Gruppen und Initiativen
der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Je
besser diese Akteure miteinander kooperieren und sich vernetzen, desto passgenauer und
wirkungsvoller sind die Angebote. SGB VIII sieht dafür in Par. 78 die Bildung von Arbeitsgemeinschaften
vor. Mit gesellschaftlichen Veränderungen verändern sich selbstverständlich auch die
Rahmenbedingungen der Internationalen Jugendarbeit. Sie bedürfen der kontinuierlichen Überprüfung
und Weiterentwicklung. Auch dafür ist die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der richtige Rahmen.

Maßnahme 1

Zur Bündelung der Erfahrungen und des Fachwissens wird eine Kölner Arbeitsgemeinschaft Internationale Jugendarbeit gem. SGB VIII, Par 78 gebildet. Ihre Mitglieder sind die aktiven Träger*innen der Internationalen Jugendarbeit in Köln. Die Kölner Städtepartnerschaftsvereine, an Kölner Hochschulen im Bereich Internationale Jugendarbeit tätige Wissenschaftler*innen sowie nationale Fachstellen werden anlassbezogen in die Arbeit des Netzwerkes einbezogen. Darüber hinaus werden Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft regelmäßig an nationalen, europäischen und internationalen Fachkonferenzen teilnehmen und auch den fachlichen Austausch zu Kolleg*innen in anderen Ländern suchen.

4.5 Beratung, Qualifizierung, Koordination und Öffentlichkeitsarbeit

Studien haben gezeigt, dass die Begegnung junger Menschen aus unterschiedlichen Kulturen nicht automatisch zum Abbau von Fremdheit und Rassismus führt und sich rassistische Muster mitunter sogar verfestigen. Damit die Maßnahmen der Internationalen Jugendarbeit ihre Ziele erreichen können, müssen deshalb bestimmte Voraussetzungen geschaffen und Qualitätsstandards entwickelt werden, die für alle seitens der Stadt geförderten Maßnahmen gelten. Solche Qualitätsstandards sollen zum Beispiel berücksichtigt werden

• bei der Auswahl der Teilnehmenden (z.B. faires und transparentes Auswahlverfahren, diversitätsorientiertes Arbeiten der Träger),

- beim Schutz und der Sicherheit der Teilnehmenden (z.B. Versicherungsschutz, Visa),
- beim interkulturellen Lernen (z.B. Vorbereitung der Teilnehmenden nach den Grundsätzen des Globalen Lernens, nichtformale Lernmethoden, gemeinsame Vorbereitung des Kölner Trägers mit dem Träger aus der Partnerstadt),
- bei der Dokumentation der nicht formalen und informellen Lernergebnisse (z.B. in Form einer Teilnahmebestätigung oder eines Zertifikats).

Maßnahme 2

Qualitätsstandards für geförderte Maßnahmen der Internationalen Jugendarbeit werden gemeinsam mit den Trägern erarbeitet und fließen in das zu erstellende und laufend fortzuschreibende Förderkonzept ein.

Maßnahme 3

Um internationale Schulaustausche und Schulpartnerschaften zu vertiefen und auszuweiten, ist zu empfehlen, im Amt für Schulentwicklung eine Kontakt-, Koordinations- und Beratungsstelle für Kölner Schulen einzurichten. Diese Stelle

- informiert und berät proaktiv über Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten und unterstützt bei der Antragstellung,
- vermittelt Kontakte zu den Städtepartnerschaftsvereinen,
- unterstützt junge Menschen dabei, ihre im Rahmen von Austauschprogrammen gemachten Erfahrungen an andere Kinder und Jugendliche weiterzugeben, und beteiligt sich an der Organisation und Durchführung entsprechender Formate (*Peer to Peer; s.a. Maßnahmen 5 und 6*),
- informiert die (Fach-)Öffentlichkeit und den Rat bzw. die Ratsausschüsse über geplante und durchgeführte Maßnahmen,
- organisiert den Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft.

Maßnahme 4

Stadtintern werden sich die für den Bereich Internationale Jugendarbeit zuständigen Mitarbeiter*innen (Amt für Kinder, Jugend und Familie, Amt für Schulentwicklung, Sportamt sowie Amt der Oberbürgermeisterin, Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten) künftig regelmäßig treffen, um sich zeitnah über geplante und durchgeführte Maßnahmen auszutauschen.

4.6 Peer-to-Peer-Angebote

Maßnahme 5

In Anlehnung an die Methode der Ausbildungsmesse wird ein jährliches Event im Historischen Rathaus organisiert, bei dem sich die aktiven Schulpartnerschaften, die aktiven Jugend- und Sportbegegnungen und die Städtepartnerschaftsvereine treffen und austauschen. Zielgruppe sind persönlich eingeladene junge Kölner*innen aus Schulen, Jugendeinrichtungen und Sportvereinen. Darüber hinaus sollen ebenso die Berufsfachschulen und die Auszubildenden der Handwerkskammer zu Köln sowie der Industrie und Handelskammer eingeladen werden. Diese jungen Menschen sollen dann im Peer-to-Peer-Verfahren in ihrer jeweiligen Einrichtung weiter über das Erlebte und über die neuen Kontakte berichten.

Maßnahme 6

Unter Nutzung sozialer Medien (z.B. Berichte und Videos auf Facebook und Instagram) werden Formate entwickelt, die es Kindern und Jugendlichen, die an internationalen Austauschmaßnahmen teilgenommen haben, ermöglichen, selbst an ihren eigenen Schulen und Jugendeinrichtungen von ihren Erfahrungen zu berichten.

4.7 Rolle der Städtepartnerschaftsvereine

Die auf die gesamte Bürger*innenschaft hin abzielenden Maßnahmen der Städtepartnerschaftsvereine auf der einen und der im Bereich der Internationalen Jugendarbeit engagierten Vereine und Verbände auf der anderen Seite sind nicht deckungsgleich. Sie treffen sich aber spätestens in den Zielen der Völkerverständigung und des globalen Lernens sowie in der Zielgruppe junge Menschen. Beide Gruppen verfügen über jeweils spezifische Kompetenzen und Zugänge. So pflegen die Städtepartnerschaftsvereine regelmäßige Kontakte und Freundschaften in den Kölner Partnerstädten und verfügen über exzellente Orts- und Landeskenntnisse, während die Jugendvereine und -verbände naturgemäß beste Zugänge zur Lebenswelt junger Menschen haben. Zahlreiche Schulpartnerschaften wurden von Städtepartnerschaftsvereinen angeregt und vermittelt. Wenn der Schul- und Jugendaustausch mit Kölner Partnerstädten vertieft und ausgeweitet wird, können beide von einer engen Zusammenarbeit nur profitieren.

Maßnahme 7

Die Kölner Freiwilligen Agentur nutzt bereits regelmäßig die Expertise der Städtepartnerschaftsvereine bei der landeskundlichen Vorbereitung von Freiwilligen und der Suche nach geeigneten Einsatzstellen für den Internationalen Freiwilligendienst (s.o.). Diese Zusammenarbeit kann auf die Betreuung *nach* Rückkehr der Freiwilligen ausgedehnt werden. Ein erwünschter Nebeneffekt könnte sein, diese Freiwilligen für eine Mitarbeit in dem betreffenden Städtepartnerschaftsverein zu gewinnen.

Maßnahme 8

Den Beispielen von Vereinen in anderen Kommunen folgend, wird angeregt, in den jeweiligen Städtepartnerschaftsvereine eigene "Jugendvorstände" einzurichten. Unter dem Dach von "CologneAlliance" wurde bereits eine Projektgruppe eingerichtet, die sich zum Ziel gesetzt hat, zum einen städtepartnerschaftliche Aktivitäten jugendspezifisch zu kommunizieren und so zur Mitarbeit anzuregen und zum anderen neue Formen der bürgerschaftlich getragenen Städtepartnerschaftsarbeit zu entwickeln, die der Lebenswirklichkeit junger Menschen entsprechen.

5. Zusammenfassung und Ausblick

"Es ist mit der Selbstverständlichkeit der Demokratie in aller Welt eine zweifelhafte Sache geworden. Es ist die Stunde gekommen […] für eine Selbstbesinnung der Demokratie, für ihre Wiedererinnerung, Wiedererörterung und Bewußtmachung – mit einem Wort: für ihre Erneuerung im Gedanken und im Gefühl."

Thomas Mann: "Vom zukünftigen Sieg der Demokratie", 1938⁸⁶

Der Krieg Russlands in der Ukraine hat zu einer massiven Erschütterung der westlichen Demokratien geführt. Nicht nur unter den Bedingungen der Globalisierung, Europäisierung und Urbanisierung, sondern gerade auch unter den Kriegshandlungen in Europa zeigt sich die wachsende Rolle der Städte. Von ideellen Trägern der Europäischen Idee und reinen Ausführern von Beschlüssen, die auf höherer politischer Ebene beschlossen wurden, werden sie im politischen Mehrebenensystem der Europäischen Union, das seinerseits weniger hierarchisch als in Netzwerkstrukturen funktioniert, in wachsendem Maße zu aktiven Mitgestaltern der europäischen und internationalen Politik. Städtekooperationen stärken die demokratische Legitimation der Europäischen Union. Sie tragen dazu bei, Globalisierungsprozesse zu demokratisieren, zu lokalisieren sowie sozial, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig zu gestalten. Vor allem aber sind sie vielfach Voraussetzung, um stadtentwicklungspolitische und grenzüberschreitende Herausforderungen überhaupt erst erfolgreich vor Ort bewältigen zu können. Sie sind Zufluchtsort und Krisenhelfer. Und sie sind nicht zuletzt auch die Orte, in denen sich durch den Krieg entstandene Probleme, wie Versorgungsengpässe kristallisieren. Das gilt selbstverständlich auch für Köln.⁸⁷

Vor dem Krieg in der Ukraine hat dies nichts in den zurückliegenden Jahren so deutlich und so dramatisch gezeigt wie die weltweiten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und der durch sie hervorgerufene "globale Weckruf zur internationalen Zusammenarbeit und Solidarität" (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Corona-Sofortprogramm).⁸⁸ Weltweit sind Städte diesem Weckruf mit konkreten gegenseitigen Unterstützungsmaßnahmen gefolgt und haben damit vielfach einen Gegenpol zum Rückfall in nationalstaatliche Handlungsmuster gebildet. Die Post-Corona-Agenda wird deshalb noch dringender Antworten auf die Frage finden müssen, wie wir in Zukunft lokal und global unser Zusammenleben und Wirtschaften nachhaltig und solidarisch gestalten und den neuen Herausforderungen anpassen können. Der Fahrplan der EU-Kommission für einen "Europäischen Grünen Deal" und die "UN-Agenda 2030" setzen dafür den programmatischen Rahmen.

Die Internationalität von Stadtgesellschaften wird im Zuge der fortschreitenden Arbeitsteilung und des sich dynamisch entwickelnden Welthandels immer mehr zum Standortfaktor. Sie stellt auch die Stadt Köln vor große Herausforderungen. Köln zählt zu den wachsenden deutschen Großstädten, deren Internationalität sich in der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Forschung und Kultur zeigt. Menschen aus über 180 Nationen leben in Köln, mehrheitlich aus Europa. Die Kölner Stadtgesellschaft lebt insofern tagtäglich die Vereinten Nationen am eigenen Ort. Auch wenn

⁸⁶ Zitat aus der Ausstellung "DEMOCRACY WILL WIN!" THOMAS MANN, Literaturhaus München, 28.5.20 -

^{4.10.20,} Link: https://www.literaturhaus-muenchen.de/ausstellung/thomas-mann-2/ (29.06.2020)

⁸⁷ Siehe dazu auch: Wolf, F. (2019). Städte: Transnationale Akteure und Laboratorien der Demokratie. In Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik, Heft 3, Jg. 12. Springer Fachmedien Wiesbaden

⁸⁸ Link: http://www.bmz.de/de/zentrales_downloadarchiv/Presse/bmz_corona_paket.pdf (14.05.2020)

internationale Staatenkonflikte so unweigerlich auch in Köln ihren Resonanzboden haben, gelingt es, den sozialen Frieden zu wahren. Selbstverständlich ist das nicht.

So wichtig es ist, diesen sozialen Frieden in der Stadt dauerhaft durch gelingende Integration zu sichern, so wichtig ist es auch, dass sich die Stadt Köln im globalen Wettbewerb der Städte und Regionen durch eine proaktive kommunale Europa- und Außenpolitik international profiliert und die urbane Agenda des 21. Jahrhunderts in kommunalen Partnerschaften aktiv mitgestaltet. Vorrangige Aufgaben der Kölner kommunalen Außenpolitik und Städtediplomatie sind und bleiben die

- weltweite Stärkung der lokalen Demokratie, der kommunalen Selbstverwaltung sowie der Bürger*innen- und Menschenrechte,
- demokratische Weiterentwicklung der Europäischen Union, auch und gerade als eine Gemeinschaft der europäischen Städte,
- Völkerverständigung und der interkultureller Dialog,
- Sicherung des inneren und äußeren Friedens durch die Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen,
- Erinnerung an die Shoah und die Menschheitsverbrechen des 20. Jahrhunderts,
- Aufarbeitung des Kolonialismus und Versöhnung,
- Bekämpfung von Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und jegliche Form der Diskriminierung,
- aktive Mitwirkung an der Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs),
- internationale Gerechtigkeit und Solidarität;
- Pflege der über Jahrzehnte gewachsenen transatlantischen Beziehungen,
- Profilierung Kölns als Ort internationaler Begegnungen und global ausgerichtete, nachhaltig und solidarisch agierende, innovative und wettbewerbsfähige Stadt.

Die Stadt Köln begreift ihre Internationalität und Vielfalt nach innen und nach außen als Identität stiftendes Merkmal und als Chance. Städtepartnerschaften, Europaarbeit, Städtediplomatie, Städtenetzwerke und kommunale Entwicklungszusammenarbeit bilden die Säulen der Arbeit des Büros für Europäische und Internationale Angelegenheiten. Sie sind zugleich eine Querschnittsaufgabe, die nahezu alle kommunalen Handlungsfelder berührt. Um den globalen Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden, soll diese Internationalität als integraler Bestandteil des Markenkerns der Stadt Köln weiter gestärkt, noch strategischer ausgerichtet sowie sichtbarer und erlebbarer gemacht werden.

Das aktive Engagement für die Kommunale Entwicklungszusammenarbeit und globale Nachhaltigkeit in Köln soll auch in Zukunft weiter gestärkt werden. Diese zeitlich zuletzt entwickelte Säule der Arbeit im Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten soll gleichberechtigt zu den Säulen der Städtepartnerschaftsarbeit, der europäischen Arbeit und der Arbeit in internationalen Netzwerken weiter entwickelt werden. Dabei ist eine enge Verzahnung zwischen den verschiedenen Säulen wichtig, zumal einige Partnerstädte Kölns im globalen Süden liegen und die Entwicklungspolitik auch in der Außenpolitik der EU und vielen internationalen Netzwerken eine Schlüsselstellung einnimmt. Im Bereich "globale Nachhaltigkeit" bildet das Engagement für den fairen Handel und die faire Beschaffung einen zusätzlichen Schwerpunkt. Die bisherigen Erfolge in verschiedenen Einzelprojekten sollen nach und nach strukturell in der Stadtverwaltung verankert und zu einem wichtigen Thema innerhalb des Engagements für mehr Nachhaltigkeit der Stadt Köln weiterentwickelt werden.

Ausbau und Vertiefung des Fachaustauschs

Eine Vielzahl der aktuellen Herausforderungen lassen sich nicht mehr allein lokal, auch nicht mehr allein regional oder national bewältigen, sondern nur in europäischen und internationalen Städtekooperationen. Deshalb sollen in den kommenden Jahren Fachaustausche auf bilateraler und multilateraler Ebene mit den Partnerstädten sowie im Rahmen von EUROCITIES und anderen europäischen und internationalen Netzwerken strategisch vertieft und ausgebaut werden, und zwar vorrangig in folgenden kommunalen Handlungsfeldern:

- · Nachhaltigkeit (SDGs) und Menschenrechte,
- Klimaschutz,
- Digitalisierung,
- Migration/Integration,
- Mobilität,
- Weiterentwicklung der kommunalen Demokratie und Selbstverwaltung, Bürger*innenbeteiligung,
- gemeinwohlorientierte und kommunal getragene Daseinsvorsorge,
- Wirtschaftsförderung und Standortmarketing,
- urbane Sicherheit und Resilienz sowie
- Faire Vergabe und Fairer Handel.

In solchen Kooperationen werden wichtige urbane Fragen im Austausch mit Kolleg*innen anderer europäischer und internationaler Städte unmittelbar und auf Augenhöhe bearbeitet. Sie dienen dem gemeinsamen Lernen im Teilen je eigener Erfahrungen und bester Praktiken sowie der gemeinsamen Erarbeitung innovativer, lokalspezifischer Lösungen. Verwiesen wird in diesem Zusammenhang noch einmal auf das parallel erarbeitete und vom Rat bereits beschlossene "Konzept zur Fördermittelakquise und Abwicklung von EU-Drittmitteln", das ebenfalls eine thematische Fokussierung vorsieht. Im engen Zusammenspiel mit städtischen Unternehmen, der Privatwirtschaft, den Kölner Hochschulen und anderen lokalen Partnern verfolgen Städtepartnerschaften gemeinsame strategische Interessen im globalen Wettbewerb und profilieren Köln als Metropole im Zentrum Europas.

Im Rahmen der (neuen) menschenrechtsbasierten Ausrichtung der Städtepartnerschaften, wird die Stadt Köln aktiv auf ihre Partnerstädte zugehen, um die auf nationale sowie internationale Städtenetzwerke mit Menschenrechtsbezug aufmerksam zu machen und zu einem Eintritt in diese Netzwerke zu bewegen. Auf europäischer Ebene ist hier die Europäische Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR) zu nennen, auf internationaler Ebene das Rainbow Cities Network. Hierzu soll auch geprüft werden, wie Projekte in Kooperation mit den Partnerstädten ermöglicht und ein Fachaustausch angestoßen werden können.

Im Rahmen seiner Möglichkeiten wird das Büro für Europa und Internationales selbstverständlich auch in Zukunft städtepartnerschaftlich ausgerichtete Aktivitäten anderer Fachdienststellen, der Städtepartnerschaftsvereine und anderer Kölner Institutionen unterstützen, insbesondere in den Bereichen Jugend, Schule, Sport sowie Kunst und Kultur. Die Auflegung eines Programms zur gegenseitigen Entsendung von Verwaltungsmitarbeiter*innen wird angestrebt. Trotz technischer Verfügbarkeit lange Zeit wenig praktiziert, wurde der Einsatz digitaler Techniken bei europäischen und internationalen Treffen in der Corona-Pandemie plötzlich zur gängigen Form. Solche virtuellen Formate des Austausches sollen künftig verstärkt genutzt werden.

Weitere Stärkung der Europafähigkeit und Internationalität

Die lokal verankerte und transnational ausgerichtete "Kultur der Kooperation" ist notwendiger und integraler Bestandteil der Stärkung der Europafähigkeit der Verwaltung und der Internationalisierungsstrategie der Stadt Köln. Ihre wichtigsten Instrumente sind und bleiben neben den Städtepartnerschaften die Zusammenarbeit mit anderen Metropolen im Rahmen von EU-Projekten und Städtenetzwerken wie EUROCITIES und CEMR/RGRE. Die Stadt Köln wird deshalb ihre Mitarbeit insbesondere in den Foren und Arbeitsgruppen von EUROCITIES weiter ausbauen und die regelmäßigen Kontakte zu den europäischen Institutionen (Europäische Kommission, Europäisches Parlament, Ausschuss der Regionen etc.) noch engmaschiger knüpfen und vertiefen.

Darüber hinaus ist die Stadt Köln Mitglied in zahlreichen weiteren europäischen und internationalen Netzwerken. Dem Beispiel der finnischen Städte Helsinki und Oulu folgend, soll eine Gesamtbestandsaufnahme erstellt und die einzelnen Mitgliedschaften sukzessive wirkungsorientiert evaluiert und überprüft werden. Zusätzlich soll eine Mitgliedschaft bei "ICLEI – Local Governments for Sustainability" erprobt werden, um die Themen der globalen Nachhaltigkeitsziele noch wirkungsvoller zu bearbeiten.

Die Europäische Union bestimmt zunehmend die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen des kommunalen Handelns. Zugleich eröffnet das politische System der EU europaaktiven Kommunen neue Handlungsspielräume, die sie in den Grenzen des Nationalstaats nicht hatten und die es zu nutzen gilt.

Die europapolitischen Prioritäten der Stadt Köln sind:

- die kommunale Ebene im System der EU und damit die europäische Demokratie insgesamt zu stärken
- die städtische Dimension in allen Politikfeldern und Förderprogrammen der EU zu verankern und damit die Europäische Union bürgernaher zu gestalten,
- den Einfluss der Städte bei der Erstellung und Implementierung der operativen Programme zu sichern,
- europäische Fördermittel für innovative städtische und regionale Vorhaben einzuwerben,
- die Stadt Köln im europäischen und internationalen Standortwettbewerb zu stärken.

Das Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten wird diesbezüglich die Zusammenarbeit mit Europa engagierten Vereinen und Initiativen, den städtischen Unternehmen, der Privatwirtschaft, den Kölner Hochschulen und anderen lokalen und regionalen Partnern vertiefen und ausweiten, um Köln gemeinsam als Metropole im Zentrum Europas weiter zu profilieren.

Bürgerschaftliche Verankerung und Vernetzung

Die europäischen und internationalen Aktivitäten sollen auch in Zukunft bürgerschaftlich verankert und das bürgerschaftliche Engagement für die Städtepartnerschaften sowie die kommunale Entwicklungszusammenarbeit gefördert werden. Wichtigste Partner der Verwaltung sind und bleiben dabei die Vereine zur Förderung der Städtepartnerschaften, "CologneAlliance" als deren Plattform sowie die Mitglieder des Netzwerks "Eine-Welt Stadt Köln". Um die unterschiedlichen Stärken und Rollen von Verwaltung und Städtepartnerschaftsvereinen klarer zu konturieren und auf gemeinsame Ziele auszurichten, wird das Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten dazu mit den Städtepartnerschaftsvereinen einen gemeinsamen Reflexions- und Diskussionsprozess initiieren.

Darüber hinaus wird das Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten auch in Zukunft eng mit international ausgerichteten Kölner Institutionen wie den Hochschulen, den Kammern, den städtischen Unternehmen und Beteiligungen, dem "Global South Studies Center" (GSSC), dem "KölnAgenda e.V.", dem "Allerweltshaus e.V.", "Amerika-Haus e.V. NRW", "Lew-Kopelew-Forum e.V.", "KulturForum TürkeiDeutschland e.V.", "Institut français Köln", "Italienischen Kulturinstitut Köln", "Japanischen Kulturinstitut Köln", den in Köln ansässigen Trägern Ziviler Friedensdienste und der Entwicklungszusammenarbeit sowie Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International u.v.a.m. kooperieren.

Neue Städtekooperationen und Städtepartnerschaften

Im "Konzept für die Weiterentwicklung der zukünftigen Städtepartnerschaftsarbeit und internationalen Städtekooperation der Stadt Köln", das der Rat am 18. Dezember 2008 beschlossen hat, wurde festgehalten, dass erst die Beziehungen zu den bestehenden Partnerstädten konsolidiert und innerhalb der definierten Schwerpunkte vertieft werden sollen, bevor neue Städtepartnerschaften gesucht und geschlossen werden.

Mit dem Krieg in der Ukraine haben sich die Handlungsvoraussetzungen auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Städtekooperationen verändert. So hat der Rat in seiner Sitzung am 20.06.2022 die Verwaltung beauftragt, mit der ukrainischen Stadt Dnipro eine Projektpartnerschaft einzugehen, humanitäre Hilfe zu leisten und eine entwicklungspolitische Zusammenarbeit zu initiieren. Erste Transporte mit Nothilfegütern wurden im Juli und August 2022 u. a. mit finanzieller Unterstützung der Stadtwerke Köln durch das Blau-Gelbe Kreuz durchgeführt; weitere Hilfstransporte sind in Planung. Obermeisterin Reker und Bürgermeister Filatov unterzeichneten im Oktober 2022 einen Kooperationsvertrag, der die Grundlage der Projektpartnerschaft zwischen Köln und Dnipro bildet. Eine enge Zusammenarbeit auf fachlich-inhaltlicher Ebene ist derzeit im Aufbau. Eine erste Fachdelegation aus Dnipro wird für Dezember 2022 in Köln für einen Fachaustausch mit der Rheinenergie und der StEB zu den Themen Energieeffizienz, Wasserver- und -entsorgung sowie Hochwasserschutz erwartet.

Die Oberbürgermeisterin erreichen zudem regelmäßig Anfragen von Städten aus aller Welt, die mit Köln eine städtepartnerschaftliche Verbindung eingehen wollen. Aus den oben genannten Gründen und aufgrund der begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen im Bereich Europa / Internationales wurden alle diese Anfragen mit den begründeten Ausnahmen von Rio de Janeiro (*Städtepartnerschaft*) und Yarinacocha (*Klimapartnerschaft*) in den zurückliegenden Jahren ebenso regelmäßig zurückgewiesen.

Das Ziel, die bestehenden Städtepartnerschaften zu konsolidieren, wurde im Berichtszeitraum erreicht. Zu allen 22 internationalen Partnerstädten gibt es seitens der Verwaltung und der Städtepartnerschaftsvereine regelmäßige Kontakte. Festzustellen ist allerdings auch, dass der Stellenwert, den die Städtepartnerschaften in der jeweiligen kommunalen Außenpolitik genießen, in einigen Partnerstädten gesunken ist, sei es in Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise oder aufgrund geänderter strategischer Prioritäten. Vom Instrument der Städtepartnerschaften als wichtige Ankerpunkte internationaler Städtekooperationen überzeugt, wird die Verwaltung aber auch zu diesen Städten weiterhin regelmäßig den Kontakt suchen und für eine fachorientierte Zusammenarbeit sowie für Bürger*innenbegegnungen werben.

Städtepartnerschaften dienen auch den wirtschaftlichen Interessen der Stadt Köln. Sie sind aber sehr viel mehr als nur ein Instrument der Wirtschaftsförderung, nämlich eine unbefristet vereinbarte

Zusammenarbeit in grundsätzlich allen kommunalen Handlungsfeldern und eine Plattform zur freien Begegnung zwischen Bürger*innen beider Städte. Im Umkehrschluss heißt das auch: Das Standortmarketing verfügt über eigene Instrumente der internationalen Städtekooperation. Der Gründung einer Städtepartnerschaft bedarf es dafür nicht.

Die Europäische Union bietet ihren Städten inzwischen vielfältigste Kooperationsmöglichkeiten. Des Instrumentes einer Städtepartnerschaft bedarf es für die Begründung neuer Städtekooperationen innerhalb der EU deshalb auch in diesen Fällen heute nicht mehr. Unverzichtbar bleibt es aber außerhalb der EU, und da insbesondere in den Weltregionen, in denen die Stadt Köln städtepartnerschaftlich noch nicht vernetzt ist, deren globale Bedeutung in den kommenden Jahrzehnten signifikant wachsen wird und die deshalb auch für die Stadt Köln von strategischem Interesse sind wie z.B. Sub-Sahara-Afrika.

Der Integrationsrat hat mit Beschluss vom 3. März 2020 eine Städtepartnerschaft mit einer Stadt südlich der Sahara angeregt. In seiner Sitzung am 14. Mai 2020 hat der Rat diese Anregung aufgegriffen und die Verwaltung gebeten, sie bei der Weiterentwicklung des Städtepartnerschaftskonzepts zu berücksichtigen. Der Verwaltung liegen unterschiedliche Vorschläge aus der afrikanischen Diaspora und der engagierten Zivilgesellschaft vor zu Städten, die für eine Partnerschaft in Frage kommen könnten. Diese Vorschläge sowie weitere mögliche Partnerstädte werden derzeit seitens der Verwaltung geprüft.

Grundsätzlich gilt: Die Gründung jeder neuen Städtekooperation, ob als Projekt-, Themen- oder vollumfängliche Städtepartnerschaft, muss beiden Seiten Vorteile bieten und sollte möglichst auf beiden Seiten auch bürgerschaftlich gut verankert sein. Letzteres gilt in jedem Fall für Städtepartnerschaften. Die Kooperation muss einen substanziellen Beitrag dazu leisten, mittels gegenseitigen Know-how-Transfers gegebene urbane Probleme zu lösen und die Lebensbedingungen der Bürger*innen zu verbessern, d.h. zur lokalen Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele und im eigenen Fall auch der strategischen Ziele der Stadt Köln ("Kölner Perspektiven 2030") beitragen.

Schlussbemerkung

Die Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und die Gründung der Europäischen Union waren die wichtigsten internationalen und europäischen Antworten auf die Schrecken des Zweiten Weltkriegs, das totalitäre NS-Regime und den Zivilisationsbruch der Shoah. Städtepartnerschaften bewegen sich auf diesem Wertefundament. Von ihrer Aktualität haben sie nichts verloren. Dienten sie in den ersten Jahrzehnten nach 1945 vor allem der Wiederannäherung zwischen ehemaligen Feinden, der Völkerverständigung und Versöhnung, stehen heute kommunale und globale Zukunftsfragen im Fokus. Bewältigen lassen sich diese großen Probleme und Aufgaben nicht in gegenseitiger Abschottung, sondern nur in kooperativen Netzwerkstrukturen zwischen allen Ebenen der Politik. In Städtepartnerschaften wird diese "Kultur der Kooperation" tagtäglich praktiziert. De jure eine freiwillige Aufgabe, sind deshalb unter den Megatrends der Globalisierung und Urbanisierung die Pflege der Städtepartnerschaften, die kommunale Europaarbeit, die Mitarbeit in europäischen und internationalen Städtenetzwerken sowie die kommunale Entwicklungszusammenarbeit – und mittels ihrer auch die selbstbewusste Behauptung der demokratischen und freiheitlichen Werte gegen weltweit wachsende autoritäre Strömungen – de facto ein Muss.

6. Ressourcen und Kosten

Dezernat / Amt OB

Die kommunale Europa- und Außenpolitik sieht sich in den kommenden Jahren vor neue konzeptionelle, strategische und operative Herausforderungen gestellt. Mit dem Konzept zur Weiterentwicklung der Städtepartnerschaftsarbeit der Stadt Köln, das von der Verwaltung in einem breit angelegten Beteiligungsprozess erarbeitet wurde, werden darauf zukunftsweisende Antworten gegeben. Bearbeitet und bewältigt werden können diese Herausforderungen allerdings nur, wenn die vorhandenen Finanzund Personalmittel insgesamt nachhaltig gesichert werden. Das gilt insbesondere für die mit diesem Konzept vorgelegten Maßnahmen

- a) zur Stärkung der menschenrechtlichen Dimension in den internationalen Städtepartnerschaften und Städtebeziehungen,
- b) zum Auf- und Ausbau des internationalen Jugend-, Schul- und Sportaustausches sowie
- c) zur angestrebten kontinuierlichen Einwerbung von Drittmitteln des Landes, des Bundes und der EU.

Die im Haushaltsplan für 2022 über den politischen Veränderungsnachweis zugesetzten Mittel zum Thema Städtepartnerschaften in Höhe von 500.000 € (s. dazu auch AVR Vorlage 1867/2022) setzten ein gutes Signal. Diese Mittel bilden den Budgetrahmen für die in diesem Konzept beschriebenen Maßnahmen. Darüber hinaus erhielt das Budget des Amtes 01 über den Veränderungsnachweis auch Mittel für Stipendien für politisch Verfolgte und Menschenrechtsverteidigende (100.000 €) sowie zur Förderung des LGBTQI-Austausches mit den Partnerstädten (10.000 €). Folglich stehen für die im Städtepartnerschaftskonzept dargestellten Maßnahmen Haushaltsplan im Aufwandsermächtigungen in Höhe von insgesamt 610.000 Euro im Teilergebnisplan 0101- Politische Gremien, Verwaltungsführung und internationale Angelegenheiten auf der Teilplanzeile 16 - Sonstige ordentliche Aufwendungen zur Verfügung. Die notwendigen Aufwandsermächtigungen des Haushalts 2023/2024 stehen vorbehaltlich der Verabschiedung der Haushaltssatzung in gleicher Höhe zur Verfügung. Darüber hinaus wurden die Aufwandsermächtigungen in gleicher Höhe auch in der mittelfristigen Finanzplanung der Jahre 2025 bis 2027 berücksichtigt. Das Dezernat OB wird im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsprozesses 2025 ff. innerhalb des dann zugewiesenen Budgets die erforderlichen Mittel, ggf. durch Umschichtungen, vorsehen.

An der Pflege der Städtepartnerschaften beteiligen sich zahlreiche Kölner Vereine. Das gilt insbesondere für den bilateralen Austausch zwischen Bürger*innen sowie für die Durchführung von öffentlicher Informationsveranstaltungen. Die wichtigsten Partner des Büros für Europa und Internationales sind dabei zum einen die anerkannten Städtepartnerschaftsfördervereine und "CologneAlliance" als deren gemeinsame Plattform (s. Anlage 4), zum anderen der "Amerika Haus e.V. NRW" als wichtiger Pfeiler des transatlantischen und globalen Dialogs. Seit der neu gegründeten Projektpartnerschaft mit der ukrainischen Stadt Dnipro, kooperiert die Stadt Köln nun auch eng mit dem Verein "Blau-Gelbes Kreuz e.V.", der die Stadt vor allem bei Hilfslieferungen nach Dnipro unterstützt. Um dieses bürgerschaftliche Engagement zielgerichtet zu fördern, war es ein wichtiges Zeichen, dass die Positionen ab dem Haushalt 2022 erhöht wurden.

Dezernat IV

Um die Internationale Jugendarbeit sowie den internationalen Jugend-, Schul- und Sportaustausch der Stadt Köln auf eine auskömmliche und solide finanzielle Grundlage zu stellen, bedarf es einer nachhaltigen Trendumkehr, d.h. höherer Finanz- und auch zusätzlicher Personalmittel. Das gilt in besonderer Weise für die Entwicklung von adäquaten Angeboten für sozial benachteiligte Jugendliche. 2019 hat der Rat die herausragende Bedeutung von Jugendaustauschmaßnahmen im Rahmen der 22 internationalen Städtepartnerschaften unterstrichen.

Für die sich aus dem Konzept ergebenen Maßnahmen im Bereich Sport wurden im Haushaltsjahr 2022, Teilplan 0801-Sportförderung/Unterhaltung von Sportstätten, Teilplanzeile 15-Transferaufwendungen Mittel in Höhe von 66.000 Euro veranschlagt. In den Jahren 2023 und 2024, sowie der mittelfristigen Finanzplanung wurden, vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung, im selben Teilplan Mittel in Höhe von rund 64.000 Euro p.a. im Haushaltsplan 2023/2024, berücksichtigt.

Der Finanzmittelbedarf in Höhe von 67.000 Euro für den internationalen Schüler*innenaustausch und die Schulpartnerschaften wird im Haushaltsplan 2023/2024 innerhalb des Budgets des Amtes für Schulentwicklung, Teilergebnisplan 0301-Schulträgeraufgaben, finanziert.

<u>Anlage 1</u>

Die 22 internationalen Kölner Partnerstädte



Partnerstadt	Land	Gründung
Liverpool	Großbritannien	Mai 1952
Esch-sur-Alzette	Luxemburg	03.07.1958
Lille	Frankreich	03.07.1958
Lüttich	Belgien	03.07.1958
Rotterdam	Niederlande	03.07.1958
Turin	Italien	03.07.1958
Kyoto	Japan	29.05.1963
Tunis	Tunesien	12.06.1964
Turku	Finnland	17.06.1967
Klausenburg	Rumänien	13.11.1976
Tel-Aviv-Yafo	Israel	06.08.1979
Barcelona	Spanien	30.03.1984
Peking/Bejing	China	14.09.1987
Thessaloniki	Griechenland	03.05.1988
Cork	Irland	27.06.1988
Corinto/El Realejo	Nicaragua	02.11.1988

Indianapolis	USA	28.11.1988
Wolgograd	Russland	28.11.1988
Kattowitz	Polen	15.03.1991
Betlehem	Palästinensische Autonomiegebiete	12.03.1996
Istanbul	Türkei	15.03.1997
Rio de Janeiro	Brasilien	19.09.2011

Darüber hinaus ist die Stadt Köln mit den Berliner Stadtbezirken Neukölln (seit 15.11.1967) und Treptow-Köpenick (seit 03.09.1990) städtepartnerschaftlich verbunden. Gepflegt werden diese Partnerschaften vom Bezirk Innenstadt.

Weiterhin besteht seit Ende Juni 2022 eine Projektpartnerschaft mit der ukrainischen Stadt Dnipro. Ein Kooperationsvertrag wird voraussichtlich Ende 2022 von den beiden Stadtoberhäuptern unterzeichnet.

Schließlich gibt es die "Partnerschaften durch Eingemeindung", die von den betreffenden Bezirken weiter eigenständig gepflegt werden. Im Einzelnen:

- Porz:
 - Dunstable (Großbritannien); Hazebrouck (Frankreich)
- Lindenthal:
 - Castle Point District/Benfleet (Großbritannien); Diepenbeek (Belgien); Igny (Frankreich)
- Rodenkirchen:
 - Eygelshoven (Niederlande); Wattingnies (Frankreich)

Weitere Informationen unter

 $\underline{https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales/staedtepartnerschaften/}$

Anlage 2

Förderung von Städtepartnerschaftsmaßnahmen

Zur Förderung von Städtepartnerschaftsmaßnahmen stehen seitens der Stadt Köln folgende eigene bzw. drittmittelgeförderte Zuwendungsmöglichkeiten zur Verfügung:

Verwaltungskostenzuschuss (VKZ)	2016: 20 000 € Louis Alla Cooksusaakan wan 04/2 auta-1-14-14
für die Städtepartnerschaftsvereine	2016 : 20.000 € (aus Allg. Sachausgaben von 01/3 aufgestockt auf 25.000 €)
(über das Amt der Oberbürgermeis-	2017: 20.000 €
terin, Büro für europäische und	2017: 20.000 € 2018: 20.000 € (aus Allg. Sachausgaben von 01/3 aufgestockt auf
internationale Angelegenheiten; 01/3)	21.000 € (aus Alig. Sachausgaben von 01/3 aufgestockt auf 21.000 €)
	2019: 20.000 € (aus Allg. Sachausgaben von 01/3 aufgestockt auf
	21.000 € (aus Alig. Sachausgaben von 01/3 aufgestockt auf 21.000 €)
	2020: 20.000 € (aus Allg. Sachausgaben von 01/3 aufgestockt auf
	22.000 €)
	2021: 18.000 €
	2022: 44.000 €
	2022. 44.000 C
	D 1447
	Der VKZ steht ausschließlich den Städtepartnerschafts-
	vereinen zur Verfügung. Die jährliche Auszahlung erfolgt – ohne Kostennachweis, jedoch auf Antrag – paritätisch an
	jeden Verein, der nachgewiesen aktiv ist, und bei Städte-
	partnerschaften, die über mehrere Fördervereine verfügen, je
	anteilig.
Städtischer Fördertopf "Städtepart-	2016: 61.911 € ⁹⁰ (beantragt: 77.997 €)
Stautiscrier Ordertopi "Stautepart-	1 2010. 01.311 & 10canilaul. 11.331 & 1
	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,
nerschaften gestalten"89	2017: 81.838 € (beantragt: 115.193 €)
	2017: 81.838 € (beantragt: 115.193 €) 2018: 69.428 € (beantragt: 89.454 €)
nerschaften gestalten"89	2017: 81.838 € (beantragt: 115.193 €)
nerschaften gestalten"89	2017: 81.838 € (beantragt: 115.193 €) 2018: 69.428 € (beantragt: 89.454 €) 2019: 59.200 € (beantragt: 61.407 €)
nerschaften gestalten"89	2017: 81.838 € (beantragt: 115.193 €) 2018: 69.428 € (beantragt: 89.454 €) 2019: 59.200 € (beantragt: 61.407 €) 2020: 49.350 € (aus Allg. Sachausgaben von 01/3 aufgestockt
nerschaften gestalten"89	2017: 81.838 € (beantragt: 115.193 €) 2018: 69.428 € (beantragt: 89.454 €) 2019: 59.200 € (beantragt: 61.407 €) 2020: 49.350 € (aus Allg. Sachausgaben von 01/3 aufgestockt auf 59.200 €; beantragt: 64.883 €) 2021: 43.516 € (beantragt: 50.279 €) 2022: 83.599 € (beantragt: 98.240 €)
nerschaften gestalten"89	2017: 81.838 € (beantragt: 115.193 €) 2018: 69.428 € (beantragt: 89.454 €) 2019: 59.200 € (beantragt: 61.407 €) 2020: 49.350 € (aus Allg. Sachausgaben von 01/3 aufgestockt auf 59.200 €; beantragt: 64.883 €) 2021: 43.516 € (beantragt: 50.279 €) 2022: 83.599 € (beantragt: 98.240 €) Die Vergabe erfolgt auf Basis der Förderrichtlinie und durch
nerschaften gestalten"89	 2017: 81.838 € (beantragt: 115.193 €) 2018: 69.428 € (beantragt: 89.454 €) 2019: 59.200 € (beantragt: 61.407 €) 2020: 49.350 € (aus Allg. Sachausgaben von 01/3 aufgestockt auf 59.200 €; beantragt: 64.883 €) 2021: 43.516 € (beantragt: 50.279 €) 2022: 83.599 € (beantragt: 98.240 €) Die Vergabe erfolgt auf Basis der Förderrichtlinie und durch Entscheidung einer Jury aus vier städtischen Mitarbeitenden
nerschaften gestalten"89	2017: 81.838 € (beantragt: 115.193 €) 2018: 69.428 € (beantragt: 89.454 €) 2019: 59.200 € (beantragt: 61.407 €) 2020: 49.350 € (aus Allg. Sachausgaben von 01/3 aufgestockt auf 59.200 €; beantragt: 64.883 €) 2021: 43.516 € (beantragt: 50.279 €) 2022: 83.599 € (beantragt: 98.240 €) Die Vergabe erfolgt auf Basis der Förderrichtlinie und durch Entscheidung einer Jury aus vier städtischen Mitarbeitenden der involvierten Dezernate. Von den Städtepartnerschafts-
nerschaften gestalten"89	2017: 81.838 € (beantragt: 115.193 €) 2018: 69.428 € (beantragt: 89.454 €) 2019: 59.200 € (beantragt: 61.407 €) 2020: 49.350 € (aus Allg. Sachausgaben von 01/3 aufgestockt auf 59.200 €; beantragt: 64.883 €) 2021: 43.516 € (beantragt: 50.279 €) 2022: 83.599 € (beantragt: 98.240 €) Die Vergabe erfolgt auf Basis der Förderrichtlinie und durch Entscheidung einer Jury aus vier städtischen Mitarbeitenden der involvierten Dezernate. Von den Städtepartnerschaftsvereinen oder in Kooperation mit ihnen initiierte und
nerschaften gestalten"89	2017: 81.838 € (beantragt: 115.193 €) 2018: 69.428 € (beantragt: 89.454 €) 2019: 59.200 € (beantragt: 61.407 €) 2020: 49.350 € (aus Allg. Sachausgaben von 01/3 aufgestockt auf 59.200 €; beantragt: 64.883 €) 2021: 43.516 € (beantragt: 50.279 €) 2022: 83.599 € (beantragt: 98.240 €) Die Vergabe erfolgt auf Basis der Förderrichtlinie und durch Entscheidung einer Jury aus vier städtischen Mitarbeitenden der involvierten Dezernate. Von den Städtepartnerschaftsvereinen oder in Kooperation mit ihnen initiierte und durchgeführte Projekte werden besonders berücksichtigt.
nerschaften gestalten"89	2017: 81.838 € (beantragt: 115.193 €) 2018: 69.428 € (beantragt: 89.454 €) 2019: 59.200 € (beantragt: 61.407 €) 2020: 49.350 € (aus Allg. Sachausgaben von 01/3 aufgestockt auf 59.200 €; beantragt: 64.883 €) 2021: 43.516 € (beantragt: 50.279 €) 2022: 83.599 € (beantragt: 98.240 €) Die Vergabe erfolgt auf Basis der Förderrichtlinie und durch Entscheidung einer Jury aus vier städtischen Mitarbeitenden der involvierten Dezernate. Von den Städtepartnerschaftsvereinen oder in Kooperation mit ihnen initiierte und durchgeführte Projekte werden besonders berücksichtigt. Die Förderschwerpunkte unterscheiden sich jährlich. So
nerschaften gestalten"89	2017: 81.838 € (beantragt: 115.193 €) 2018: 69.428 € (beantragt: 89.454 €) 2019: 59.200 € (beantragt: 61.407 €) 2020: 49.350 € (aus Allg. Sachausgaben von 01/3 aufgestockt auf 59.200 €; beantragt: 64.883 €) 2021: 43.516 € (beantragt: 50.279 €) 2022: 83.599 € (beantragt: 98.240 €) Die Vergabe erfolgt auf Basis der Förderrichtlinie und durch Entscheidung einer Jury aus vier städtischen Mitarbeitenden der involvierten Dezernate. Von den Städtepartnerschaftsvereinen oder in Kooperation mit ihnen initiierte und durchgeführte Projekte werden besonders berücksichtigt. Die Förderschwerpunkte unterscheiden sich jährlich. So finden z.B. Jubiläen bzw. runde Jahrestage entsprechende
nerschaften gestalten"89	2017: 81.838 € (beantragt: 115.193 €) 2018: 69.428 € (beantragt: 89.454 €) 2019: 59.200 € (beantragt: 61.407 €) 2020: 49.350 € (aus Allg. Sachausgaben von 01/3 aufgestockt auf 59.200 €; beantragt: 64.883 €) 2021: 43.516 € (beantragt: 50.279 €) 2022: 83.599 € (beantragt: 98.240 €) Die Vergabe erfolgt auf Basis der Förderrichtlinie und durch Entscheidung einer Jury aus vier städtischen Mitarbeitenden der involvierten Dezernate. Von den Städtepartnerschaftsvereinen oder in Kooperation mit ihnen initiierte und durchgeführte Projekte werden besonders berücksichtigt. Die Förderschwerpunkte unterscheiden sich jährlich. So finden z.B. Jubiläen bzw. runde Jahrestage entsprechende Berücksichtigung. In der Ausschreibung wird entsprechend
nerschaften gestalten"89	2017: 81.838 € (beantragt: 115.193 €) 2018: 69.428 € (beantragt: 89.454 €) 2019: 59.200 € (beantragt: 61.407 €) 2020: 49.350 € (aus Allg. Sachausgaben von 01/3 aufgestockt auf 59.200 €; beantragt: 64.883 €) 2021: 43.516 € (beantragt: 50.279 €) 2022: 83.599 € (beantragt: 98.240 €) Die Vergabe erfolgt auf Basis der Förderrichtlinie und durch Entscheidung einer Jury aus vier städtischen Mitarbeitenden der involvierten Dezernate. Von den Städtepartnerschaftsvereinen oder in Kooperation mit ihnen initiierte und durchgeführte Projekte werden besonders berücksichtigt. Die Förderschwerpunkte unterscheiden sich jährlich. So finden z.B. Jubiläen bzw. runde Jahrestage entsprechende Berücksichtigung. In der Ausschreibung wird entsprechend darauf hingewiesen. Die jährlichen Förderschwerpunkte
nerschaften gestalten"89	2017: 81.838 € (beantragt: 115.193 €) 2018: 69.428 € (beantragt: 89.454 €) 2019: 59.200 € (beantragt: 61.407 €) 2020: 49.350 € (aus Allg. Sachausgaben von 01/3 aufgestockt auf 59.200 €; beantragt: 64.883 €) 2021: 43.516 € (beantragt: 50.279 €) 2022: 83.599 € (beantragt: 98.240 €) Die Vergabe erfolgt auf Basis der Förderrichtlinie und durch Entscheidung einer Jury aus vier städtischen Mitarbeitenden der involvierten Dezernate. Von den Städtepartnerschaftsvereinen oder in Kooperation mit ihnen initiierte und durchgeführte Projekte werden besonders berücksichtigt. Die Förderschwerpunkte unterscheiden sich jährlich. So finden z.B. Jubiläen bzw. runde Jahrestage entsprechende Berücksichtigung. In der Ausschreibung wird entsprechend

⁸⁹ Link: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales/europaarbeit/staedtepartnerschaften-gestalten (21.02.2020)

⁹⁰ Grundbetrag 59.200 €, zzgl. Mittelübertragungen aus dem Vorjahr.

Entwicklungszusammenarbeit"91	2017: 17.000 € (beantragt: 31.928 €)
(über 01/3)	2018: 30.000 € (beantragt: 37.958 €) 2019: 30.000 € (beantragt: 42.118 €)
	2020: 30.000 € (beantragt: 33.950 €)
	2021: 18.340 € (beantragt: 19.000 €)
	2022: 99.059 € (beantragt: 107.595 €)
	Jährliche Beantragung von Fördermitteln zur Realisierung von Projekten im Rahmen der Kommunalen Entwicklungs-
	zusammenarbeit. Die Vergabe erfolgt ebenfalls auf Basis der
	entsprechenden Förderrichtlinie und durch Juryentscheidung.
Städtischer Fördertopf für Schüler-	2016: 17.177 €
austausche (über das Amt für	2017: 16.449 € 2018: 15.119 €
Schulentwicklung)	2019: 81.301 €
	2020: 14.634 €
	2021: 13.428 €
	2022: 49.350 €
	Internationale Schüleraustausche werden auf Antrag vom
	Amt für Schulentwicklung gefördert. In 2019 enthalten: 16.667 € für den Austausch mit Tel Aviv.
Städtischer Fördertopf für Sportaus-	2016: 23.674 €
tausche (über das Sportamt)	2017: 22.288 €
	2018: 19.135 €
	2019: 91.667 € nur 49.900 € wurden ausgegeben 2020: 25.000 € nur 1.500€ wurden ausgegeben
	2021: 0 €
	2022: 66.000 € stehen bereit und werden ausgegeben
	Internationale Sportaustausche werden auf Antrag vom Amt
	für Schulentwicklung bzw. Sportamt gefördert.
Out Mark and English of Company	In 2019 enthalten: 16.667 € für den Austausch mit Tel Aviv.
Städtischer Fördertopf für Austausch im Rahmen der Internationalen	2018: 100.000 € enthalten: 50.000 € für den Austausch mit Tel Aviv
Jugendarbeit (über das Jugendamt)	2019: 0 € (+ Rest aus 2018)
	2020: 0 € (+ Rest aus 2019)
	2021: 0 € (+ Rest aus 2020)
	2022: 0 € (+ Rest aus 2021, Ende)
Rest Cent-Spendentopf der städti-	Jährlich ca. 54.000 €
schen Bediensteten	Mit Hilfe der Rest-Cent Spende werden humanitäre Projekte
(über 01/3)	in den Partnerstädten sowie Kommunen nach Naturkata-
	strophen unterstützt. Über die Mittelvergabe entscheiden die
	Oberbürgermeisterin und der Vorsitzende des Gesamt- personalrats auf Vorschlag von 01/3. Die Städtepartner-
	schaftsvereine können Vorschläge unterbreiten.

⁹¹ Link: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales/eine-welt-stadt/foerdertopf-entwicklungszusammenarbeit-2019 (21.02.2020)

	-
Von 01/3 akquirierte Fördermittel aus der erfolgreichen Teilnahme an Wettbewerben	Entwicklungspolitischer bundesweiter Wettbewerb "Kommune bewegt Welt" 2014: 25.000 € , 2022: 15.000 € . Die Mittel werden für kommunale Entwicklungspolitik gemeinsam mit der Kölner Zivilgesellschaft eingesetzt. Hauptstadt des Fairen Handels 2017: 60.000 € ⁹² , 2021: 50.000€ . Die Mittel werden per Ausschreibung und durch Jury-Entscheidung an gemeinnützige Vereine vergeben, die im Bereich Fairer Handel engagiert sind. ⁹³
Von 01/3 erfolgreich beantragte Projektfördermittel des Bundes	seit 2014 ca. 3,7 Mio. € Hierzu zählen durch 01/3 z.B. bei Engagement Global (BMZ) beantragte Mittel im Bereich kommunale Entwicklungszusammenarbeit für Kooperationsprojekte mit Bethlehem, Corinto / El Realejo, Rio de Janeiro und Tunis, inklusive der notwendigen Eigenmittel, die zum großen Teil von den Partnerstädten beigetragen wurden.
EU-Fördermittel, insb. Programm "Europa für Bürger*innen"	Die EU-Kommission fördert mit diesem Programm städtepartnerschaftliche Maßnahmen. Neben den Städten selbst sind auch Städtepartnerschaftsvereine antragsberechtigt. 01/3 hat dazu in 2017 eine Informationsveranstaltung durchgeführt und berät auf Nachfrage bei der Antragstellung. Bislang wurde von dieser Fördermöglichkeit nicht Gebrauch gemacht.

Nicht berücksichtigt ist bei dieser Aufstellung das **EU-Projekt "Grow Smarter"**: Zusammen mit der Partnerstadt **Barcelona** und der Stadt Stockholm haben die Stadt Köln und die städtische Tochter Rheinenergie sowie 37 weitere Partner*innen aus Industrie und Wissenschaft für das Projekt "Grow Smarter" 2014 von der EU-Kommission den Zuschlag für eine Förderung aus dem Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 bekommen. Das Projekt hat ein Gesamtfördervolumen für das europäische Konsortium von **25 Mio. €** und eine Laufzeit bis 2020. Ziel des Förderprogramms ist es, besonders im urbanen Raum die Luftqualität zu verbessern, die Feinstaubbelastung und den Energieverbrauch zu senken sowie einen Beitrag zu einer nachhaltigen Mobilität zu leisten. Intelligente Lösungen, die im Rahmen des Projektes entwickelt wurden, sollen von fünf sogenannten "Nachahmer"-Städten (Graz, Suceava, Malta, Porto, **Cork**) in Teilen exemplarisch umgesetzt werden. Ebenfalls unberücksichtigt sind die Mittel der Wirtschaftsförderung, für deren Standortmarketing Kölner Partnerstädte eine wichtige Rolle spielen, sowie Haushaltsmittel, die von einzelnen Dezernaten und Fachämtern für Fachaustausche mit Kolleg*innen in Partnerstädten aus eigenen Budgets eingesetzt werden.

-

⁹² Link: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales/foerdertopf-fair-trade (21.02.2020)

⁹³ Link: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales/foerdertopf-fair-trade (21.02.2020)

Anlage 3

RestCent-Spenden 2008 - September 2022

2008	10.000 € Schulaufbau China
2009	10.000 € Caritas Babyhospital Bethlehem
	25.000 € Tour der Hoffnung Corinto und El Realejo
	10.000 € Behinderten-Kinderheim Tunis
2010	40.000 € Pakistan Hilfe an Malteser (Flut)
	15.000 € Circus Centrum Corinto
	15.000 € Einrichtung eines Schullabors in El Realejo
	15.000 € Caritas Babyhospital Bethlehem
	15.000 € GTC Bethlehem
2011	5.000 € Wiederaufforstung des Karmel-Gebirges
	15.000 € Städtewette Äthiopienhilfe Stiftung Menschen für Menschen
	2.500 € Corinto Centro de Menores
	30.000 € GTC Bethlehem
	30.000 € Kinderhilfe Bethlehem
2012	3.000 € Jugendzentrum Corinto
	15.000 € Friedenskindergarten Tel Aviv
2013	14.000 € Müllwagen für El Realejo
	15.000 € Straßenfußball-Projekt Rio de Janeiro
	15.000 € Instandsetzung Waschhaus Krankenhaus Corinto
	10.000 € Mobiler Hilfsdienst für ehem. Zwangsarbeiter
2014	10.000 € Flüchtlingshilfe Suruc/Türkei
	25.000 € Unterstützung für Philippinen nach Taifun "Haiyan"
2015	5.000 € Kindergarten Kirtipur, Erdbeben Nepal
	10.000 € Hawar Hilfswerk Flüchtlinge Irak
	15.000 € Straßenfußball-Projekt Rio
2016	10.000 € Wolgograd ehem. Zwangsarbeiterprojekt
	10.000 € Mutter-Kind-Zentrum Tunis
2017	8.000 € Friedenskindergarten Tel Aviv-Yafo
	5.000 € Kinder-Sommercamp Betlehem
	5.000 € Guidance Training Center Betlehem
	15.000 € Montessori Schule in Haiti
	10.000 € Corinto Gesundheitszentrum
	6.000 € SOS Kinderdorf Thessaloniki
2018	-
2019	10.000 € Wolgograd Zwangsarbeiterprojekt
	10.000 € Tsunami Sulawesi
	12.500 € Mutter-Kind-Zentrum Tunis

	5.000 € Unterstützung Favela "Triangulo" in Rio
	10.000 € Unterstützung von 3 sozialen Projekten in Bethlehem
	10.000 € Sanierung Friedenskindergarten Tel Aviv
	10.000 € Wiederaufbau Starkregen Corinto
	1.350 € Unterstützung Aufbau Fahrradwerkstatt in Bethlehem
2020	40.000 € Corona-Hilfe an Lille, Barcelona, Turin, Liverpool (je 10.000 €)
	8.000 € Aufstockung für Corona-Hilfsprojekte in Partnerstädten in Kooperation mit
	Fördervereinen
	5.000 € für Corinto nach Hurrikan
	2.000 € Aufstockung für Corona-Hilfsprojekte in Partnerstädten in Kooperation mit den
2021	Fördervereinen
	5.000 € Corona-Hilfe an Rio de Janeiro
	20.000 € Unterstützung von Flüchtlingen aus der Ukraine in Cluj-Napoca und Kattowitz (je

Gesamt 612.350 Euro

2022

10.000 €)

10.000 € Wolgograd Zwangsarbeiterprojekt

Anlage 4

Vereine und Gesellschaften zur Förderung der Städtepartnerschaften der Stadt Köln

"CologneAlliance" - Gesellschaft zur Förderung der <u>www."CologneAlliance".org</u>

Städtepartnerschaften der Stadt Köln e.V.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft <u>www.koeln-barcelona.de</u>

Köln - Barcelona e.V.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft <u>www.koeln-bethlehem.de</u>

Köln - Bethlehem e.V.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft <u>www.Koeln-corinto.de</u>

Köln - Corinto/El Realejo e.V.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft <u>www.koeln-cork.de</u>

Köln - Cork e.V.

Freundeskreis Städtepartnerschaft Köln - Esch-sur-Alzette www.koeln-esch-sur-alzette.de

Freundeskreis Köln - Indianapolis e.V. <u>www.freundeskreis-koeln-indy.de</u>

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft <u>www.koeln-istanbul.de</u>

Köln - Istanbul e.V.

Städtepartnerschaftsverein <u>www.koeln-klausenburg.de</u>

Köln - Klausenburg/Cluj-Napoca e.V.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft www.koeln-kattowitz.de

Köln - Kattowitz e.V.

Deutsch-Japanische Gesellschaft e.V. Köln (Kyoto) <u>www.djg-koeln.de</u>

Deutsch-Französische Gesellschaft Köln e.V. www.dfgkoeln.de

(Lille)

Freundeskreis Köln - Lille e.V, https://freunde-koeln-lille.eu/

Städtepartnerschaftsverein Köln - Liverpool e.V. https://cologneliverpool.org

Ökumenischer Ausschuss Städtepartnerschaft http://staedtepartner.oekumene-

Köln – Liverpool <u>koeln.de</u>

Deutsch-Französisch-Belgische Gesellschaft Köln e.V. www.societe-amicale.de (Lüttich, Lille) Gesellschaft der Chinafreunde e.V. (Peking) www.chinafreunde.de Förderverein Städtepartnerschaft www.rio-cologne.de Rio de Janeiro - Köln e.V. Köln-Rio-Städtepartnerschaftsverein e.V. www.koelnrio.de Deutsch-Niederländische Gesellschaft Köln e.V. www.dng-koeln.de (Rotterdam) Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft www.koelntelaviv.de Köln - Tel Aviv-Yafo e.V. FILIA Gesellschaft zur Förderung der Städtepartnerschaft kein eigener Internetauftritt Köln - Thessaloniki e.V. POP – Initiativgruppe Griechische Kultur in der BRD und www.pop-griechische-kultur.de Städtepartnerschaft Köln - Thessaloniki e.V.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft <u>www.koeln-tunis.de</u> Köln - Tunis e.V.

Voices of Jasmine e.V. (Tunis) https://de-ntyse-region

de.facebook.com/voicesofjasmine.org/

Freundeskreis Städtepartnerschaft Köln - Turin e.V. <u>www.staedtepartnerschaft-koeln-</u>

turin.de

Deutsch-Finnische Gesellschaft in Köln e.V. (Turku) <u>www.dfg-koeln.de</u>

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft <u>www.wolgograd.de</u> Köln - Wolgograd e.V.

Schwestervereine gibt es in folgenden Partnerstädten:

- Barcelona
- Corinto / El Realejo
- Lille
- Indianapolis
- Wolgograd

Anlage 5

Anerkennungen und Auszeichnungen für die Europa-, Städtepartnerschafts- und Entwicklungszusammenarbeit der Stadt Köln



2022

Entwicklungspolitischer Preis bundesweiter Wettbewerb "Kommune bewegt Welt", Kategorie Kommunen ab 100.000 Einwohner*innen:

zweiter Platz, Preisgeld: 15.000 €



2022

Europäische Hauptstadt der Vielfalt und Integration" (European Capitals of Inclusion and Diversity)



2021

Bundesweiter Wettbewerb Hauptstadt des Fairen Handels: zweiter Platz, Preisgeld: 50.000 €



2019

VKU-Innovationspreis

2018

Nominierung des Projekts "GrowSmarter" für den World SmartCity Award

Auszeichnung der im Rahmen des EU-Projekts "GrowSmarter" energetisch optimierten Stegerwaldsiedlung als Klimaschutzsiedlung NRW

2016

Sonderpreis des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) im Rahmen des Wettbewerbs "Intelligente Regionen Deutschlands"

u.a.m.



⁹⁴ Link: https://www.land.nrw/de/pressemitteilung/ministerprasidentin-kraft-zeichnet-erstmalig-25-stadte-und-kreise-als-europaaktiv-0 (21.02.2020)

⁹⁵ Link: https://www.nachhaltigkeitspreis.de/wettbewerbe/kommunale-partnerschaften/ (21.02.2020)

⁹⁶ Link: http://www.lebendige-stadt.de/web/view.asp?sid=650&nid=&cof=706 (21.02.2020)

⁹⁷ Link: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales/eine-welt-stadt/engagementpreis-2015 (21.02.2020)



2014

Erster Preis für Köln im Wettbewerb "Kommune bewegt Welt" von Engagement Global⁹⁸

Preisgeld: 25.000 €



2014

Dritter Platz beim Integrationspreis des Deutschen Fußball-Bundes in der Kategorie Schule an die Heinrich-Böll-Gesamtschule aus Chorweiler für das Projekt "Mais que uma bola – mehr als ein Ball.", initiiert und durchgeführt vom Sportamt (s. Kapitel 4)

Preisgeld: 5.000 €



2011

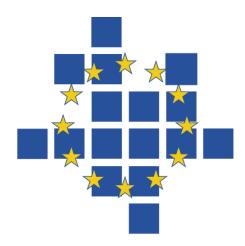
Auszeichnung Kölns als "Fair Trade Town"99

Siehe auch die zahlreichen Auszeichnungen für das Projekt "SOMOS-Wir sind" des Städtepartnerschaftsvereins Köln – Corinto/El Realejo e.V. und des Schulcircus Radelito.

⁹⁸ Link: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales/eine-welt-stadt/1-preis-fuer-koeln-im-wettbewerb-kommune-bewegt-welt-von-engagement-global (21.02.2020)

⁹⁹ Link: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/presse/koeln-ist-fair-trade-town (21.02.2020)

Anlage 6



Rat der Gemeinden und Regionen Europas Deutsche Sektion

MÜNCHNER ERKLÄRUNG DER DEUTSCHEN SEKTION DES RATES DER GEMEINDEN UND REGIONEN EUROPAS

anlässlich seiner Delegiertenversammlung am 19./20. November 2018 in München Kommunen in Europa – Europa der Kommunen

Wir, die Delegierten der deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas, die rund 800 europaengagierte Städte, Landkreise und Gemeinden in Deutschland vertreten,

- sind vereint in der Überzeugung, dass die Europäische Union den Jahrhunderte alten Kampf um die Vorherrschaft in Europa zwischen verfeindeten Nationen, der Millionen von Menschenleben kostete, in eine brüderliche Zusammenarbeit umgewandelt hat, die uns in den letzten 70 Jahren Frieden und Wohlstand brachte,
- sind überzeugt davon, dass kommunale Partnerschaften nach dem 2. Weltkrieg den Weg zur Völkerverständigung und Friedenssicherung in Europa und weltweit geebnet haben,
- glauben an ein starkes und vereintes Europa, das auf gemeinsamen wichtigen Werten beruht:
 Demokratie, Menschenrechte, Solidarität, Gleichstellung der Geschlechter und Achtung der Rechtsstaatlichkeit,
- glauben daran, dass nur ein vereintes, starkes Europa in einer globalen Welt seine Interessen gegenüber den anderen großen Akteuren wie USA, China und Russland vertreten kann,
- · verurteilen, dass diese starke Idee heute von nationalistischen Kräften in Frage gestellt wird,
- unterstreichen die Bedeutung kommunaler Partnerschaften auch außerhalb Europas durch die das Motto "Global denken – lokal handeln" erlebbar wird,
- sind davon überzeugt, dass nur ein gemeinsam agierendes Europa die Herausforderungen der Zukunft wie den Klimawandel, die Ressourcenverknappung und die nachhaltige Entwicklung aller Kontinente lösen kann,

- glauben daran, dass angesichts der Globalisierung eine soziale Dimension Europas dabei helfen kann, das Verständnis für die europäische Idee in der Bevölkerung weiterzuentwickeln,
- unterstreichen die Bedeutung der Kommunen als Träger der Daseinsvorsorge für rund 500 Mio.
 Bürger*innen in der EU,
- stellen fest, dass die Kommunen in Europa eine wichtige Rolle bei der Meinungsbildung zu europäischen Fragen, bei der Fortentwicklung der europäischen Richtlinien und Verordnungen spielen, da sie den Einwohner*innen in ihren unmittelbaren Lebensumständen am nächsten sind,
- sind davon überzeugt, dass der Erfahrungsaustausch zwischen Verwaltungen und Mandatsträgern nicht nur auf europäischer Ebene einen wichtigen Baustein für leistungsfähige Kommunen darstellt,
- bekräftigen unseren Willen, uns aktiv in die Gestaltung der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im Jahr 2020 einzubringen.

Wir fordern daher alle aktuellen und zukünftigen Abgeordneten des Europäischen Parlamentes, die Mitglieder der EU-Kommission und die Bundesregierung auf,

- 1. die Schlüsselrolle der Städte, Landkreise und Gemeinden bei der Vorbereitung, Gestaltung, Finanzierung und Umsetzung der wichtigsten Politiken der Europäischen Union anzuerkennen,
- 2. die Rolle der Kommunen bei der Gestaltung künftiger EU-Politiken im Sinne einer Mehrebenen-Governance deutlich zu stärken.
- 3. die Einbindung der kommunalen Ebene über Konsultationen vor und während der Vorlage von Gesetzesvorschlägen durch die EU-Kommission und Anhörungsrechte bei dem Europäischen Parlament zu institutionalisieren.
- 4. ihrer Selbstverpflichtung zur Wahrung der Subsidiarität und Achtung der kommunalen Selbstverwaltung aufrichtig nachzukommen,
- 5. fordern den Zugang zu Informationen in allen Phasen der europäischen Gesetzgebung einschließlich des Trilogs,
- 6. einen EU-Haushaltsrahmen bis 2027 zu verabschieden, der der gestiegenen Bedeutung der EU und ihren Aufgaben Rechnung trägt,
- 7. eine Kohäsionspolitik zu verabschieden, die alle Regionen der EU umfasst, die auf der Basis von funktionalen Räumen eine ressourcen- und bedarfsorientierte, flexible Förderung ermöglicht, die Entwicklungspotenziale sowohl von städtischen als auch ländlichen Regionen entsprechend ihren örtlichen Notwendigkeiten fördert,
- 8. den Personalaufwand für die Teilnahme an EU-Projekten grundsätzlich förderfähig zu stellen,
- 9. mit Unterstützung der Kommunen stärker den Dialog mit den Bürger*innen zu europapolitischen Themen zu suchen, um eine größere Transparenz bei Entscheidungen zu erhalten,
- 10. angesichts der globalen Dimension der heutigen Herausforderungen das Pariser Klimaschutzabkommen und die UN-Agenda 2030 als Leitprinzipien für die künftige europäische Strategie unter Einbindung der Kommunen zu fixieren,
- zu einer gemeinsamen Ausgestaltung, vor allem aber Umsetzung der Asylpolitik zu gelangen, einschließlich einer europaweiten, solidarischen Verteilung der Flüchtlinge sowie eines wirksamen Schutzes der EU-Außengrenze,
- 12. mit Unterstützung der Kommunen Fluchtursachen zu bekämpfen und dazu beizutragen, die Situation in den von Krisen betroffenen Regionen nachhaltig zu stabilisieren und die Lebensbedingungen vor Ort zu verbessern,

- 13. globale Verantwortung zu übernehmen, der Gefährdung unserer natürlichen Lebensgrundlagen entgegen zu treten und einen Beitrag zu leisten, die Klimakrise zu entschärfen und die Ressourcenverschwendung zu mindern,
- 14. das künftige Programm "Rechte und Werte" stärker zu unterstützen, indem der Aktionsbereich "Bürgerbeteiligung und Teilhabe" auf 1 € pro Bürger*in pro Jahr erhöht wird und ein Erasmus-Programm für kommunale Verwaltungsmitarbeiter und Mandatsträger geschaffen wird,
- 15. die Jugend als wesentlichen Teil der Gesellschaft und der Kommunen in allen relevanten Bereichen mitzudenken und ihre Bedürfnisse zu berücksichtigen,
- 16. sich bei der Erstellung von europäischen Agenden um die Themenschwerpunkte der Jugend wie Migration und Integration, Umweltschutz und der Abschaffung des Einwegkunststoffs sowie des Klimawandels und der Luftreinhaltung zu kümmern,
- 17. die finanziellen und rechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass jeder Schüler einmal in seinem schulischen Leben die Möglichkeit erhält, die europäischen Institutionen zu besuchen.

Link:

https://www.rgre.de/fileadmin/user_upload/pdf/rgre/Dossier_Delegierte2018/M%C3%BCnchener_Resolution_des_RGRE_2018.pdf (21.02.2020)

	age 7							
Sch	ulpartnerschaft	en von Kölner	Schulen	und Förd	erung in 2017 und 20	18		
K	Berufskolleg an der Lindenstraße BK 3 02-1-942 Lindenstr. 72 50674 Köln	Lapland Vocational College Porokatu 35 FL- 96400 Rovaniemi	Rovaniemi	Finnland	Comeniusprojekt 2006-2012 (Schüleraustausch 2012) Leonardo-da Vinci, Erasmus+ 2006 - Ifd. (Organisation von Praktika f. Azubis)	2006		
K	Tel. 0221/921689-11 Berufskolleg Ehrenfeld BK 20	Necatibey Kiz Teknik ve Meslel Lisesi	Bursa	Türkei	Berufskolleg Ehrenfeld	2002	2006-16: Teilnahme Azubis der	
	02-4-922 Weinsbergstr. 72 50823 Köln Tel. 0221/951493-0	Hocaalizade Mah. Rakim Sok No No. 8 Osmangazi 16010 Bursa			Jugend in Aktion Leonardo da Vinci Erasmus+		Kinderpflege an Auslandspraktika 2015 Europäisches Projekt in Bursa mit 5 Ländern	
K	Berufskolleg Ehrenfeld BK 20 02-4-922 Weinsbergstr. 72 50823 Köln Tel. 0221/951493-1	CREMA Haute Normandie 33, route de Darnetal F-76177 Rouen	Rouen	Frankreich	Leonardo da Vinci Mobilität Erasmus+ Dtfranz. Jugendwerk	2005	dtfrz. berufsbe- dingte Fortbildungen angehender ErzieherInnen 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014. Betreuung Auslands- praktikantInnen seit 2008; Entsendung franz. Auslands- parktikantInnen ans BKE	
<	Berufskolleg Ehrenfeld BK 20 02-4-922 Weinsbergstr. 72 50823 Köln Tel. 0221/951493-10	Omnia the Joint Autority of Education in Espoo Region Lethimäentie FL- 02070 Espoo	Espoo	Finnland	Leonardo da Vinci Mobilität Erasmus+	2012	Betreuung der Auslandsprakti- kantInnen seit 2012	
<	Berufskolleg Ehrenfeld BK 20 02-4-922 Weinsbergstr. 72 50823 Köln	Arci Milano via Adige I- 20135 Milano	Mailand	Italien	Leonardo da Vinci Mobilität Erasmus+	2010	Betreuung der Auslandsprakti- kantInnen seit 2015	
K	Tel. 0221/951493-11 Berufskolleg Ehrenfeld BK 20 02-4-922 Weinsbergstr. 72 50823 Köln	CONTACT-2103 Rue du Maraicher 9 B- 1082 Bruxelles	Brüssel	Belgien	Jugend in Aktion Leonardo da Vinci Mobilität Erasmus+	2006	Betreuung der Auslandsprakti- kantInnen seit 2006	
K	Tel. 0221/951493-12 Berufskolleg Ehrenfeld BK 20 02-4-922 Weinsbergstr. 72 50823 Köln Tel. 0221/951493-2	RMJCN Réseau des Maisons des Jeunes et de la Culture Normandes Espace Claudie André Deshays 42, rue des chouquettes F-76190 Yvetot	Yvetot	Frankreich	Leonardo da Vinci Mobilität Erasmus+ Dtfranz. Jugendwerk	2005	dtfrz. berufsbe- dingte Fortbildungen angehender Erzieherlinnen 2010, 2012. Betreuung Auslands- praktikantInnen seit 2006	
K	Berufskolleg Ehrenfeld BK 20 02-4-922 Weinsbergstr. 72 50823 Köln Tel. 0221/951493-3	i-PEICC peuple et Culture 182, square de Corte F- 34080 Montpellier	Montpellier	Frankreich	Erasmus+ Dtfranz. Jugendwerk	2014	dtfrz. berufsbe- dingte Fortbildungen angehender Erzieherlinnen geplant ab 2016 Betreuung Auslands- praktikantInnen seit 2014	
K	Berufskolleg Ehrenfeld BK 20 02-4-922 Weinsbergstr. 72 50823 Köln Tel. 0221/951493-4	Lycée des Métiers Jules ferry " La Colline" 270, Avenue de la Colline - CS 70013 F- 34077 Montpellier Cedex 03	Montpellier	Frankreich	Erasmus+ Dtfranz. Jugendwerk	2008	dtfrz. berufsbe- dingte Fortbildungen angehender Köche, Fleischer Hotelfachleute, Konditoren, Restaurantfach-leute, Bäcker geplant ab 2016 Betreuung Auslands- praktikantInnen	
iK.	Berufskolleg Ehrenfeld BK 20 02-4-922 Weinsbergstr. 72 50823 Köln Tel. 0221/951493-5	Viimsi Municiapality Nelgi tee 1 74001 Viimsi	Viimsi	Estland	Leonardo da Vinci Mobilität Erasmus+	2005	Betreuung der Auslandsprakti- kantinnen seit 2006	

K	Berufskolleg Ehrenfeld BK 20 02-4-922	ENU Eesti Noorsootootajate Uhendus - Estonian	Tallin	Estland	Jugend in Aktion Leonardo da Vinci Mobilität Erasmus+	2005	Teilnahme von SuS an Short Study Visits Betreuung der	
	Weinsbergstr. 72 50823 Köln Tel. 0221/951493-6	Association of Youth Workers Filtri tee 1 10132 Tallin					Auslandsprakti- kantlnnen seit 2006 Entsendung estnischer Auslandsprak- tikantlnnen ans BKE 2010	
К	Berufskolleg Ehrenfeld BK 20 02-4-922 Weinsbergstr. 72 50823 Köln Tel. 0221/951493-7	Colegiul Economic Buzau T. Vladimerescu 15 RO- 120360 Buzau	Buzau	Rumänien	Leonardo da Vinci Mobilität Erasmus+	2005	Betreuung der Auslandsprakti- kantInnen seit 2006 Teilnahme von SuS an Jugendaus- tauschen in Rumänien	
K	Berufskolleg Ehrenfeld BK 20 02-4-922 Weinsbergstr. 72 50823 Köln Tel. 0221/951493-8	European Association "World-Our Home" Atbrivosanas alley 174 LL-4604 Rezekene	Rezekene	Lettland	Leonardo da Vinci Mobilität Erasmus+	2010	Betreuung der Auslandsprakti- kantinnen seit 2010	
3K	Berufskolleg Ehrenfeld BK 20 02-4-922 Weinsbergstr. 72 50823 Köln Tel. 0221/951493-9	Diputacion Provincial de Cordoba Plaza de Colon E- 14001 Córdoba	Córdoba	Spanien	Leonardo da Vinci Mobilität Erasmus+	2010	Betreuung der Auslandsprakti- kantInnen seit 2010 Entsendung span. Auslandsprak- tikantInnen ans BKE	
ВК	Berufskolleg Ulrepforte BK 15 02-1-915 Ulrichgasse 1-3 50678 Köln Tel. 0221/91655	Srodowiskowy Hufiec Pracy ul. Tkacka 5a 42-200 Czestochowa	Czestochowa	Polen	Besuchsprogramm von Azubis (Dachdecker, Maler-Lackierer) zusammen mit den Richard- Riemerschmid BK, mit Arbeitseinsatz zur Unterstützung der Jugendbegegnungsstätte in Kreisau	2013 (ab 2015 Scrodow i- skowsy)		
ВК	Berufskolleg Ulrepforte BK 15 02-1-915 Ulrichgasse 1-3 50678 Köln Tel. 0221/91656	Lycée des Métiers 26, Rue de la Crudy F- 74150 Rumilly	Rumilly	Frankreich	Dtfranz. Lehrlingsaustausch der Zimmererinnung	ab 2015 geplant		
BK	Hans-Böckler-Berufs- kolleg Eitorfer Str. 18-20 50679 Köln 02-1-937 0221/221-91146	Hürrieyet Anadolu Tekinik Liesi Adalet Mahallesi Caddesi N.3/8 16180 Osmangasi	Osmangasi	Türkei	Schulpartnerschaft	2008		
зк	Richard Riemer- schmid- Berufs- kolleg Heinrichstr. 51 50676 Köln 02-1-936 0221/221-91970	Pilar Lorengar Miguel Assó 5 50014 Zaragoza	Zaragoza	Spanien	Schulpartnerschaft	2000		
ВК	Richard Riemer- schmid- Berufs- kolleg Heinrichstr. 51 50676 Köln 02-1-936 0221/221-91970	Brundalen v.g.s. YrKesskoleveien 18 7458 Trondheim	Trondheim	Norwegen	Schulpartnerschaft	2001		
ВК	Richard Riemer- schmid- Berufs- kolleg Heinrichstr. 51 50676 Köln 02-1-936 0221/221-91970	Byasen v.g.s. SelsbaKKveien 34 7027 Trondheim	Trondheim	Norwegen	Schulpartnerschaft	2003		
ВК	Richard Riemer- schmid- Berufs- kolleg Heinrichstr. 51 50676 Köln 02-1-936 0221/221-91970	Zespol Plastyczuyck vl. Vlanska 7a 40887 Katowice	Katowice	Polen	Schulpartnerschaft	2005		
ВК	Richard Riemer- schmid- Berufs- kolleg Heinrichstr. 51 50676 Köln 02-1-936 0221/221-91970	Munkebäcks gymnasiet Skanegatan 18 41251 Göteborg	Göteborg	Schweden	Schulpartnerschaft	2008		
ВК	Richard Riemer- schmid- Berufs- kolleg Heinrichstr. 51 50676 Köln 02-1-936 0221/221-91970	Tekniikan Käpylan Kullervonkater 11 99 Helsinki	Helsinki	Finnland	Schulpartnerschaft	2004		
ВК	Richard-Riemerschmid-BK Heinrichstr. 51 50676 Köln 0221/221-91970	Zespol Plastyczyk vl. Vlanska 7a PL-40887 Katowice	Kattowitz	Polen	Schulpartnerschaft	2005		

BK	Werner-von-Siemens- Schule	Omnia	Helsinki	Finnland	Schulpartnerschaft	2009		
	Eitorfer Str. 18 50679 Köln 02-1-949 0221/221-91800							
K	Werner-von-Siemens- Schule Eitorfer Str. 18 50679 Köln 02-1-949 0221/221-91800	CFAI	Caen	Frankreich	Schulpartnerschaft	2009		
BK	Werner-von-Siemens- Schule Eitorfer Str. 18 50679 Köln 02-1-949 0221/221-91800	Episkola Cazlo	Budapest	Ungarn	Schulpartnerschaft	2009		
GES	Carl-von- Ossietzky- Gesamtschule 02-5-980 Paul-Humburg-Str. 13 50737 Köln Tel. 221-30860	Perry Meridian Highschool	Indianapolis	USA	Schulpartnerschaft	Jun 16	2017/2018	2018
GES	Gesamtschule Holweide 02-9-981 Burgwiesenstr. 125 51067 Köln Tel. 0221/96953-0	Gymnazium Litomericka Litermerická Praha 9 Prosek 190 21	Prag	Tschechien	Comeniusprojekt Schüleraustausch Jg. 9	1995	jährlich	
GES	Gesamtschule Holweide 02-9-981 Burgwiesenstr. 125 51067 Köln Tel. 0221/96953-1	Broadway School Academy The Broadway Perry Bar Birmingham B 20 3DP	Birmingham	Großbritannien	Schüleraustausch	2012	hat noch nicht stattgefunden	
GES	Gesamtschule Holweide 02-9-981 Burgwiesenstr. 125 51067 Köln Tel. 0221/96953-2	Shireland Collegiate Academy Waterloo Rd Smethwick West Midlands B 66 4 ND	Smethwick	Großbritannien	früher Schüleraustausch	1986	z. Zt. nicht aktiv	
GES	Gesamtschule Holweide 02-9-981 Burgwiesenstr. 125 51067 Köln Tel. 0221/96953-3	Collège des Frères High School Bethlehem, Palestine, Occupied Territories Jamad Abdel Nasser Street Bethlehem P.O. Box 261	Bethlehem	Palästinen-sische Autonomie- gebiete	PASCH-Initiative Schüleraustausch	2013	Schüleraustausch 2014; Besuch von Lehrern 2015	
GES	Gesamtschule Rodenkirchen 02-2-981 Sürther Str. 191 50999 Köln Tel. 0221-35018-0	Collège Henri Matisse 3, Rue Vitruve F- 75020 Paris	Paris	Frankreich	Schüleraustausch	2011	2011-2014; 2015 nur Besuch d. Franzosen in Köln; 2018	ja, in 2017 für Durchführung 2018
GES	Lise-Meitner-Gesamtschule 02-7-980 Stresemannstr. 36 51149 Köln tel. 02203/9931-0	Lycée Pasteur	Lille	Frankreich	Schüleraustausch/Projekt "Carnet bleu"	2013/20 14	jährlich seit 2014	ja, 2017 u. 2018
GES	Lise-Meitner-Gesamtschule 02-7-980 Stresemannstr. 36 51149 Köln tel. 02203/9931-1	Lawrence North Highschool	Indianapolis	USA	Schulpartnerschaft	Jun 16		
GES	Max-Ernst-Gesamtschule Tollerstr. 16 50829 Köln 02-3-980 0221/992208-0	Brive Collège Notre- Dame-jeanne-d'Arc3, rue de Griffolez F- 19100 Brive-la Gaillarde	Brive-la Gaillard	Frankreich	Schulpartnerschaft	2003	(Partnerstadt vor Eingemeindung)	
GES	Max-Frnst-Gesamtschule Tollerstr. 16 50829 Köln 02-3-980 0221/992208-1	Brine leas Cutry High School Andlem Road Nantwich Cheshire CW 57 DY	Nantwich	Großbritannien	Schulpartnerschaft	1991		
GES	Max-Ernst-Gesamtschule Tollerstr. 16 50829 Köln 02-3-980 0221/992208-2	Gimnazjum Nr. 19 u. Dembowskiego 39 PL-51-670 Wrocław	Wroclaw	Polen	Schulpartnerschaft	2003		
GES	Willy-Brandt-Gesamtschule Im Weidenbruch 214 51061 Köln 02-9-980 0221/96370-0	Chen Jing Lun Highschool	Peking	China	Schüleraustausch		2018	ja; 2017 für Reise in 2018
GES	Willy-Brandt-Gesamtschule Im Weidenbruch 214 51061 Köln 02-9-980 0221/96370-0	Centro de Menores (und Colegio Delgadillo) in Corinto, Chinandega, Nicaragua	Corinto	Nicaragua	Schulpartnerschaft Schul-Circus	2005	Schul-Circus nach Corinto 2018	

GS	Albert-Schweitzer-Schule	1 5	Pretoria	Südafrika	Schulpartnerschaft	2005		
	Breslauer Str. 11	School						
	50858 Köln 02-3-904	TSH-Tshwove Metro (Pretoria)						
	02234/946480	Saulsville, Gauteng South						
GS	Garthestr. 20-22	Africa Benfield Junior School	Sussex	Großbritannien	Schulpartnerschaft	2008		
u ₃	50735 Köln	255 Old Shorham Road	Jussex	Großbritannien	Schulpartherschaft	2008		
	02-5-924	Portslade, Brigton BN 41						
	0221/97653624	IXS E. Sussex						
GS	GGS Annastraße 02-2/902	Ecole Élémentaire Trévans	Trévans	Frankreich	Flat-Stanley-Projekt; Briefpartnerschaft	Nov 14		
	Annastr. 63	Trevails			briefpartnerschaft			
	50968 Köln							
CC	Tel. 0221/2855698-0	Faala Daissaina Dalbiinaa	Devie	Fli-b	C-b Stb	2004	jährl. seit 2004	
GS	GGS Braunsfeld Geilenkircher Str. 52	Ecole Primaire Publique 216 bis, rue Lafayette	Paris	Frankreich	Schüleraustausch	2004	janri. seit 2004	
	50933 Köln	F- 75010 Paris						
No. 1752	Tel. 0221/1680066-0							
GS	Irisweg 2 51143 Köln	Dar Al-Kaluma School	Bethlehem	Palästinensiche Autonomie-	Schulpartnerschaft	1999		
	02-7-930			gebiete				
	02203/1017390			Bearing				
iGS	Rosenmaarschule	Basisschool Bosdael	Beesel	Niederlande	Schüleraustausch	2013	2013, 2014, 2015	
	02-9-903 Am Posonman 2	Kerkstraat 12						
	Am Rosenmaar 3 51061 Köln	5954 BC Beesel						
	Tel. 0221/938806-0							
iGS	Westerwaldstr. 99	Scuola Primaria di Dro	Trient	Italien	Schulpartnerschaft	2008		
	51105 Köln 02-8-910	Piazza Repubblica Dro Trento, Italia						
	02-8-910 0221/2228007-0	rrento, italia						
iΥ	Albertus-Magnus-	Lycée Jean Macé	Vitry-sur Seine	Frankreich	Schulpartnerschaft	2006		
	Gymnasium	34, rue Hules Ferry	*		122			
	Ottostr. 87	F- 94400 Vitry-sur Seine						
	50823 Köln 02-4-920							
	0221/55920-0							
Υ	Albertus-Magnus-	Queen Elizabeth's	Kent	Großbritannien	Schulpartnerschaft	1958		
	Gymnasium	Grammar School						
	Ottostr. 87 50823 Köln	Abbey Place Faversham						
	02-4-920	Kent ME 137 BQ						
	0221/55920-1							
iΥ	Apostelgymnasium	Collège Saint Rémi	Reims	Frankreich	Schüleraustausch Klasse 8	2013	2013, 2014,	
	02-3-921 Biggestr. 2						2015 seitens Reims abgesagt	
	50931						augesage	
	Tel. 0221/406318-0							
iΥ	Apostelgymnasium	Collège Jean Rostandi	Nîmes	Frankreich	Schüleraustausch Klasse 8 + 9	ab 2016	2016 Feb. franz. SuS	
	02-3-921 Biggestr. 2						in Köln; Juni dt. SuS in Nîmes	
	50931						TVIIIC3	
	Tel. 0221/406318-1							
iΥ	Apostelgymnasium	Hakfar Hayarok - High- School		Israel	Schüleraustausch EF	2015	Herbst 2015: Besuch	
	02-3-921 Biggestr. 2	School					der isr. Gruppe in Köln; Feb. 2016	
	50931						Besuch der dt.	
	Tel. 0221/406318-2						Gruppe in Israel	
iΥ	Dreikönigsgymnasium	Open Democratic School	Tel Aviv	Israel	Schüleraustasuch	1999	zuletzt 2016	
.40	02-5-923	Tel Aviv-Yavo	Yavo			2333		
	Escher Str. 247	Noam Str. 8 Jaffa						
	50739 Köln	Tel Aviv 68132						
iΥ	0221/917405-0 Elisabeth-von-Thüringen-	Deutsche Schule	Montevideo	Uruguay		2008		
	Gymnasium	Av. Dr. F. Soca 1356				-555		
	02-3-922	11300 Montevideo						
	Nikolausstr. 51- 53							
	50937 Köln Tel. 0221/28580731							
iΥ	Elisabeth-von-Thüringen-	Collège Charles Bruneau	Vireux	Frankreich		2008		
	Gymnasium	10, rue de la Campagne	Wallerand	ar and decembers of US CC		100000000000000000000000000000000000000		
	02-3-922 Nikolausett E1 E2	F- 08320 Vireux Wallerand						
	Nikolausstr. 51- 53 50937 Köln	vvalierand						
	Tel. 0221/28580732							
iΥ	Erich Kästner-Gymnasium	Collège Victor Hugo	Besançon	Frankreich	Schulpartnerschaft	1990		
	Castroper Str. 7,	8,rue Lycée						
	50735 Köln 02-5-921	F-2500 Besançon						
	0221/221-39310							
iΥ	Gymnasium Köln-Pesch	Lycée Montebello	Lille	Frankreich	Schulpartnerschaft	1979		
	Schulstr. 18	Rue v. Hendre						
	50767 Köln 02-6-921	F-59000 Lille						
	02-6-921							
Υ	Gymnasium Kreuzgasse	Lyzeum Maria	Kattowitz	Polen	Schüleraustausch	2002	jährl.	ja;2017 u. 20
1		Sklodowska-Curie						
	02-1-931	SKIOUOWSKA-CUITE						1
1	02-1-931 Vogelsanger Str. 1 50670 Köln	SKIOUOWSKA*CUTTE						

Y	Gymnasium Kreuzgasse	Bejing Foreign Languages	Peking	China	Schüleraustausch	2008	jährl.	
	02-1-931 Vogelsanger Str. 1 50670 Köln Tel. 0221/27971-0	School Xi'erqi Donglu Lingxiugigu Haidan District Bejing 100085						
(Gymnasium Roden- kirchen Sürther Str. 55 50996 Köln 02-2-917 02-21/935551-0	Collège Camille Guérin 60, rue de la Ganterie F -86000 Poitiers	Potiers	Frankreich	Schulpartnerschaft	1994		
Y	Gymnasium Roden- kirchen Sürther Str. 55 50996 Köln 02-2-917 0221/935551-1	Centennial High School Circle Pines Minnnesota	Minnesota	USA	Schulpartnerschaft	2006		
Y	Hansa-Gymnasium z. Zt. Gereonsmühlengasse 4 50670 Köln 02-1-924 0221/221-9160	VII. Liceum im Adama Asnyka ul. Pomoroska 105 PL-90-225 Lodz	Lodz	Polen	Schulpartnerschaft	2001		
Y	Heinrich-Heine-Gymnasium 02-8-940 Hardtgenbuscher Kirchweg 100 51107 Köln Tel. 0221/98976-0	The King's School 5 College Green Worcester WR 1 2 LL	Worcester	Großbritannien	Schüleraustausch	2007	2007, 2009, 2011, 2013, 2015	
Y	Heinrich-Heine-Gymnasium 02-8-940 Hardtgenbuscher Kirchweg 100 51107 Köln Tel. 0221/98976-1	Lycée Guillaume Fichet 2019, Rue de Pressy F- 74130 Bonneville	Bonneville	Frankreich	Schüleraustausch	2013	2013	
Y	Heinrich-Heine-Gymnasium 02-8-940 Hardtgenbuscher Kirchweg 100 51107 Köln Tel. 0221/98976-2	Montessori School Av de Mataespesa 45 28430 Alpedrete, Madrid	Madrid	Spanien	geplant: zweijährig in Stufe Q 1	2014	2015	
ijΥ	Heinrich-Heine-Gymnasium 02-8-940 Hardtgenbuscher Kirchweg 100 51107 Köln Tel. 0221/98976-3	Tel Aviv: IRONI HEY SCHOOL 227 Ben yehuda st. Tel Aviv, Israel 63502 Bethlehem/Beit Jala: Talitha Kumi School Po Box 7, Beit Jala / Via Israel	Tel Aviv Bethlehem	Israel Palästinen-sische Autonomie- gebiete	Trilateraler Austausch zweijährlich stattfindender Austausch Stufe EF u.Q 1	2009	2009, 2010, 2012, 2014	
iΥ	Heinrich-Mann-Gymnasium 02-6-917 Fühlinger Weg 4 50765 Köln Tel. 0221/979461-0	info@talithakumi.org Collège Hastignan Avenue Anatole France Saint-Médard-en-Jalles	Saint-Médard- en-Jalles	Frankreich	Schüleraustausch	1982	jährlich	
iΥ	Heinrich-Mann-Gymnasium 02-6-917 Fühlinger Weg 4 50765 Köln Tel. 0221/979461-0	Jiang Ping Middle School West Shanghai, Pudong	Shanghai	China	Schüleraustausch	2010	jährlich	
ŝΥ	Heinrich-Mann-Gymnasium 02-6-917 Fühlinger Weg 4 50765 Köln Tel. 0221/979461-0	Zespót Ksztalcenia Podstanowego Nr. 12 Gdansk	Danzig	Polen	Schüleraustausch	2010	jährlich	
GΥ	Hildegard-von Bingen- Schule Leybergstr. 1 50939 Köln 02-3-923 0221/4744175-0	Marlborough School Henderson Road Woodstock, Ox 201 LP Region Oxfordshire, England	Oxfordshire, England	Großbritannien	Schulpartnerschaft	1989		
iΥ	Hildegard-von Bingen- Schule Leybergstr. 1 50939 Köln 02-3-923 0221/4744175-1	Lycée de L' Edit 24, avenue du Lycée F- 38150 Roussillon	Roussillon	Frankreich	Schulpartnerschaft	2001		
iΥ	Hildegard-von Bingen- Schule Leybergstr. 1 50939 Köln 02-3-923 0221/4744175-2	New London/Spicer NL-S High School 101 Fourth Ave SW PO Box 430 New London, MN 56273,USA	New London,	USA	Schulpartnerschaft	2011		
ĞΥ	Humboldt-Gymnasium 02-1-927 Kartäuserwall 40 50670 Köln Tel. 0221/91911	Chon Ling Jun High School	Peking	China	Schüleraustausch		erstmals 2015	

Ϋ́	Johann-Gottfried-Herder-	Lycée Saint-Jacques	Lüttich	Belgien	Schüleraustausch	1994	jedes Jahr	
	Gymnasium 02-9-903 Kattowitzer Str. 52 51065 Köln	Rue Darchis B- 4000 Liège						
Y	Tel. 0221/96955-0 Johann-Gottfried-Herder- Gymnasium 02-9-903 Kattowitzer Str. 52 51065 Köln	Lycée Henri IV 23, rue Clovis F- 75005 Paris	Paris	Frankreich	Schüleraustausch	2002	jedes Jahr	
Y	Tel. 0221/96955-1 Johann-Gottfried-Herder- Gymnasium 02-9-903 Kattowitzer Str. 52 51065 Köln Tel. 0221/96955-2	Partnerschulen für das Internationale Schülerbetriebs- praktikum in Cork: Jungenschulen: Douglas Community School	Cork	Irland	Schülerbetriebspraktikum	1997		
		Clermont Avenue Douglas, Cork Coláiste an Spioraid Naiomh Presentation Brothers Bishopstown, Cork Mädchenschulen: Christ King Girls'				2010		
		Secondary School Half Moon Lane South Douglas Road, Cork Presentation Secondary School				2010		
		Mitchelstown County Cork				2010		
Y	Kaiserin-Augusta-Schule 02-1-923 Georgsplatz 10 50676 Köln	Collège Jules Ferry 75, Rue du Faubourg de Béthune F- 59058 Douai	Douai	Frankreich	Schüleraustausch	2011	2012, 2014, 2015/16	
Y	0221/47447470 Kaiserin-Augusta-Schule 02-1-923 Georgsplatz 10 50676 Köln	Lycée Emile Zola Avenue de l' Arc de Meyran F-13150 Aix-en-Provence	Aix-en-Provence	Frankreich	Schüleraustausch	?	2008, 2009, 2010, 2011, 2013, 2015	
Y	0221/47447471 Kaiserin-Augusta-Schule 02-1-923 Georgsplatz 10 50676 Köln	Collège La Gautrais Boulevard de la Gare F- 22830 Plouasne	Plouasne	Frankreich	Schüleraustausch	?	2011, 2013, 2015	
Y	0221/47447472 Kaiserin-Augusta-Schule 02-1-923 Georgsplatz 10 50676 Köln	Cité scolaire Charles Baudelaire 23, Avenue le Notre F- 59100 Roubaix	Roubaix	Frankreich	Schüleraustausch	?	2012, 2013, 2014, 2015	
Y	0221/47447473 Königin-Luise-Schule 02-1-922 Alte Wallgasse 10 50672 Köln	Collège S. Veil 8, Rue de l'Egalité F- 59242 Capelle-en- Pévèle	Capelle-en- Pévèle	Frankreich	Schüleraustausch 7. Klasse	2011	jährl. seit 2011	
Y	Tel. 0221/355821-0 Königin-Luise-Schule 02-1-922 Alte Wallgasse 10 50672 Köln	Lycée Calmette 5, avenue Maréchal Fock F- 06050 Nice cedex 1	Nizza	Frankreich	Brigitte-Sauzay-Programm Schüleraustausch individuell	2013	2013/14/15	
Υ	Tel. 0221/355821-1 Königin-Luise-Schule 02-1-922 294 Coliton Rd. Alte Wallgasse 10 50672 Köln Tel. 0221/355821-2 Merchiston Castle Scho 294 Coliton Rd. Edinburgh EH130PU Tel. 0221/355821-2		Edinburgh	Großbritannien	Schüleraustausch mit Gegenbesuch alle 2 Jahre	2004	alle 2 Jahre seit 2004	
Y	Königin-Luise-Schule 02-1-922 Alte Wallgasse 10 50672 Köln	Cheshire High School 525 South Main Street Cheshire, CT 06410 USA	Cheshire	USA	Schüleraustausch mit Gegenbesuch alle 2 Jahre	1999	alle 2 Jahre seit 1999	
Y	Tel. 0221/355821-3 Königin-Luise-Schule 02-1-922 Alte Wallgasse 10 50672 Köln Tel. 0221/355821-4	Partnerorganisation COST (Consortium of Overseas Student Teaching) Grand Valley State University 401 W. Fulton St. #489C DeVos Grand Rapids, MI 49504, USA		USA	Aufnahme von 4 amer. Lehramtspraktikanten-kanten der 15 Unis des Konsortiums	2005	jährl. seit 2005	
Y	Leonardo-da-Vinci- Gymnasium 02-5-922 Blücherstr. 15-17 50733 Köln Tel. 0221/716614-0	Dt. Schule Pretoria	Pretoria	Südafrika	Schüleraustausch		erstmals 2015,	ja; 2017 für Durchführung im Schuljahr 2017/18, Reis im Okt. 2018

Y	Lessing-Gymnasium	Ashton School	Cork	Irland	Schulpartnerschaft	1998		
	Heerstr. 7 51143 Köln 02-7-920	Blackrock Road Cork						
Y	02203-9920166 Lessing-Gymnasium Heerstr. 7 51143 Köln 02-7-920 02203-9920167	W.P.Clements High School Fort Bend Independent School District 4200 Elkens Drive Sugarland Texas 77479	Sugarland	USA	Schulpartnerschaft	1999		
(Lessing-Gymnasium Heerstr. 7 51143 Köln 02-7-920	Collège Jaques Prévert Chemin de Pailles F- 31650 Saint Orens de Ganerville	Saint Orens de Ganerville	Frankreich	Schulpartnerschaft	1972		
Y	02203-9920168 Lessing-Gymnasium Heerstr. 7 51143 Köln 02-7-920 02203-9920169	Collège Vallée du Calavon 1712 Route de Coustellet F- 84220 Cabrières d 'Avignon	Cabrières d 'Avignon	Frankreich	Schulpartnerschaft	2010		
Y	Lessing-Gymnasium Heerstr. 7 51143 Köln 02-7-920 02203-9920170	delle sienze umane Via Prima Maggio, 7 I-53045 Montepulciano/		Italien	Schulpartnerschaft	2006		
Y	Maximilian-Kolbe- Gymnasium 02-7-927 Nachtigallenstr. 19-21 51147 Köln Tel. 02203/202077-0	F- 59190 Hazebrouck		Frankreich	Schüleraustausch Jg. 8/9	1980	jedes Jahr	
Y	Maximilian-Kolbe- Gymnasium 02-7-927 Nachtigallenstr. 19-21 51147 Köln Tel. 02203/202077-0	Bhavnagar International School Neu-Delhi	Neu- Delhi	Indien	Deutsch-Indisches Klassenzimmer (Robert-Bosch-Stiftung)	2015/16	Schüleraustausch 2015/16 Klasse 9/EF	
Y	Rhein-Gymnasium 02-9-901 Düsseldorfer Str. 13 51063 Köln Tel. 0221/3553369-1	Collège Jules Ferry Boulevard Jules Ferry F- 21200 Beaune	Beaune	Frankreich	Schüleraustausch	2000	2000-2015	
Y	Rhein-Gymnasium 02-9-901 Düsseldorfer Str. 13 51063 Köln Tel. 0221/3553369-0	Istituto tecnico Statale per il Turismo "Marco Polo" Via Ugo La Malfa 113 I-90146 Palermo	Palermo	Italien	Comeniusprojekt Schüleraustausch		2009-2015	
Y	Schauertestr. 1 50679 Köln 02-1-928 0221/887907-0	Klassisches Gymnasium Nr. 610 St. Petersburg Maly prospekt 9/1 197198 St. Petersburg	St. Petersburg	Russland	Schulpartnerschaft	2007		
Y	Schauertestr. 1 50679 Köln 02-1-928 0221/887907-1	Collège St. Martin 130, rue du Collège F-59850 Nieppe	Nieppe	Frankreich	Schulpartnerschaft	1989		
Υ	Schauertestr. 1 50679 Köln 02-1-928 0221/887907-2	Bury Grammar School Tenerden Street Bury, Lancaschire BL 9 OHN	Lancaschire	Großbritannien	Schulpartnerschaft	1954		
Y	Schiller-Gymnasium 02-3-924 Nikolausstr. 55 50937 Köln	Lycée Paul-Louis-Courier 2, Place Grégoire de Tours F- 37000 Tours	Tours	Frankreich	Schüleraustausch	1997	jedes Jahr	ja 2017
Υ	Tel. 0221/285807-21 Schiller-Gymnasium 02-3-924 Nikolausstr. 55 50937 Köln	Puolalanmäen Lukio Puutarhakatu 5 FL- 20100 Turku	Turku	Finnland	Schüleraustausch	1991	jedes Jahr	
Y	Tel. 0221/285807-22 Stadtgymnasium Porz 02-7-926 Humboldtstr. 2- 8 51145 Köln Te. 02203/890402-0	Shenendehowa High School 970 Route 146 Clifton Park NY 12065	New York	USA	GAPP Programm (German American Partnership Programme) Schüleraustausch	Mitte 1970-er Jahre	alle 2 Jahre	
Y	Stadtgymnasium Porz 02-7-926 Humboldtstr. 2- 8 51145 Köln Te. 02203/890402-3	Lycée Beaumont 10, rue du Lycée F- 35600 Redon	Redon (Bretagne)	Frankreich	Schüleraustausch	2012	2012, 2013/2014, 2015/2016	
3S	Horststr. 1 51063 Köln 02-9-935 221-30030	Virgin Maria School for Girls Anafra Street Bethlehem/Palästina	Bethlehem	Palästinensiche Autonomie- gebiete	Schulpartnerschaft	2007		
SS	Kapitelstr. 24-26 51103 Köln 02-8-919 0221/9922201-0	Basisschool Bosdael Bosmannshof 1 5953 DM Renver	Renver	Niederlande	Schulpartnerschaft	1989		
HS	Großer Griechenmarkt 76 50676 Köln 02-1-955 0221/921583-0	Scuola Media Statale "Ugo Fasaslo" Via Piazza 57 Turin	Turin	Italien	Schulpartnerschaft	1995		

Schu	Ilpartnerschafte	n von Kölner	Schulen ı	und Fördei	ung in 2017 und 2	018		
RS Otto-Lilienthal-Schule 02-7-924 Albert-Schweitzer-Str. 8 51447 Köln Tel. 0221/899089-0		Collège Jules Ferry 20 bis, rue Gustave Fontaine F- 59210 Coudequerke- Branche	Coudequerke	Frankreich	Schüleraustausch in Planung	2015		
RS	Realschule am Rhein 02-1/918 Aufbaurealschule Niederichstr. 1-3 50668 Köln Tel. 0221/3558967-0	Collège de l'Europe Rue du Tir F- 77508 Chelles	Chelles	Frankreich	Schüleraustausch	2003	seit 2004 jährlich	
RS	Wilhelm-Busch-Realschule		Aalsgaarde	Dänemark	Schulpartnerschaft	2007		
RS	Wilhelm-Busch-Realschule Heerstr.7 51143 Köln 02-7-919 02203/99201-45	Third General High School of Heraklion Odas Demokratias 12 GR-71306 Herklion	Heraklion	Griechenland	Schulpartnerschaft	2007		
RS	Wilhelm-Busch-Realschule Heerstr.7 51143 Köln 02-7-919 02203/99201-46	Zespól Szkól nr. 3 Mieszka 10 PL-44-300 Wodzisław Śląski	Wodzisław Śląski	Polen	Schulpartnerschaft	2007		
RS	Wilhelm-Busch-Realschule Heerstr.7 51143 Köln 02-7-919 02203/99201-47	Ashfield School Sutton Road NG 178HP Kirkby in Ashfield Nottinghamshire, England	Kirby in Ashfield	Großbritannien	Schulpartnerschaft	2007		
RS	Wilhelm-Busch-Realschule Heerstr.7 51143 Köln 02-7-919 02203/99201-48	Ouanasvaraanyläaste Poropolku 7 96400 Rovaniemi	Rovaniemi	Finnland	Schulpartnerschaft	2009		
	Erzbischöfliche Ursulinenschule Realschule m. Mädchen-u. Jungenklassen Machabäerstr. 47 50668 Köln Tel. 0221/132024	Schmidt-Schule P.O Box 19070Jerusalem 91190	Jerusalem	Israel	PASCH-Initiative Schüleraustausch		2008-2015	
Common Control of Control	Erzbischöfliche Ursulinenschule Realschule m. Mädchen-u. Jungenklassen Machabäerstr. 47 50668 Köln Tel. 0221/132025	Institut de Genech Rue de la Libération F- 59242 Genech	Genech	Frankreich	Schüleraustausch		seit 2002	
WbK	Köln Kolleg 02-1-926 Judenkirchhofsweg 6 50679 Köln Tel. 0221/35588680	Collège Saint Guibert Place de l'Orneau 21 B-5030 Gembloux	Gembloux	Belgien	E-Mail-Austausch über epals		eintägige Besuche in Brüssel und Köln 2014, 2015	
WbK	Rei. 0221/3558660 Köln Kolleg 02-1-926 Judenkirchhofsweg 6 50679 Köln Tel. 0221/35588681	Lycée municipal d'adultes 132, rue d'Alésia F- 75014 Paris	Paris	Frankreich	E-Mail-Austausch Videokonferenzen u.	in Vorbe- reitung	Arbeitstreffen (geplant)	
Legende BK GES GGS	Berufskolleg Gesamtschule Gemeinschafts-grundschule							
GY KGS KHS RS WbK	Gymnasium Kath. Grundschule Kath. Hauptschule Realschule Weiterbildungskolleg							

Anlage 8 Beteiligung der deutschen Mitgliedstädte bei EUROCITIES 2019 - 2020 Stand: 26.03.2020 Foren und AGs / Mitgliedstädte Köln Berlin Bonn Chemnitz Dortmund Dresden Düsseldorf Essen Frankfurt Hamburg Karlsruhe Kiel Leipzig Mannheim München Münster Nürnberg Stuttgart Cooperation working groups: Circular economy X Public services + Procurement Substance abuse prevention Х European neighbourhood policy & enlargement Children X х Urban governance working groups: Cohesion policy Х X x Creative citizenship EU Urban agenda X Metropolitan areas X X (2019) Х X (2019, 2020) Culture forum X X Х Access to culture Creative industries Culture & young people х Х Х X x Culture as a resource X Public art Х Economic development forum х Х X (2020) City attractivenes & international economic relations Entrepreneurship & SMEs Innovation X Long term investment Χ Х X (2019, 2020) Environment forum Air quality, climate change & energy efficiency X Х X (2020) Green areas & biodiversity х Х Noise Waste Х Х Х Х Water Х Х Knowledge society forum X Data Х Standards & interoperability X Mobility forum Х Barriere-free city for all Χ Safe & active travel Х Smart & connected mobility Urban freight & fleet management Sustainable mobility planning X (2020) Х Transeuropean transport networks Χ Х (X) X (2019, 2020) X Social affairs forum Х Education Х Х Х Employment Homelesness

Х

Migration & integration

Smart social inclusion Urban ageing

Roma inclusion

X

X

X (2019, 2020)

X

Х

Х

Х

Anlage 9

Städtische Vertretungen in europäischen und internationalen Städtenetzwerken sowie Gremien der Kommunalen Entwicklungszusammenarbeit



seit 2020

Der Europäische Hauptausschuss des Europäischen Rats der Gemeinden und Regionen Europas (CEMR) beruft Bürgermeister Andreas Wolter als "Spokesperson Mobility" und Andy Hanf (Rechnungsprüfungsamt) als internen Rechnungsprüfer.



Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) – Deutsche Sektion¹⁰⁰

2018 - 2021

Auf der RGRE-Delegiertenversammlung in München am 19./20. November 2018 gewählt als

- Stellv. Mitglied im Präsidium: Bürgermeister Dr. Ralf Heinen
- Mitglied im Hauptausschuss: Bürgermeister Dr. Ralf Heinen
- Mitglied im Hautpausschuss: Bürgermeister Andreas Wolter
- Stellv. Mitglied im Hauptausschuss: Dr. Jürgen Strahl
- Mitglied im Deutsch-Französischen Ausschuss:
 Bürgermeister Andreas Wolter; am 23.01.2019 zum Vorsitzenden gewählt
- Mitglied im Ausschuss für Kommunale Entwicklungszusammenarbeit: Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und Christoph Klausing

2015 - 2018

Auf der RGRE-Delegiertenversammlung in Ettlingen am 5./6. Oktober 2015 gewählt als

- Stellv. Mitglied im Präsidium: Bürgermeister Andreas Wolter
- Mitglied im Hauptausschuss: Bürgermeister Dr. Ralf Heinen
- Stellv. Mitglied im Hauptausschuss: Dr. Jürgen Strahl
- Stellv. Vorsitzender im Deutsch-Französischen Ausschuss:
 Bürgermeister Andreas Wolter
- Mitglied im Ausschuss für kommunale Entwicklungszusammenarbeit: Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes



seit 2018

Bürgermeister Andreas Wolter wird zum Vorsitzenden des internationalen Städtenetzwerks `Klima-Bündnis´ gewählt. 101 Dem Bündnis gehören rund 1.730 Städte, Kommunen, Landkreisen und Regionen aus 26 europäischen Ländern an.

¹⁰⁰ Link: www.rgre.de

¹⁰¹ Link: http://www.klimabuendnis.org/newsroom/news/news-detail/klima-buendnis-waehlt-neuen-vorstand.html (2 1.02.2020)



2018 - 2021

Das BMZ beruft den Leiter des Büros für europäische und internationale Angelegenheiten, Frieder Wolf, als Mitglied des Kuratoriums von Engagement Global und Johanna Pulheim als Stellvertreterin. ¹⁰²



2015 - 2021:

Wahl von Frieder Wolf, Leiter des Büros für europäische und internationale Angelegenheiten, zum Vorsitzenden des SKEW-Programmbeirats¹⁰³, Wiederwahl 2017; Mitglied des Beirats auf Vorschlag des Deutschen Städtetags seit 2013.

Seit 2021: Johanna Pulheim, Referentin für Kommunale Entwicklungszusammenarbeit wird als Mitglied in den Programmbeirat gewählt. .

¹⁰² Link: https://www.engagement-global.de/kuratorium.html (21.02.2020)

¹⁰³ Link: https://skew.engagement-global.de/beirat-und-kommission.html#anchor1 (21.02.2020)

Anlage 10

Städtepartnerschaftsjubiläen und -jahrestage ab 2008

		Esch-sur-	Lille ⁽¹⁾	Lüttich ⁽¹⁾	Rotterdam ⁽¹⁾	Turin ⁽¹⁾	Kyoto	Tunis	Turku	Berlin-	Klausen-burg		Barcelona	Peking	Thessaloniki	Cork	Corinto/	Indianapolis		Berlin-	Kattowitz	Bethlehem	Istanbul	Rio de
		Alzette ⁽¹⁾								Neukölin		Yafo					El Realejo			Treptow- Köpenick				Janeiro
	Mai 1952	03.07.1958 50	03.07.1958 50	03.07.1958			29.05.1963	12.06.1964	17.06.1967	15.11.1967	13.11.1976	06.08.1979	30.03.1984	14.09.1987	03.05.1988	27.06.1988	02.11.1988	28.11.1988	28.11.1988	03.09.1990	15.03.1991	12.03.1996	15.03.1997	19.09.2011
2008		50	50	50	50	50						30	25								_	_		
2010				_			 					50 ⁽²⁾	20								_	_		
2011												- 00												
2012														25										
2013							50								25	25	25	25	25					
2014								50					30											
2015								55	Jahre Jugen	daustausch K		50 Jahre dipl	omatische Be	ziehungen De	eutschland - Isr	ael				25				
2016											40										25	20		
2017									50	50				30									20	
2018		60	60	60	60	60					100 Jahre Er		en Weltkriegs		30	30	30	30	30					
2019							-	_	75.1-	har Frada das	76/4 14/-14/-	40	.	M-M	[20	_	_		
2020				_			-		/5 Ja	nre Ende des	Zweiten Weltk	negs una Be	rreiuung vom	Nationalsozi	alismus I					30	30	25		10
2022							 										_				30	20	25	10
2023				_			60								 						_	_	20	
2024								60					40											
2025																								
2026											50											30		
2027									60	60				40									30	
2028		70	70	70	70	70									40	40	40	40	40					
2029												50												
2030																				40				
2031																					40			20
2032																								
2033		75	75	75	75	75	70																	
2034							-	70				75 ⁽²⁾	50			-								
2036							_				60	75***										40		25
2037							 		70	70	00			50								40	40	20
2038		80	80	80	80	80	75		,,,	,,,					50	50	50	50	50				-10	
2039								75				60												
2040																				50				
2041																					50			30
2042									75	75														
2043							80																	
2044								80					70											
2045									100 J	ahre Ende de	s Zweiten Welt	kriegs und B	efreiung vom	Nationalsozia	alismus									
2046											70											50		
2047									80	80				60									50	
2048		90	90	90	90	90						70			60	60	60	60	60					-
2049							-					70								60				
2050																				00				

Ringpartnerschaft zwischen Esch-sur-Alzette, Lille, Lüttich, Köln, Rotterdam und Turin; sechs Städte aus den sechs Gründungsländern der EuropäischennUnion Schul- und Jugendaustausch zwischen Köln und Tel Aviv-Yafo, seit 1960